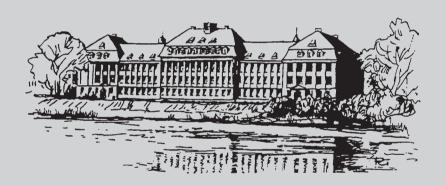
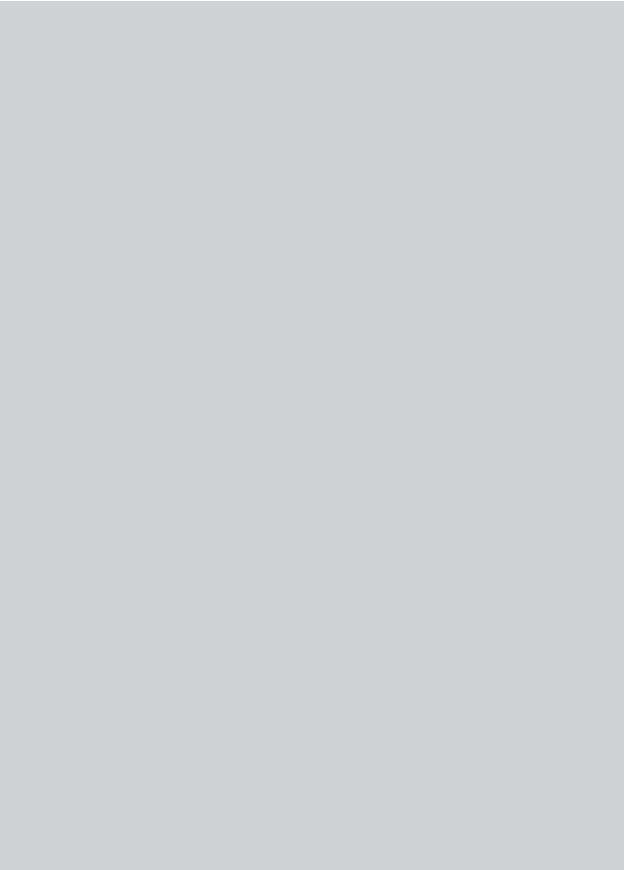
Carolinum

historisch-literarische Zeitschrift

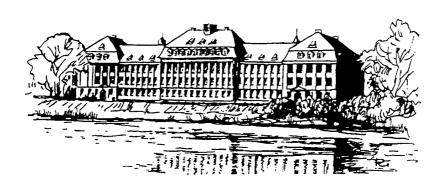


69. Jg.-Nr. 135 Winter 2005



Carolinum

historisch-literarische Zeitschrift



69. Jg.-Nr. 135 Winter 2005

Impressum

Herausgegeben im Auftrag des Schulvereins "Carolinum" e.V. in Zusammenarbeit mit der Altschülerschaft e.V. durch:

Jost Reinhold Dr. Klaus Zerbel Dr. Eberhard Voß Henry Tesch Olaf Müller Alle Rechte vorbehalten.

Die Bezugsgebühren für Mitglieder des Schulvereins "Carolinum" e.V. und der Altschülerschaft e.V. sind in der Spende enthalten.

Redaktionskollegium:

Hannelore Gentzen Armgard Bentzin Petra Ludwinski Jana Minkner Dirk Kollhoff Eike Benzin

Gesamtherstellung: Göttinger Tageblatt GmbH & Co. KG – Druckhaus Göttingen

Anfragen unter:

Gymnasium Carolinum, Louisenstraße 30, 17235 Neustrelitz, Tel. 0 39 81 / 28 67 10, Fax 0 39 81 / 28 67 30, e-Mail: info@carolinum.de

Inhalt

Worte zum Jahreswechsel	6
Aus dem Schulleben	
Das Lehrerkollegium des Gymnasium Carolinum 2005	7
Schulentlassungsfeier der Abiturienten des Jahres 2005	9
Auszug aus der Rede der Abiturienten – von Peter Klager und Judith Wehling	13
Fotos der Absolventen des Jahrgangs 2005	14
Ein herzliches Willkommen den Abiturienten 2013	23
Fotos der fünften Klassen	
Interessantes aus 12 Jahren Schülerzeitungsgeschichte	
Norwegisches Flair auf dem Schulhof	29
Buntes Treiben auf dem Schulfest	
Impressionen vom Carocktikum	
Englischunterricht einmal anders	
Daniel-Sanders-Kulturpreis	39
Projekte und Studienfahrten	
Besuch aus Spanien	40
Studienfahrt nach Weimar	42
Dänische und deutsche Schüler beschäftigen sich mit Hans Christian Andersen	44
Hermann Hesse besucht das Gymnasium Carolinum	45
Wege zur starken Persönlichkeit	48
Aus der Geschichte	
Vor 75 Jahren	56
Ein würdiges Andenken bewahren	57
Das Signal bleibt auf Halt	61
Die Trebbower Dorfchronik	65
Herbert Schwarz wurde 70 Jahre	68
Schulvereinsmitglieder stellen sich vor:	
Ulf Tielking	69
Aus den Vereinen:	
Protokoll der Mitgliederversammlung der "Altschülerschaft Gymnasium Carolinum e. V."	74
Reaktionen auf das Heft 134	
Familiennachrichten	76
Geburtstage über 80 Jahre	77
Altschüler Günther Jonas wurde 80 Jahre	78
Absolventen der Jahre 1955, 1965 und 1980	79
Pressespiegel	82



Liebe Leser,

alle Dinge wandeln sich - so hat sich auch die Gestaltung unserer Zeitschrift verändert.

Ich hoffe sehr, dass Sie mit Interesse in dieser neu gestalteten Broschüre geblättert haben und sich anregen ließen, sich über das lebendige Schulleben und das vielseitige Geschehen an unserem Gymnasium Carolinum zu informieren. Nur auf der Grundlage, dass Sie, liebe Leser, unsere Arbeit neugierig und kritisch begleiten und unterstützen, kann unser Wirken erfolgreich sein.

Ich hoffe, dass Sie uns weiterhin Ihr Vertrauen schenken werden. Es ist uns ein besonderes Anliegen, auch zukünftig einen Kontakt zu pflegen und einen regen Dialog mit Ihnen zu führen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen erholsame Weihnachtsfeiertage, genießen Sie die Stunden zum Jahresausklang – vielleicht auch bei der Lektüre unserer 2. Ausgabe.

Alles Gute und beste Gesundheit für das Jahr 2006.

Ihre Hannelore Gentzen

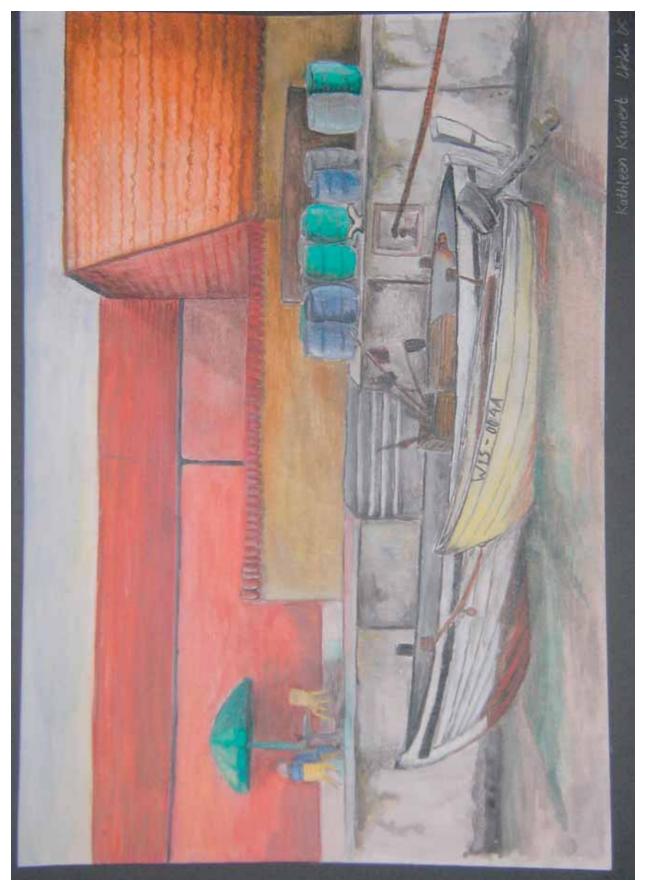
Leiterin des Redaktionskollegiums



Das Lehrerkollegium des Gymnasium Carolinum 2005

Von links nach rechts - letzte Reihe: Ulrich Beesk, Jutta Tenekedshijew, Lutz Rathmann, Heike Wiele, Dr. Jörg Heinig, Reinhard Gust, Hans-Peter Maaß, Ulrich Koth, Detlef Raatz, vorletzte Reihe: Ingrid Ganter, Marianne Reuter, Petra Younes, Marion Hauffe, Dr. Cornelia Holm, Marion Müller, Katrin Köppen, Peter Ronneburger, Sebastian Pfitzner, Wolfgang Wossidlo, Andreas Steglich, Angela Vahl, Ulrike Wegner, Sabine Hunger, Georg Kurzweil, Dr. Lutz-Ingolf Peters. Dirk Kollhoff, Jürgen Heder, Dirk-Michael Brüllke, Jörg Höppner, Heiko Benzin, Hans-Ulrich Hahn, Bodo Hein.

- der, Dr. Carmen Lenschow, Heike Kindermann, Undine Paa, Christa Mannsbarth, Katrin Schneider, Sigrid Krog, Sylvia Wiegert, Anke Strauß, Christine Spreter, Gudrun Kort, 3. Reihe: Ramona Schröder, Christine Seidlitz, Heike Algner, Anita Einhorn, Sabine Larisch, Sabine Simon, Ilona Jakob, Armgard Bentzin, Dana Gau (Verwaltung), Birgit Dräger, 4. Reihe: Jacqueline Musolf, Angela Liebich, Ute Lilienthal, Monika Ahnsehl, Heike Wegner, Karola Fischer, Dr. Kathrin Schroeder, Christin Rengert, Erck Varsbotter, Margit Bru-
 - Margot Benecke, Karin Milster, Marlies Jörß, Ingrid Grundtmann, Regina Powaska, Barbara Schumacher.
- Michen-Renate Köppen, Rosemarie Koritsch, Jane Dietel, Jana Minkner, Eike Benzin, Margitta Böhl, Elfi Birkholz, Marlies Büschel, Klaus Koritsch, Elke Kollhoff, Walburga 2. Reihe: Elke Bartsch, Dr. Klaus P. Ludwinski, Petra Ludwinski, Bianka Königsmann, Marko Bauer, Birgit Bauer, Astrid Golla, Dr. Detlef Stietzel, Susanne Par-part, Ingrid
- 1. Reihe (sizend): Kerstin Wossidlo, Franka Walter, Sylvia Jörß, Rainer Brust, Martina Rindt, Monika Amtsberg, Sabine Lemcke, Resi Berger, Roswitha Schulze, Henry Tesch, Heidemarie Awe, Olaf Müller, Hannelore Gentzen, Helene Radant, Sabine Blaske, Ilona Wohlang, Renate Fleischhack, Elke Hartwig.



Die Schulentlassungsfeier der Abiturienten im Jahr 2005

Der Schulleiter, Herr Henry Tesch, verdeutlichte in seiner Abschlussrede den jungen Absolventen, dass für jeden Menschen der Boden, auf dem er gewachsen ist, seine Herkunft und seine Wurzeln von größter Bedeutung sind.

In diesem Sinne bedankte er sich auch im Namen der Abiturientinnen und Abiturienten bei den Eltern, allen Lehrerinnen und Lehrern sowie allen Mitarbeitern der Schule für die geleistete Arbeit zum Wohle der Schülerinnen und Schüler und beglückwünschte die Absolventen zu ihrem Reifezeugnis recht herzlich.

Er gratulierte den Eltern und Großeltern ganz herzlich zum Erfolg ihrer Kinder: "Sie haben mit ihren Töchtern und Söhnen gehofft und sicherlich auch in einigen Fächern gebangt, Sie haben Mut zugesprochen oder einfach still die Daumen gedrückt und haben Ihren Kindern in der Zeit der Vorbereitung auf die Reifeprüfung jede Ihnen mögliche Unterstützung gegeben", so Herr Tesch.

Einen besonderen Gruß richtete er an die Tutoren, die immer mit Rat und Tat zur Seite standen sowie an die Mitglieder der Schulleitung.

Herr Tesch begrüßte den Bürgermeister der Stadt Neustrelitz,



Der Schulleiter, Herr Tesch, gratuliert zur bestandenen Reifeprüfung.

germeister der Stadt Neustrelitz, Herrn Andreas Grund, sowie den Kreistagspräsidenten, Herrn Christoph Poland.

Ein herzlicher Willkommensgruß galt dem Leiter des AFZ des BGS POR Joachim Gutknecht sowie dem Landtagsabgeordneten Dr. Körner, ebenso dem Vorsitzenden der Altschülerschaft Herrn Dr. Zerbel und dem stellvertretenden Vorsitzenden des Schulvereins und Leiter des Nationalparkamtes Müritz, Herrn Messner.

Ein besonderer Gruß galt dem amerikanischer Konsul, Herrn Robert Scott, der vom Konsulat in Hamburg zur Feierstunde nach Neustrelitz gekommen war.



Abiturentlassungsfeier im Schloßgarten zu Neustrelitz

Herr Tesch verdeutlichte, dass Schule nach seiner Auffassung mehr als nur eine Anstalt zur Stoffvermittlung sei.

"Sie ist auch dazu da, Werte zu vermitteln. Der Mut zur Erziehung ist ebenso gefragt. Und ich meine, Erzieher zu sein, ist eine wesentliche Aufgabe von Lehrerinnen und Lehrern. Aber dies gedeiht wiederum nur mit Zuwendung, gedeiht nur mit Regeln und Grenzen, gedeiht nur mit Liebe, aber nicht mit Beliebigkeit.

Es ist keine Frage. Erziehung lebt vom Vorbild. Das gilt für Eltern und das gilt für Lehrer."

"Manche Aussagen", so der Schulleiter Henry Tesch, "die Sie, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, in der Schule und nicht nur dort gehört haben, gewinnen erst im Laufe der Jahre an Sinn, Wert und Bedeutung, weil sie erst mit Ihrer eigenen, persönlichen Lebenserfahrung verbunden sein müssen, bevor sie wirklich begriffen werden können. Versuchen Sie zukünftig nicht, durch laute Worte zu überzeugen, sondern beweisen Sie Ihre Tüchtigkeit mit Taten. Denn was nützt ein blendender Geist, wenn das Herz und die Hände fehlen?"

Der Schulleiter unterstrich, dass es den Absolventinnen und Absolventen gelungen ist, "den höchsten allgemein bildenden Schulabschluss Deutschlands, das Abitur, auf den Sie und auch die Eltern und die Lehrer stolz sein können, erreicht zu haben."

Des Weiteren machte er die Absolventinnen und Absolventen darauf aufmerksam, dass sie ihre Reifezeugnisse an einer Schule erhalten, die in diesem Jahr ihr 210jähriges Stiftungsjubiläum begeht.

"Zwar hatte, wie es heißt, schon vor dem Jahre 1795 eine Oberschule am Ort bestanden, aber von einer wirklichen höheren Schule, einem geregelten Unterricht in alten Sprachen und Mathematik konnte noch nicht die Rede sein.

Dies alles änderte sich mit dem Augenblick, als am 12. April 1795 für die Oberschule eine Stiftungsurkunde von Herzog Carl erlassen wurde.

Am 16. Oktober 1811 schließlich erhob Herzog Carl die Oberschule zum Gymnasium mit dem Namen Gymnasium Carolinum.

Im Jahre 1925 war der Zeitpunkt gekommen, wo Gymnasium und das zwischenzeitlich gegründete Realgymnasium vereint in das nunmehr wieder gemeinsame Schulgebäude in der heutigen Louisenstraße 30 einziehen konnten.

An drei schönen Junitagen wurde von den alten Schulgebäuden des Gymnasiums und des Realgymnasiums Abschied genommen und die Übersiedlung in das prächtige neue Gebäude am Glambecker See erfolgte, fast genau auf den Tag heute vor 80 Jahren."

Mit folgenden Worten beendete Herr Tesch seine Rede: "Wir wollen nicht vergessen, dass für Sie alle mit dem Eintritt in die gymnasiale Oberstufe am Gymnasium Carolinum grundlegende Veränderungen anstanden, auf deren Bewältigung Sie wirklich stolz sein können.

Und wenn Sie heute an einer solchen Schule Ihre Zeugnisse erhalten, dann wird dies zukünftig auch zu Ihren Wurzeln zählen, zu dem Nährboden, auf dem Sie im übertragenen Sinne gereift sind, zu Ihrer Herkunft. Und auf eine gewisse Art und Weise sind Sie bereits selber wieder, wenn Sie so wollen, zur Grundlage für zukünftige Schülergenerationen am Gymnasium Carolinum geworden.



Die Spannung weicht, die Abiturzeugnisse wurden übergeben



Unsere Stipendiaten Stefanie Katja Lewerenz, Stephan Pankow und Judith Wehling (v. l. n. r.)

Und wenn ich im übertragenen Sinne vom Boden von den Wurzeln sprach, so will ich Ihnen am Ende dies auch noch ganz wörtlich mit auf den Weg geben, nämlich diese Art von Identifikation, die auch aus dem Leben in einer Region entspringt und die Sie sich ebenfalls tief in Ihrem Herzen bewahren sollten."

(red)

Liebe Schüler, sehr geehrte Lehrer, Eltern, Verwandte und Gäste,

wir heißen sie hier und heute recht herzlich WILLKOMMEN zu der Zeugnissausgabe des Jahrganges 2005.

Auf seine Schulzeit schaut man mit gemischten Gefühlen zurück!

13 Jahre sind vergangen, sind unwiderruflich vorbei.

Es waren nicht einfach nur 13 Schuljahre voll mit Kontrollen, Zensuren, Pausen, Unterricht, Projekten und Studienfahrten, voll von Wissen und Unwissen.

Wir haben Lesen, Rechnen und Schreiben gelernt und viele andere Dinge. Es waren nicht einfach nur 13 Jahre, in denen man uns auf das Leben vorbereiten wollte. Nein! Es war schon ein Teil unseres Lebens.

Vor drei Jahren saß ich im alten Klassenverband, in einem überfüllten Raum, als plötzlich die Tür aufging und eine Menge Bonbons und eine geringe Menge Wasser ins Klassenzimmer flogen - es war der letzte Schultag des Jahrganges 2002. Ich versuchte mir vorzustellen, wie es sein würde endlich auch ein Abiturient zu sein. Doch ehe ich mich versah, wurde aus Vielem Eins und ich befand mich in der ersten Stunde meines Leistungskurses zusammen mit einer Gruppe mir damals noch unbekannter Mitschüler. Und nur einen Wimpernschlag der Zeit später standen wir auf dem Schulhof und mein eigener letzter Schultag war in vollem



Judith Wehling und Peter Klager erinnern an die gemeinsame Schulzeit

Gange, eins der wenigen Ereignisse, welches man zu der Vergangenheit des gesammelten Jahrganges 2005 zählen kann.

Doch dann kamen auch schon die Prüfungen.

Und mein Schülerdasein neigte sich dem Ende.

13 Jahre sind 13 Jahre voll von Ehrfahrungen, Erkenntnissen und Erlebnissen, angefühlt von Leid, Trauer, Liebe und Hoffung. Wir schließen nicht einfach nur mit unserer Schulzeit ab, sondern mit einem ersten Teil unseres Lebens.

13 Jahre sind vergangen, sind unwiderruflich vorbei.

(Auszug aus der Abiturrede)

Peter Klager und Judith Wehling Abiturienten des Gymnasium Carolinum



letzte Reihe v.l.n.r.: Markus Poland, Marco Winter, Herr E. Varsbotter (Tutor), Ronny Pingel, Nancy Hübner, Christian Anner

vorletzte Reihe: Tony Klemenz, Stefanie Kaatz, Carolin Biermann, Juliane Petri, Anja Werner, Franziska Lubs, Juliane Gallinat

2.Reihe: Siri Ermert, Nicole Roloff, Nadine Brügmann, Caroline Eberlein, Susann Kobs **erste Reihe:** Manuela Hoeth, Stefanie Graf, Cornelia Ondrusch, Annett Braatz



letzte Reihe v.l.n.r.: Nico Lison, Johannes Reimann, Steffen Garke vorletze Reihe: Michael Zehe, Tobias Packheiser, Thomas Friedrich, Martin Postleb, Stefan Rathmann 2. Reihe: Herr J. Heder (Tutor), Kay Höhne, Florian Sommer, Christian Wussack, Thomas Hoffmeister, Robert Malinowski

erste Reihe: Jens Wasel, Melanie Nestler, Judith Berg, Jörgen Mohns, Marcus Knaack



letzte Reihe v.l.n.r.: André Rübling, Alexander Loeck

vorletze Reihe: Marian Schmidt, Frederik Dahlmann, Sebastian Bendel, Christina Marschall, Anne Mittmann, Matthias Pacholke, Christoph Busse, Robert Schnaidt

3. Reihe: Stephan Pankow, Julia Ripka, Stefanie Kreft, Liane Stavenhagen, Veit Hruby, Rainer Simson

2. Reihe: Franziska Zickmann, Christine Beisheim, Johannes Pakusa

erste Reihe: Frau A. Bentzin (Tutorin), Laura Jeziorowski, Katharina Stahlschmidt, Andine Frick



hinten v.l.n.r.: Eric Müller, Martin Völkel, Ralf Hummer, Henning Priebs, Herr L. Rathmann (Tutor) vorn: Martin Werner, Steffi Lewerenz, Peter Hoffmeister

fehlen: Maria Lösel, Alexander Hahn



hintere Reihe v.l.n.r.: Norman Funke, Nadine Misdalski, Carolin Müller, Heidi Holtmann,

Jana Kittendorf, Katharina Meier

mittlere Reihe: Frau R. Koritsch (Tutorin), Desirée Böhm, Katrin Hinrichs,

Sabine Müller, Kathrin Niemann

vordere Reihe: Elise Geyer, Susanne Borck, Dorothea Müller, Franka Hegewald, Astrid Menz,

Susanne Lehmann, Henrike Goetsch



hinten: Kristin Sohrweide

letzte Reihe v.l.n.r.: Michael Sasse, Sven Gröhe, Sabine Bergmann, Kristin Müller, Carolin Rudolph 2. Reihe: Nicole Reich, Robert Guse, Tanja Köster, Maxi Harm, Marco Holm erste Reihe: Stefanie Wilhelm, Patrick Verch, Nicole Runge, Felix Ruckdäschel Herr Löskow (Tutor) fehlen: Diana Weis, Franziska Pohl



hintere Reihe v.l.n.r.: Lars Schröder, Jessica Stocklassa, Franziska Schanz, Maren Schulz, Andreas Wohlgemuth mittlere Reihe: Svea Schumann, Judith Wehling, Katrin Schulz, Lena Zimmermann, Max Mathias, Frau I. Michen (Tutorin)

vordere Reihe: Martin Wutschke, Stefan Zimmermann, Melanie Wilhelm, Fabienne Wenner, Claudia Dittmann, Susanne Tegchen



hintere Reihe v.l.n.r.: Alexander Karsten, Heiko Benzin, Marcus Schäfer, Anita Püngel, Paul Eisenach, Tobias Herzberg, Jan Kollhoff

vorletzte Reihe: Robert Schneider, Maria Dengler, Sandra Engel, Steffen Gersdorf

2. Reihe: Wiebke Poltier, Katja Schelle, Caroline Schröder, Josephine Rein, Herr D.-M. Brüllke (Tutor) erste Reihe: Kristin Hohn, Janett Runge, Anne Powaska, Ulrike Schulz



hintere Reihe v.l.n.r.: Jan Stöhring, Martin Heine, Kristin Hinrichs, Steffen Friedrich mittlere Reihe: Franziska Peters, Undine Grüger, Katja Oldenburg, Anna Kopperschmidt vordere Reihe: Anne Schmallowsky, Veronika Schubert, Martina Elsner, Frau U. Wegner (Tutorin)



hintere Reihe v.l.n.r.: Caroline Moritz, Michael Beck, Stefanie Gallarach, Henrike Falk, Philipp Steffen, Bruno Bartels

mittlere Reihe: Susanne Schulz, Beatrice Salow, Nadine Schmidt, Anja Krohnfuß, Franziska Schütt, Julia Dietrich

erste Reihe: Maria Hinterschuster, Julia Pauli, Magdalena von Rohden, Stefanie Schöwe, Franziska Tröster, Frau R. Powaska (Tutorin) fehlt: Hannes Rickmann



hintere Reihe v.l.n.r.: Jana Friedrich, Frau M. Benecke (Tutorin), Willi Barzdelis, Peter Klager, Dana Kundt mittlere Reihe: Julia Kozminski, Steffi Breest, Maria Oehler, Sandra Kautz vorn: Stefanie Klocke, Carmen Gustav



hintere Reihe v.l.n.r.: Anne-Marie Berndt, Gunnar Preuß, Kristin Prütz-Konrad, Markus Nengel, , Pit Lorenz, Felix Uhlig, André Krause

mittlere Reihe: Robert Bugenings, Frank Rochow, Sophie Neumann, Frau E. Kollhoff (Tutorin), Katharina Liepe, Christin Balzer

vordere Reihe: Stefanie Werdermann, Julia Schiller, Anne Neumann, Mariana Gehle

Absolventen des Schuljahres 2004/2005

13/Ku	Anner	Christian	13/Ku	Gallinat	Juliane
13/Ge	Balzer	Christin	13/Ph	Garke	Steffen
13/Frz	Bartels	Bruno	13/Ge	Gehle	Mariana
13/Bio	Barzdelis	Willi	13/En1	Gersdorf	Steffen
13/Frz	Beck	Michael	13/De	Geyer	Elise
13/MaC	Beisheim	Christine	13/De	Goetsch	Henrike
13/MaC	Bendel	Sebastian	13/Ku	Graf	Stefanie
13/En1	Benzin	Heiko	13/Ma	Gröhe	Sven
13/Ph	Berg	Judith	13/Sn	Grüger	Undine
13/Ma	Bergmann	Sabine	13/Ma	Guse	Robert
13/Ge	Berndt	Annemarie	13/Bio	Gustav	Carmen
13/Ku	Biermann	Carolin	13/Inf	Hahn	Alexander
13/De	Borck	Susanne	13/Ma	Harm	Maxi
13/Ku	Braatz	Annett	13/De	Hegewald	Franka
13/Bio	Breest	Steffi	13/Sn	Heine	Martin
13/Ku	Brügmann	Nadine	13/En1	Herzberg	Tobias
13/Ge	Bugenings	Robert	13/De	Hinrichs	Katrin
13/MaC	Busse	Christoph	13/Sn	Hinrichs	Kristin
13/MaC 13/Bio	Busse Dahlke	Christoph Matthias	13/Sn 13/Frz	Hinrichs Hinterschuster	Kristin Maria
		•			
13/Bio	Dahlke	Matthias	13/Frz	Hinterschuster	Maria
13/Bio 13/MaC	Dahlke Dahlmann	Matthias Frederik	13/Frz 13/Ku	Hinterschuster Hoeth	Maria Manuela
13/Bio 13/MaC 13/En1	Dahlke Dahlmann Dengler	Matthias Frederik Maria	13/Frz 13/Ku 13/Inf	Hinterschuster Hoeth Hoffmeister	Maria Manuela Peter
13/Bio 13/MaC 13/En1 13/Frz	Dahlke Dahlmann Dengler Dietrich	Matthias Frederik Maria Julia	13/Frz 13/Ku 13/Inf 13/Ph	Hinterschuster Hoeth Hoffmeister Hoffmeister	Maria Manuela Peter Thomas
13/Bio 13/MaC 13/En1 13/Frz 13/En2	Dahlke Dahlmann Dengler Dietrich Dittmann	Matthias Frederik Maria Julia Claudia	13/Frz 13/Ku 13/Inf 13/Ph 13/En1	Hinterschuster Hoeth Hoffmeister Hoffmeister Hohm	Maria Manuela Peter Thomas Kristin
13/Bio 13/MaC 13/En1 13/Frz 13/En2 13/Ku	Dahlke Dahlmann Dengler Dietrich Dittmann Eberlein	Matthias Frederik Maria Julia Claudia Caroline	13/Frz 13/Ku 13/Inf 13/Ph 13/En1 13/Ph	Hinterschuster Hoeth Hoffmeister Hoffmeister Hohm	Maria Manuela Peter Thomas Kristin Kay
13/Bio 13/MaC 13/En1 13/Frz 13/En2 13/Ku 13/En1	Dahlke Dahlmann Dengler Dietrich Dittmann Eberlein Eisenach	Matthias Frederik Maria Julia Claudia Caroline Paul	13/Frz 13/Ku 13/Inf 13/Ph 13/En1 13/Ph 13/Ma	Hinterschuster Hoeth Hoffmeister Hoffmeister Hohm Höhne Holm	Maria Manuela Peter Thomas Kristin Kay Marco
13/Bio 13/MaC 13/En1 13/Frz 13/En2 13/Ku 13/En1 13/Sn	Dahlke Dahlmann Dengler Dietrich Dittmann Eberlein Eisenach Elsner	Matthias Frederik Maria Julia Claudia Caroline Paul Martina	13/Frz 13/Ku 13/Inf 13/Ph 13/En1 13/Ph 13/Ma 13/MaC	Hinterschuster Hoeth Hoffmeister Hoffmeister Hohm Höhne Holm Hruby	Maria Manuela Peter Thomas Kristin Kay Marco Veit
13/Bio 13/MaC 13/En1 13/Frz 13/En2 13/Ku 13/En1 13/Sn 13/En1	Dahlke Dahlmann Dengler Dietrich Dittmann Eberlein Eisenach Elsner Engel	Matthias Frederik Maria Julia Claudia Caroline Paul Martina Sandra	13/Frz 13/Ku 13/Inf 13/Ph 13/En1 13/Ph 13/Ma 13/MaC 13/Ku	Hinterschuster Hoeth Hoffmeister Hoffmeister Hohm Höhne Holm Hruby Hübner	Maria Manuela Peter Thomas Kristin Kay Marco Veit Nancy
13/Bio 13/MaC 13/En1 13/Frz 13/En2 13/Ku 13/En1 13/Sn 13/En1 13/Ku	Dahlke Dahlmann Dengler Dietrich Dittmann Eberlein Eisenach Elsner Engel Ermert	Matthias Frederik Maria Julia Claudia Caroline Paul Martina Sandra Siri	13/Frz 13/Ku 13/Inf 13/Ph 13/En1 13/Ph 13/Ma 13/MaC 13/Ku 13/Inf	Hinterschuster Hoeth Hoffmeister Hoffmeister Hohm Höhne Holm Hruby Hübner Hummer	Maria Manuela Peter Thomas Kristin Kay Marco Veit Nancy Ralf
13/Bio 13/MaC 13/En1 13/Frz 13/En2 13/Ku 13/En1 13/Sn 13/En1 13/Ku 13/Frz	Dahlke Dahlmann Dengler Dietrich Dittmann Eberlein Eisenach Elsner Engel Ermert Falk	Matthias Frederik Maria Julia Claudia Caroline Paul Martina Sandra Siri Henrike	13/Frz 13/Ku 13/Inf 13/Ph 13/En1 13/Ph 13/Ma 13/MaC 13/Ku 13/Inf 13/Frz	Hinterschuster Hoeth Hoffmeister Hoffmeister Hohm Höhne Holm Hruby Hübner Hummer Jakubec	Maria Manuela Peter Thomas Kristin Kay Marco Veit Nancy Ralf Janin
13/Bio 13/MaC 13/En1 13/Frz 13/En2 13/Ku 13/En1 13/Sn 13/En1 13/Ku 13/Frz 13/MaC	Dahlke Dahlmann Dengler Dietrich Dittmann Eberlein Eisenach Elsner Engel Ermert Falk Frick	Matthias Frederik Maria Julia Claudia Caroline Paul Martina Sandra Siri Henrike Andine	13/Frz 13/Ku 13/Inf 13/Ph 13/En1 13/Ph 13/Ma 13/MaC 13/Ku 13/Inf 13/Frz 13/De	Hinterschuster Hoeth Hoffmeister Hoffmeister Hohm Höhne Holm Hruby Hübner Hummer Jakubec Jank	Maria Manuela Peter Thomas Kristin Kay Marco Veit Nancy Ralf Janin Justus
13/Bio 13/MaC 13/En1 13/Frz 13/En2 13/Ku 13/En1 13/Sn 13/En1 13/Ku 13/Frz 13/MaC 13/Bio	Dahlke Dahlmann Dengler Dietrich Dittmann Eberlein Eisenach Elsner Engel Ermert Falk Frick Friedrich	Matthias Frederik Maria Julia Claudia Caroline Paul Martina Sandra Siri Henrike Andine Jana	13/Frz 13/Ku 13/Inf 13/Ph 13/En1 13/Ph 13/Ma 13/MaC 13/Ku 13/Inf 13/Frz 13/De 13/MaC	Hinterschuster Hoeth Hoffmeister Hoffmeister Hohm Höhne Holm Hruby Hübner Hummer Jakubec Jank Jeziorowski	Maria Manuela Peter Thomas Kristin Kay Marco Veit Nancy Ralf Janin Justus Laura

13/Bio	Kautz	Sandra	13/Ge	Neumann	Anne
13/De	Kittendorf	Jana	13/Ge	Neumann	Sophie
13/Bio	Klager	Peter	13/De	Niemann	Kathrin
13/Ku	Klemenz	Tony	13/Bio	Oehler	Maria
13/Bio	Klocke	Stephanie	13/Sn	Oldenburg	Katja
13/Ph	Knaack	Marcus	13/Ku	Ondrusch	Cornelia
13/Ku	Kobs	Susann	13/MaC	Pacholke	Matthias
13/En1	Kollhoff	Jan	13/Ph	Packheiser	Tobias
13/Sn	Kopperschmidt	Anna	13/MaC	Pakusa	Johannes
13/Ma	Köster	Tanja	13/MaC	Pankow	Stephan
13/Bio	Kozminski	Julia	13/Frz	Pauli	Julia
13/Ge	Krause	Andre	13/Sn	Peters	Franziska
13/MaC	Kreft	Stefanie	13/Ku	Petri	Juliane
13/Frz	Krohnfuß	Anja	13/Ph	Pflugradt	Leo
13/Bio	Kundt	Dana	13/Ku	Pingel	Ronny
13/De	Lehmann	Susanne	13/Ma	Pohl	Franziska
13/Inf	Lewerenz	Steffi	13/Ku	Poland	Markus
13/Ge	Liepe	Katharina	13/En1	Poltier	Wiebke
13/Ph	Lison	Nico	13/Ph	Postleb	Martin
13/MaC	Loeck	Alexander	13/En1	Powaska	Anne
13/Ge	Lorenz	Pit	13/Ge	Preuß	Gunnar
13/Inf	Lösel	Maria	13/Inf	Priebs	Henning
13/Ku	Lubs	Franziska	13/Ge	Prütz-Konrad	Kristin
13/Ph	Malinowski	Robert	13/En1	Püngel	Anita
13/MaC	Marschall	Christina	13/Ph	Rathmann	Stefan
13/En2	Matthias	Max	13/Ma	Reich	Nicole
13/De	Meier	Katharina	13/Ph	Reimann	Johannes
13/De	Menz	Astrid	13/En1	Rein	Josephine
13/Inf	Mertens	Frank	13/Frz	Rickmann	Hannes
13/De	Misdalski	Nadine	13/Ph	Riewe	Matthias
13/Ph	Mohns	Jörgen	13/MaC	Ripka	Julia
13/Frz	Moritz	Caroline	13/En1	Robbe	Ephraim
13/De	Müller	Carolin	13/Ge	Rochow	Frank
13/De	Müller	Dorothea	13/Ku	Roloff	Nicole
13/De	Müller	Sabine	13/MaC	Rübling	André
13/Inf	Müller	Eric	13/Ma	Ruckdäschel	Felix
13/Ge	Nengel	Markus	13/Ma	Rudolph	Carolin
13/Ph	Nestler	Melanie	13/En1	Runge	Janett

13/Ma	Runge	Nicole	13/En2	Stocklassa	Jessica
13/Frz	Salow	Beatrice	13/Sn	Stöhring	Jan
13/Ma	Sasse	Michael	13/Ma	Tauchert	Franziska
13/En1	Schäfer	Marcus	13/En2	Tegchen	Susanne
13/En2	Schanz	Franziska	13/En2	Tiedt	Juliane
13/Ma	Scharping	Susanne	13/En2	Totzke	Laura
13/En1	Schelle	Katja	13/Frz	Tröster	Franziska
13/Ge	Schiller	Julia	13/Ge	Uhlig	Felix
13/Sn	Schmallowsky	Anne	13/Ma	Verch	Patrick
13/Frz	Schmidt	Nadine	13/Inf	Völkel	Martin
13/MaC	Schmidt	Marian	13/Frz	von Rohden	Magdalena
13/MaC	Schnaidt	Robert	13/Ph	Wasel	Jens
13/En1	Schneider	Robert	13/En2	Wehling	Judith
13/Frz	Schöwe	Stefanie	13/Ma	Weis	Diana
13/En1	Schröder	Caroline	13/Ma	Welzin	Anne-Kathrin
13/En2	Schröder	Lars	13/En2	Wenner	Fabienne
13/Sn	Schubert	Veronika	13/Ge	Werdermann	Stefanie
13/En1	Schulz	Ulrike	13/Inf	Werner	Martin
13/En2	Schulz	Katrin	13/Ku	Werner	Anja
13/En2	Schulz	Maren	13/En2	Wilhelm	Melanie
13/Frz	Schulz	Susanne	13/Ma	Wilhelm	Stefanie
13/En2	Schumann	Svea	13/Ku	Winter	Marco
13/Frz	Schütt	Franziska	13/ E n2	Wohlgemuth	Andreas
13/Ma	Siebenwirth	Thomas	13/Ph	Wussack	Christian
13/MaC	Simson	Rainer	13/En2	Wutschke	Martin
13/Ma	Sohrweide	Kristin	13/Eli2 13/Ph	Zehe	Michael
13/Ph	Sommer	Florian	13/MaC	Zickmann	Franziska
13/En2	Spiecker	Carolin	13/MaC 13/En2		Lena
13/MaC	Stanlschmidt	Katharina		Zimmermann	
13/MaC	Stavenhagen	Liane	13/En2	Zimmermann	Stefan
13/Frz	Steffen	Philipp	13/Ma	Zimmermann	Christin

Ein herzliches Willkommen den Abiturienten 2013

Diese Begrüßungsworte waren auch am ersten Tag des neuen Schuljahres wiederum in unserer Schule zu lesen.

Eine gute Tradition bei uns am Carolinum, die Jüngsten auf diese Art zu empfangen.

Seit über zehn Jahren gilt ein besonderes Augenmerk gerade an diesem Tag den Schülern der 5. Klasse, um ihnen die Aufregung vor dem neuen Schulabschnitt zu nehmen und ihnen ein Gefühl von Geborgenheit zu geben.

Und es ist kein Geheimnis, dass auch jedes Mal Schüler einer 6. Klasse genauso aufgeregt sind, nämlich die, die mit ihrem kleinen Einschulungsprogramm zum herzlichen Willkommen beitragen. An dieser Stelle ein Dankeschön ihnen und ihren Klassenlehrern.

So konnten wir 124 Schüler der 5. Klassen am 8. August 2005 im Gymnasium Carolinum begrüßen und es ist immer für mich beeindruckend, wie viele Eltern, Großeltern oder Bekannte mit ihnen den Weg in unsere Schule finden.

Was ist mir bei dieser Einschulungsfeier wichtig ?- Viele Gedanken gingen mir durch den Kopf.

In meiner Rede wollte ich den Fünfklässlern Mut machen, damit sie mit Zuversicht das Lernen bei uns beginnen können:

Liebe Mädchen und Jungen der 5. Klassen,

heute ist bestimmt ein besonderer und sicherlich auch aufregender Tag in eurer Schulzeit. Wieder seid ihr die Jüngsten an der Schule, wie damals, als ihr mit dem Lernen begonnen habt.

Ich kann mir gut vorstellen, dass euch jetzt, in diesem Augenblick, viele Fragen durch den Kopf gehen, Fragen nach den neuen Mitschülern, den Unterrichtsfächern oder ob man jetzt stundenlang an Hausaufgaben sitzen muss .

Ihr braucht keine Angst zu haben, weder vor der großen neuen Schule noch vor den Anforderungen, die an euch gestellt werden.

Bestimmt werden Fleiß und Ausdauer von euch erwartet, aber ihr habt in der 5. und 6. Klasse genügend Zeit, euch an das Neue zu gewöhnen und ganz sicher bedeutet das Lernen am Gymnasium nicht nur, dass man immer fleißig sein muss, sondern dass man auch viel Spaß mit einander hat, z.B. im Neigungsunterricht, bei Projekttagen, Weihnachts- und Faschingsfeiern oder während der 3-tägigen Klassenfahrt nach Burg Stargard.

Liebe Schülerinnen und Schüler,

in Vorbereitung dieser Worte habe ich mich an folgende Zeilen von Moses Mendelsohn erinnert, die ich vor einigen Jahren am Eingang der jüdischen Schule in Berlin gelesen habe und die ich euch gerne mit auf den Weg geben möchte:

"Nach Wahrheit forschen, Schönheit lieben, Gutes wollen, das Beste tun."

Ihr seht also, dass nicht nur das Lernen wichtig ist, sondern auch das Streben Gutes zu tun.

Das könnt ihr z.B., indem ihr den Schülern, die Schwierigkeiten in der Schule haben, Unterstützung gebt.

Denn kluge Menschen zeichnen sich dadurch aus, dass sie nicht nur an sich selbst denken, sondern anderen von ihrem Wissen abgeben, mit ihnen fühlen und auch so dazu beitragen, dass alle Spaß am Lernen haben.

Abschließend möchte ich euch auch im Namen der Schulleitung und aller Lehrer und Schüler einen eindrucksvollen ersten Schultag und erfolgreiche acht Jahre an unserem Gymnasium wünschen.

Roswitha Schulze Koordinatorin der Orientierungsstufe



- 1. Reihe (von vorne) v.l.n.r.: Deborah Heinrich, Lisa Runge, Sophie Schwarz, Ulrike Erben, Michelle Riebe
- 2. Reihe: Oskar-Leopold Franke, Paraskevi Tsinta, Jill Kolodzynski, Laura Zellermann, benjamin Tiedt, Maximilian Schröder
- 3. Reihe: Friederike Hunger, Sarah Pankratz, Laura Hamann, Tim Winter, Jenny Meuser, maria Mally
- 4. Reihe: Lisa Stenzel, Marleen Leßmöllmann, Richard krüger, Max Kreienbring, Martin Günther, Lisa-Sophie Mielke

Klassenlehrer: Herr Heder



- 1. Reihe (von vorne) v.l.n.r.: madeline Ziegler, Lisa Zehe, Jean Neumann, Jody David
- 2. Reihe: Sarah Luise Hummer, Martin Schön, Ricardo Lissner, Heinrich Würfel, Eric Warncke, Dr. C. Holm
- 3. Reihe: Florian Kellermann, Anika Lübeck, Wenke Wollmuth, Tobias Marczok, Franka Kniehase
- **4. Reihe:** Marcel Stephan, Lisa Wollschläger, Florian Schulz, Christopher Peters, Marco Engelke, Franziska Ruth, Ayleen Schmidt

Klassenlehrerin: Frau Dr. Holm



- 1. Reihe (von vorne) v.l.n.r.: Sophie Reimann, Nina Oettel, Liesa Marie Stangenberg, Josefine Böhme, Luisa Meier
- 2. Reihe: Lars Heller, Bastian Krahn, Max Schultze, Anton Eisenach, Anton Jurij Matecki, Julia Schiemann
- 3. Reihe: Till Kleemann, Anna-Luise Müller, Tilmann Heller, Manina Alte, Victoria Klöster, Frederic Dörband
- **4. Reihe:** Clemens Ritthaler, Karolin Tepner, Emilia Sinkeviciúte. Amra Alic, Johannes-Kilian Frommelt, Steven Kley, Bengt-Ove Florian Bauch

Klassenlehrerin: Frau Berger



- 1. Reihe (von vorne) v.l.n.r.: Luise Leidereiter, Markus Buddenbohm, Candy Lüde, Felix Reimann, Niklas Seewald, Laura Havemann
- **2. Reihe:** Tobias Strauch, Sebastian Schmidt, Felix Fabian Wesner, Luskas Winkelmann, Lisa Matthes, Morten Sören Lingnom, Maraitee Suhr
- 3. Reihe: Wieland Schäfer, Kilian Spicher, Hanners Fröhling, Duc Anh Nguyen, Lisa Drusch
- 4. Reihe: Malte Haenselt, Hendrik Sören Vogt, Caroline Dreyer, Sebastian Vahl, Rebecca Schneider, Dörte Reich
- 5. Reihe: Florian Hellmich, Lisa Adloff, Angelika Dumler, Reike Fischer, Victor Conze, Anika Kaplan Klassenlehrerin: Frau Wiegert



- 1. Reihe (von vorne) v.l.n.r.: Ivo-Pepe Senseauser, Timm Grossmann (verzogen), Enrico Rasch, Claudia Bauer 2. Reihe: Floria Paschen, pia Kollwitz, Johannes Wieckusen (verzogen), Christopher Strokosch, Hannah Wolfgramm, Jessica Korzetz
- 3. Reihe: Jamie Lee ann Mohr, henrike Haude, martin Metzner, Sarah Mathwig, Stefanie Berner, Linda Gäbel 4. Reihe: Julia Mielke, Cindy Werthmann, Sylvia Schneider, benjamin Maaß, Svenja Schreyer, Sophia Möller Klassenlehrerin: Frau Büschel

Interessantes aus 12 Jahren Schülerzeitungsgeschichte!

Im Herbst 1993 wurde Schulgeschichte geschrieben, denn hier erschien sie, die erste Ausgabe des "Caroliner"! Ausgabe 1 war gerade mal zwölf Seiten dünn und wurde größtenteils selbst "zusammengeklebt" und die Artikel wurden meist mit der Schreibmaschine getippt. Doch heute altbekannte Themen hatten bereits dort ihren Ursprung: Bücher- und CD-Vorstellungen, sowie die Vorstellung der neuen 5. Klassen! Und so sah sie aus:

Es dauerte auch nicht lange, bis die wohl derzeit beliebtesten Themen "Lehrerzitate" und "Grüße" starteten.

Auch der Geist Hubert war wesentlicher Bestandteil des ersten "Caroliner"!

Der "Caroliner" etablierte sich fest im Schuljahresablauf. Mit ungefähr drei bis vier Ausgaben pro Schuljahr konnte eine feste Leserschaft gewonnen werden. Doch dazu wurden ein paar Hauptverantwortliche benötigt: Die Chefredakteure! Dies waren bisher:



"Caroliner" 1 - 4:	Christian Jungstand (4 Ausgaben)
"Caroliner" 5 - 16	Mathias Schuhmacher (insgesamt 15 Ausgaben)
"Caroliner" 17 - 19	Mathias Schuhmacher und Michael Walther
"Caroliner" 20 - 30	Michael Walther (insgesamt 14 Ausgaben)
"Caroliner" 31 - 34	Anett Lupelow (4 Ausgaben)
"Caroliner" 35 - 36	Philipp Steffen (2 Ausgaben)
"Caroliner" 37 - 38	Ohne Chefredakteur
"Caroliner" 39 - 43	Juliane Tiedt (5 Ausgaben)
"Caroliner" 44 - 49	Franziska Kappler (6 Ausgaben)
"Caroliner" 50 - ?	Axel Prokof (bisher 1 Ausgabe)

Die Themengebiete des "Caroliner" sind breit gefächert. Von einer Anleitung, wie man Schulstress überwinden kann, über weltpolitische Themen bis hin zu Ferientipps reicht die Palette. Einzig der Sport führt im "Caroliner" noch immer ein Schattendasein. Mit Kreuzworträtseln und selbst ausprobierten Back- und Kuchenrezepten (vor allem in den Weihnachtsausgaben) ist dann auch wirklich für jeden etwas dabei.

Man soll es kaum glauben, doch das erste Lehrerinterview gab es erst in Ausgabe 15!!! Das erste Opfer war Frau Köppen (Englisch- und Russischlehrerin, so steht es geschrieben), welche auch heute noch am Carolinum unterrichtet. Viele andere Lehrerinterviews folgten in weiteren Ausgaben der Schülerzeitung.

Die ersten Ausgaben des "Caroliner" waren immer nur zusammengefaltet, Tackernadeln werden erst seit "Ende der 20er - Ausgaben" benutzt.

Trotz des Aktualitätsproblems beim Sportteil kann man bei anderen Themen, wie "Unterhaltung" durchaus aktuell sein. Und das waren die "Caroliner"-Redakteure auch. Ob nun Fernsehserien, wie Akte X unter die Lupe genommen wurden, oder versucht wurde herauszufinden, welche Casting-Show denn nun die beste sei, die Redakteure des "Caroliners" sind immer am "Puls der Zeit".

Surftipps für das Internet wurden im "Caroliner" 35 erstmals aufgelistet. Aber die Redaktion beschäftigte sich trotzdem nicht nur mit lustigen, amüsanten und witzigen Themen dieser Welt! Nein, auch die Wiedervereinigung wurde in der besagten Ausgabe betrachtet. Außerdem wurden weitere ernste Themen, wie die Beschneidung afrikanischer Mädchen, die Verbreitung von Aids und Essstörungen bei Teenagern in den letzten Jahren beleuchtet.

Als "Helfer" und "Anreger" stehen Frau Fleischhack und Herr Kollhoff der Redaktion tatkräftig zur Seite. Sie helfen, plötzlich eingeschlichene Rechtschreib- und Ausdrucksfehler rechtzeitig zu erkennen. Doch wie das Leben so spielt, schleichen sich ab und zu trotzdem Fehler ein auf Grund von Stress. Manche Artikel werden erst am Tag des Redaktionsschlusses fertig (auf Grund der Aktualität bestimmter Dinge) und da reicht die Zeit meist nur noch für ein kurzes Überfliegen der soeben eingereichten CD-Vorstellung, oder auch eines Psychotests. Einen solchen gab es im "Caroliner" 37. 13 Fragen musste man beantworten, um herauszufinden: "Kannst du richtig flirten?"

Im Schuljahr 2003/2004 wurde das "Caroliner"-Team durch Redakteure der Schülerzeitung "Schliemadonna" des ehemaligen Heinrich-Schliemann-Gymnasiums verstärkt.

Der "Caroliner" 47 schrie gerade zu nach Sommerferien!!! 50 prall gefüllte Seiten hatte die wohl dickste Ausgabe aller Zeiten! Der neue Kondomautomat in der ersten Etage, eine neue Schülersprecherin und zwei neue Kinofilme ("The Day after Tomorrow" und "Harry Potter und der Gefangene von Askaban") lieferten mehr als genug "Schreibstoff".

Außerdem war Ausgabe 47 auch die Geburtsstunde einer neuen Serie in der Schülerzeitung: "Axel's Welt"! Diese Serie wurde 'erschaffen', damit ich (Axel) die Artikel schreiben konnte, die ich wollte und die von vielen anderen Redaktionsmitgliedern abgelehnt wurden. Kurz: Nun darf ich in dieser Rubrik alles schreiben, worauf ich Lust habe. "Axels Welt" besteht also erstens aus einem (meiner Meinung nach interessanten) Artikel (z.B. "Gefahr aus dem All" in Ausgabe 48) und aus den 10 …sten Tieren der Welt! In der Ausgabe 50 ist der Abschaum der Tierwelt (nicht böse gemeint), die 10 hässlichsten Tiere der Welt, vorzufinden.

Dass aber auch wichtige Projekte von Schülern nicht außer Acht gelassen werden, beweist der letzte "Caroliner". Ein zwei Seiten langer Artikel zum Philosophie-Religions-Projekt in den 12. Klassen "Was ist der Mensch?" machte den Anfang in der Ausgabe mit neuem Cover-Design.

Ja, und nun gab es die Nummer 50! 50, eine gigantische Zahl für eine gigantische Schülerzeitung! Ich kann dann nur hoffen, dass sich viele weitere nette Schüler bei uns melden, die gerne mitschreiben möchten, die Schülerzeitungsredakteure beim "Caroliner" werden wollen. Und wenn wir genug Freiwillige haben, wer weiß, vielleicht können sich dann unsere "Nachkömmlinge" in 10 oder 12 Jahren über den "Caroliner" 100 freuen!

Axel Prokof, Klasse 13

Norwegisches Flair auf dem Schulgelände

Am Abend des 01. September 2005 fand die zentrale Festveranstaltung des Projektes "Treffpunkt 2005" in Neustrelitz statt. Der Ministerpräsident des Landes Mecklenburg - Vorpommern, Herr Dr. Harald Ringstorff, die Schirmherren des Projektes, der Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Herr Prof. Dr. Dr. med. Metelmann und der norwegische Botschafter, seine Exellenz Bjorn Tore Godal, sowie unser Schulvereinsvorsitzende Herr Jost Reinhold, und zahlreiche Gäste aus dem In- und Ausland konnten begrüßt werden. Die norwegischen Partnerschulen waren mit Delegationen angereist.

Um 20.00 Uhr erklangen auf dem Platz zwischen Carolinum und Strelitzhalle die Nationalhymnen Norwegens und Deutschlands und eröffneten das Festprogramm. Ein Salut der Schützenvereine aus Mirow und Wesenberg unterstrich den würdigen Anlass.

Die musikalische Umrahmung des Festprogramms erfolgte durch das Bundespolizeiorchester Berlin, das Jugendsinfonieorchester der Musikschule Neustrelitz im Musikschulzweckverband Kon.centus, der Musikerin Josefin Winther aus Norwegen und dem Ensemble Carolinum.

Durch virtuelle Impressionen und durch die Klänge aus der Symphonie "Lobgesang" von Felix Mendelssohn-Bartholdy ließen alle die Veranstaltungen des Jahres 2005 Revue passieren.

Höhepunkte im Projektjahr waren die Aufführungen des "Lobgesanges" in Neubrandenburg und Berlin. Die Konzerte hatten so eine Resonanz, dass der Bürgermeister der Stadt Neustrelitz, Herr Andreas Grund, das Engagement der Projektmitglieder an diesem Abend mit der Eintragung in das Goldene Buch der Stadt würdigte.

Die Teilnehmer des diesjährigen Spacecamps auf Andøya, einer kleinen Insel im Norden Norwegens, führten die Gäste mit ihren visuellen Impressionen in die Landschaft Norwegens und begeisterten für deren Schönheit. Die Verbindung unberührter Natur mit modernster Raketentechnik faszinierte die Gäste.

Plötzlich wurde der Platz von einer mystischen Atmosphäre umgeben. Die Tanzgruppe "Pomponette" des Gymnasium Carolinum entführte alle mit ihren Beiträgen auch "In die Halle des Bergkönigs".

Während des Norwegenjahres 2005 wurden auch ein Quiz und ein Fotowettbwerb durchgeführt. Die Preisträger konnten an diesem Abend ermittelt werden. Die Schirmherren losten zwei norwegische und zwei deutsche Gewinner des Quiz aus, die je zwei Flüge mit Norwegian Air nach Deutschland oder Norwegen erhielten.

Eine Jury bewertete die Arbeiten des Fotowettbewerbs und ermittelte für beide Länder je einen 1. Preis. Der beste deutsche Einsender bekam schon an diesem Abend seine Auszeichnung.

Mit einem zur Musik passenden Feuerwerk fand die Veranstaltung sehr wirkungsvoll ihren Abschluss. Der große Applaus zeigte den Akteuren, dass ihre Begeisterung und ihr Engagement das Publikum mitgerissen haben. Eine Veranstaltung, die lange im Gedächtnis und den Herzen der Besucher haften bleiben wird, ging zu Ende.

Heidemarie Awe

Koordinatorin Gymnasium Carolinum

www.carolinum.de/treffpunkt2005



Herr Jost Reinhold, der Vorsitzende des Schulvereins "Carolinum" e. V., verliest seine Grußbotschaft



Unser Ministerpräsident, Herr Dr. Harald Ringstorff, eröffnet die Festveranstaltung



v.l.: Herr Henry Tesch, Schulleiter des Gymnasium Carolinum und Frau Kathrin Knuth, Landrätin des Landkreises Mecklenburg-Strelitz begrüßen den Botschafter Norwegens, Herrn Bjørn Tore Godal



Das Berliner Bundespolizeiorchester unter der Leitung von Ahrendt zu Höhne beim musikalischen Einsatz



Die Tanzgruppe "Pomponette" des Gymnasium Carolinum bei ihrem Auftritt



Herr Johannes Groh dirigiert das Jugendsinfonieorchester der Musikschule Neustrelitz im Musikschulzweckverband Kon.centus



Der Bürgermeister der Stadt Neustrelitz, Herr Andreas Grund, würdigt die Teilnehmer des Projektes mit dem Eintrag in das goldene Buch der Stadt



"Jury" Herr Dr. Detlef Stietzel, Herr Årvid Frøsland und Herr Mario Tumm bei der Verleihung der Preise des Fotowettbewerbes



Das Ensemble Carolinum im Mittelpunkt des Programmes



Die Schirmherren Prof. Dr. Dr. med. Robert Metelmann und Herr Bjørn Tore Godal bei der Auslosung der Flugreisen des Quiz 2005



Ein Ausschnitt der zahlreichen Gäste und Besucher der Festveranstaltung



Henry Tesch, Jost Reinhold,
Dr. Harald Ringstorff, Bjørn Tore Godal

Der Höhepunkt: Das Feuerwerk als Abschluss der Festveranstaltung

Buntes Treiben auf dem Schulfest

Bestes Wetter begleitete das alljährliche Carolinum-Spektakel

Von Axel Prokof

Am 2. September war es wieder soweit, wie jedes Jahr fand das Schulfest des Gymnasiums Carolinum statt. Am sonnigen Vormittag waren die zwei Schulhöfe wieder mit diversen Ständen bestückt. Es gab natürlich viele Kuchenstände, außerdem einen Bundeswehrstand, eine Fahrschule nahm zwei Tische in Anspruch, und der Wassersportverein "Einheit Neustrelitz E.V." präsentierte sich.

Zwischen den Schulhöfen, in der Pausenhalle, war ein Stand vom "Space-Camp" platziert.

Hier lagen Fotos von diesem Ereignis aus, welches in den Sommerferien in Norwegen stattfand. "Wir erzählen von unseren Erlebnissen und beantworten verschiedene Fragen,

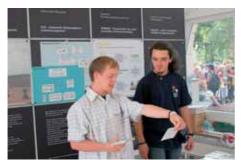


Der Schulvereinsvorsitzende Jost Reinhold beim Besuch des Schulfestes

die die Schüler haben", erzählt Chris Lappe, Schüler der 13. Klasse am Gymnasium Carolinum, der am Space-Camp 2005 teilgenommen hat.

Eine 6. Klasse vereinigte gleich mehrere Dinge in einem Stand. Sie verkauften nicht nur Kuchen, sie hatten des Weiteren einen Flohmarkt aufgebaut und sie veranstalteten ein Quiz zu vielen Themen, die in der 6. Klasse im Unterricht behandelt werden. Bei diesem Quiz konnte durch Los der Sieger einen Pokal gewinnen. Anscheinend fand sich aber auch genügend Kundschaft für Kuchen und Kleinkram, denn Paula, Christina, Tina, Michelle und Anne waren mit dem Umsatz relativ zufrieden.

Zwischen dem Hauptgebäude und der Strelitzhalle war ein Tennisnetz aufgebaut, in die Strelitzhalle selbst lockten verschiedene Sportveranstaltungen, wie z. B. Fußballturniere. Doch es lohnte sich auch direkt in das Hauptgebäude zu gehen, ein DJ-Work-



Chris Lappe und Paul Münch berichten vom Space Camp 2005



Schulfeststand der 6. Klasse



K.-U. Schulz informiert Susann Wegner und Franziska Jahnke (v.l.) u.a. über finanzielle Leistungen der Arbeitsagentur



Ike Seedorf (hinten) und Ilka Losch bemalen Caroline Dreier



Außerdem wurden auf dem Schulfest Sandwiches und Eierkuchen verkauft; und irgendwo zwischen Getränken- und Imbissständen fand man Karl-Ulrich Schulz. Er ist Berufs- und Studienberater in der Agentur für Arbeit in Neubrandenburg und ist unter anderem zuständig für das Gymnasium Carolinum, er hat aber auch die Gymnasien in Malchow, Röbel und Waren zu betreuen. "Ich informiere hier an meinem Stand die Schüler über Berufswahl- und Studienwahlentscheidungen", erzählt Karl-Ulrich Schulz, "außerdem über finanzielle Leistungen, die wir anbieten können, und Veranstaltungen der Arbeitsagentur."

Weitere Informationen dazu gibt es auch im Internet auf www.carolinum.de und www.berufenet.de!

Und schließlich, in der Mitte des Hofes zwischen der Schule und der Sporthalle, malten Ilka Losch und Ike Seedorf die junge Carolinerin Caroline Dreier an. Diese ist zufrieden mit der Arbeit der Schülerinnen, die im Anschluss ermahnen: "Das geht aber auch nicht mehr ab."

50ct kostete der Spaß für die Kleinen, aber auch auf den ganzen Flohmärkten und an den Getränkeständen hatte Caroline schon viele Euros gelassen, doch sie bekräftigt ausdrücklich: "Gefallen hat's mir trotzdem!"

Das Schulfest war auch in diesem Jahr wieder vielseitig, informativ und lustig. Einfach ein voller Erfolg!



Die Schüler hatten viel Spaß



Das Schulfest bot vielfältige Aktivitäten für die Schüler

Impressionen vom Carocktikum

Am Abend des 2. September schloss sich das alljährlich stattfindende Carocktikum mit Bands aus Norwegen und Deutschland an.



Dry Dumpling in Aktion, eine Band des Gymnasiums Carolinum



Eine Schülerband aus Jessheim begeistert das Publikum



Ingunn Ådland, Lehrerin aus Norwegen und Heidemarie Awe, Lehrerin am Gymnasium Carolinum



Josefin Winther und Band aus Norwegen

Live-Chat mit Morton Rhue

Der US-amerikanische Autor des Buches "Die Welle", Morton Rhue, weniger bekannt unter seinem bürgerlichen Namen Todd Strasser, stellte sich am 20. Oktober 2005 von Washington D.C. aus in einem Live-Chat den englischen Fragen deutscher Schüler und Lehrer. Anlässlich der Internationalen Buchmesse in Frankfurt/Main hatten die amerikanische Botschaft in Berlin und das für die norddeutschen Länder zuständige Generalkonsulat in Hamburg das Gymnasium Carolinum bei einem vorherigen Besuch zweier



Englischleistungskurse in der Hansestadt dazu eingeladen. In dem fast 80-minütigem "Gespräch" beantwortete der Schriftsteller über 60 Fragen zu seinen Werken und seinem (Privat-) Leben. Überrascht waren alle Beteiligten - Schüler und Lehrer, die von zu Hause oder von der Schule aus teilnahmen - darüber, dass das Carolinum die einzige eingeladene Schule Norddeutschlands war, was zu einer Vielzahl wirklich beantworteter Fragen führte und sogar die Zeit ließ, Morton Rhue nach Neustrelitz einzuladen. Laut Aussage des Konsulats in Hamburg sind weitere Chats geplant.

http://usinfo.state.gov/eur/Archive/2005/Oct/20-131710.html

Popular American Author Chats with Students, Teachers in Germany Todd Strasser, author of "The Wave," participates in live IIP Internet chat

Todd Strasser, aka Morton Rhue, author of The Wave ((c)AP/WWP) By Tim Receveur Washington File Staff Writer

Washington — U.S. author Todd Strasser, popularly known by his pen name, Morton Rhue, participated in a Internet chat with German students and teachers to coincide with the Frankfurt (Germany) Book Fair on October 20. During the webchat, which was organized by the U.S. Embassy in Berlin, Strasser answered more than 60 questions from students and teachers from the Gymnasium Carolinum and Meerane Gymnasium in Germany and many other participants around the country.

The consul general of the U.S. Consulate in Frankfurt, Peter Bodde, also participated at the U.S. mission's booth from the Frankfurt Book Fair, considered the world's largest and most renowned literary exhibit. According to Strasser's Web site, his books The Wave, Asphalt Tribe and Give a Boy a Gun have been translated into 12 languages and are part of the reading curriculum in many schools in Germany. His most famous book, The Wave or Die Welle in German, examines the power of group pressure that has pervaded many historical movements such as that of the Nazis in Germany.

In the book, this pressure is recreated in the classroom when history teacher Burt Ross introduces a "new" system to his students. The story is based on a true incident that occurred in a high school history class in Palo Alto, California, in 1969.

Strasser said the idea for The Wave came from an original essay by Ron Jones, available on Strasser's Web site. Strasser said he thinks students in Germany take the book a little more seriously than students the United

States "because they know it can happen."

In addition to Germany, The Wave is read in "several other European countries, as well as in China and, of course, it is used in the U.S.," said Strasser

He also said many of his ideas "come from current issues and from speaking to other people" and he believes students have a greater influence on his work than teachers. A student discussed the overwhelming popularity of English writers in Germany. Strasser said that the culture exchange goes both ways, noting that German writers and filmmakers are popular in the United States. Strasser said his new book about boot camps will be available in spring 2006.

More information about Strasser is available on his Web site.

The discussion was just one in a series of Internet chats hosted by the U.S. Department of State's Bureau of International Programs.

Since June 2005, IIP has held interactive Internet chats on such topics as Uzbekistan, environmental protection, human rights, U.S. foreign aid, the U.S. Supreme Court, the future of Web chats, Muslims in American Society, immigration and multiculturalism in the U.S., work habits in the U.S. and Europe, and the spread of freedom around the world.

Created: 20 Oct 2005 Updated: 20 Oct 2005

This page printed from:

http://usinfo.state.gov/eur/Archive/2005/Oct/20-131710.html



Schüler der 12. und 13. Klasse beim Chat.

"Daniel - Sanders - Kulturpreis" des Landkreises Mecklenburg - Strelitz 2005

Aus Anlass des 100. Todestages von Daniel Sanders wird seit 1997 jährlich der "Daniel-Sanders - Kulturpreis" des Landkreises Mecklenburg - Strelitz von der Landrätin vergeben.

Mit dem Kulturpreis werden kulturelle und künstlerische Leistungen - Einzelwerke oder Gesamtschaffen - von Persönlichkeiten, Vereinen oder Gruppen auf den Gebieten Literatur, Musik, bildende Kunst, darstellende Kunst, Film, Brauchtumspflege, historische Forschung (einschließlich Archäologie) und Kulturwissenschaften gewürdigt, die einen Bezug zum Territorium des früheren Mecklenburg - Strelitz bzw. des heutigen Landkreises Mecklenburg-Strelitz aufweisen und sich durch innovative Ideen, erhebliches Engagement oder hervorragende Qualität ausgezeichnet haben.

Erstmalig wurde in diesem Jahr der Preis einer Schule, dem Gymnasium Carolinum Neustrelitz, zuerkannt.

Prämiert wurde das Projekt "Schüler laden ein", das anlässlich des 60. Jahrestages der Befreiung des Frauenkonzentrationslagers Ravensbrück entstand und aus einer Broschüre sowie einem eindrucksvollem Programm, das am 16.April 2005 in der Aula in Anwesenheit von 70 Überlebenden aus zahlreichen Ländern präsentiert wurde, besteht.

Die Landrätin Frau Kathrin Knuth hob in ihrer Würdigung die eindrucksvolle, schöpferische und den Einzelnen emotional berührende Auseinandersetzung mit der Geschichte, die prägend für die Persönlichkeitsentwicklung von Schülern ist, hervor. Damit sei dieses Projekt beispielgebend und erfülle die in der Ausschreibung formulierten Kriterien in bezeichnender Weise. Die daran beteiligten Schüler, Pädagogen und Betreuer seien würdige Preisträger, so die Landrätin.

Die Verleihung des Preises, der mit 5.200,- € dotiert ist, erfolgt traditionell auf dem Jahresempfang des Landkreises im Frühjahr 2006.

Eike Benzin Jana Minkner

Fachschaftsleiterinnen für Deutsch bzw. Geschichte

Besuch aus Spanien am Carolinum

Ende August 2005 besuchte der spanische Comeniuskoordninator Manuel R. Terés aus Vigo/Spanien das Gymnasium Carolinum. Grund seines Besuches war die Zusammenarbeit beider Schulen im europäischen Schulprojekt "Comenius" seit 2003 und die Durchführung der nächsten Europawoche im April 2006 am Carolinum.

Schüler unseres Gymnasiums nahmen im März 2005 an der Europawoche in der galizischen Stadt Vigo teil. Nach einer strapaziösen Flugreise trafen sie dort auf Schüler aus London und Vigo, die italienische Delegation musste leider absagen. Alle Teilnehmer wurden liebevoll von spanischen Gastfamilien aufgenommen und konnten viele neue Kontakte knüpfen.

Das Thema Sport stand im Mittelpunkt und so wurden in zahlreichen Wettkämpfen die Kräfte gemessen. Die Gastgeber hatten sich gründlich vorbereitet und gaben uns Einblicke in spanische Volkssportarten. Dazu zählte vor allem die galizische Volkssportart "Los Bolos", bei der quer stehende Kegel umgeworfen werden müssen. Die englische Schule hatte sich einer typisch britischen Sportart verschrieben: Rugby. In den vergangenen Jahren wurden oft vergebens die Regeln des Cricket erklärt. Ganz anders in diesem Jahr, denn durch die praktischen Erläuterungen zu Rugby auf dem Universitätsgelände von Vigo hatten alle Teilnehmer großen Spaß.

Unsere Schule hatte sich im Vorfeld eine schon längst vergessene Sportart ausgesucht: Faustball. Nach den Erklärungen gab es gleich erste sportliche Vergleiche, in denen sich zeigte, dass alle Schulen durchaus sportliche Schüler zur Europawoche gesandt hatten. Ein Höhepunkt der sportlichen Veranstaltungen war das erfolgreiche Stellen einer dreistöckigen Pyramide aus Schülern aller Schulen.



Schüler der 13. Klassen gestalteten ein Programm

Neben Sport wurden auch Workshops durchgeführt. Alle Delegationen gaben in ihren Präsentationen Einblicke in ihre Projektarbeit und stellten ihre Heimatregion vor.

Gemeinsame Exkursionen, wie z.B. nach Portugal und den Inseln "Cíes", gehörten ebenso zum Programm wie Unterrichtsbesuche und Feierlichkeiten der Schule.

Natürlich durfte auch keine Veranstaltung fehlen, bei denen das spanische Temperament gefragt war. So nahmen Schüler an einem Tanzkurs im "Salsa" teil und freuten sich über einen kurzweiligen Nachmittag.

Unvergessen für alle wird der Besuch der imposanten Kathedrale in Santiago de Compostela, der Hauptstadt Galiziens, bleiben. Für viele Schüler wurde der Endpunkt der über 1000 Jahre alten Pilgerroute bzw. des so genannten Jakobsweges aus der Geschichte nun umso klarer. Millionen Menschen aus ganz Europa sind ihn bis heute gegangen. Ein Ziel vor Augen: Die Kathedrale von Santiago de Compostela mit dem legendären Grab des Apostels Jakobus.

Während der Europawoche im April 2006 wird am Carolinum die Literatur im Mittelpunkt stehen. Dazu werden voraussichtlich Schüler und Lehrer aus den Partnerschulen, wie z.B. Norwegen, Italien, Frankreich, England, Spanien, Dänemark, Polen und Russland eingeladen.

Den Startschuss zu diesem Vorhaben gab unser Schulleiter Henry Tesch, der am Anfang des Schuljahres aus diesem Grund den spanischen Comeniuskoordinator Manuel Terés empfing. Nach einem Treffen mit der Schulleitung begrüßte Herr Tesch den Spanier nach der Präsentation der vergangenen Europawoche vor Schülern des Carolinums in der Aula der Schule.

Weitere Informationen unter: www.carolinum.de/comenius Dirk-Michael Brüllke Leiter des Comeniusprojekts am Carolinum



Der Schulleiter des Gymnasium Carolinum Henry Tesch begrüßt gemeinsam mit der Schulleitung den spanischen Comenius-Koordinator Manuel R. Teres

Studienfahrt nach Weimar

Wir wählten als Thema für unsere Studienaufgabe "Buchenwald". Wir überlegten zunächst, diese Problematik in Form eines Referates abzuarbeiten, kamen jedoch zu dem Schluss uns kreativ mit dieser Thematik auseinandersetzen zu wollen. Unser Ziel war es also, ein Bild zu malen, das die Grausamkeit des Nationalsozialismus, das Leid der "Sündenböcke" dieser Zeit, die bewusste Blindheit der deutschen Bevölkerung und die Kaltherzigkeit derer, die diesem System dienten, aufzeigt. Unser Besuch des ehemaligen Konzentrationslagers Buchenwald war sehr wichtig für die Entstehung des Gefühls, welches wir in diesem Bild auszudrücken versuchten.

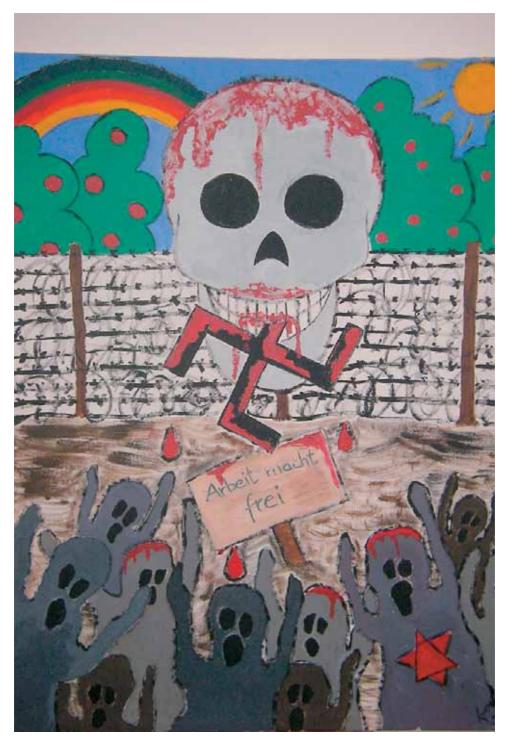
Im Zentrum des Bildes befindet sich ein blutiger Totenkopf, aus dessen blutigem Gebiss ein Hakenkreuz hervorsticht. Wir wollten mit dieser Darstellung die Absicht dieses menschenverachtenden Regimes beleuchten, nämlich das Blutvergießen und den Tod zahlreicher unschuldiger Opfer. Das Blut im Zusammenhang mit dem Lächeln verdeutlicht, mit welcher peniblen und eiskalten Genauigkeit die Opfer dieses Systems vernichtet wurden.

Das Bild wird durch einen Stacheldrahtzaun in der Bildmitte in zwei Teile geteilt. Unterhalb des Zaunes im Bildvordergrund sind Phantome dargestellt, die die Unterdrückten dieser herzlosen Diktatur symbolisieren sollen, welche aus Juden, Homosexuellen, politischen Gegnern, Sinti und Roma sowie anderen Randgruppen bestehen. In den Gesichtern dieser Figuren spiegeln sich Verzweiflung, Leid, Hilflosigkeit und Angst wider. Dieser Eindruck wird durch den Einsatz dunkler Farben noch verstärkt. Ein wenig erhöht über den Köpfen befindet sich ein Schild mit der Aufschrift "Arbeit macht frei", dieses verkörpert die Perversion der Nationalsozialisten, da die Menschen durch dieses Schild eigentlich angeregt werden sollen, freiwillig zu arbeiten. Dies war in den Arbeitslagern jedoch nicht der Fall, da die Menschen in den Lagern zur Arbeit gezwungen wurden und sie nicht die Möglichkeit hatten, in der Arbeit frei zu sein.

Hinter dem Stacheldrahtzaun, im Bildhintergrund, sind saftig grüne Obstbäume, ein Regenbogen und die strahlende Sonne zu erkennen. Wir stellten sie bewusst so dar, als würden sie einem Kinderbild entstammen. Auf diese Art und Weise wollten wir sowohl die absichtliche Naivität und Blauäugigkeit als auch den Egoismus und die Niedertracht der deutschen Bevölkerung dieser Zeit herausstellen.

Alles in allem möchte dieses Bild das wahre Gesicht der Zeit des Nationalsozialismus offen darlegen, ohne Beschönungen und Vertuschungen.

Studienaufgabe der Geschwister Katharina und Maximilian Grund Schüler der Klasse 13



Dänische und deutsche Schüler beschäftigen sich mit HCA

2005 – der 200. Todestag von Hans Christian Andersen – dies regte uns dazu an, das seit zwei Jahren zwischen dem Støvringer Gymnasium und dem Gymnasium Carolinum Neustrelitz durchgeführte e-mail-Projekt thematisch auf diesen besonderen Anlass auszurichten.

Die am Projekt beteiligten Schülerinnen und Schüler (Klasse 2z aus Støvring und Grundkurs Deutsch Klasse 12 aus Neustrelitz) haben das Märchen "Das kleine Mädchen mit den Schwefelhölzchen" von H.C. Andersen gelesen mit dem Ziel, sich mit diesem kreativ auseinander zu setzen.

Bestandteil dieses Projektes war ein Schüleraustausch. Im September 2004 besuchten die dänischen Schülerinnen und Schüler das Gymnasium Carolinum in Neustrelitz. Während dieses Aufenthaltes fanden sich die Schülerinnen und Schüler in sieben deutsch - dänischen Gruppen zusammen, lasen einander das Märchen vor und entwickelten erste Ideen zur kreativen Bearbeitung des Textes. Am Ende des Besuches hatte jede Gruppe einen Arbeitsplan aufgestellt, der als Grundlage für den weiteren e-mail-Austausch diente.

Die Schülerinnen und Schüler nutzten die e-mails zur gemeinsamen Bearbeitung der gewählten Aufgaben, wobei ihnen ein großer künstlerischer Freiraum gegeben wurde, d.h., der Text konnte modernisiert, verfremdet und illustriert werden.

Während des Besuches in Støvring im April 2005 fanden sich die Gruppen erneut zusammen, um ihre Arbeiten fertigzustellen. Diese wurden am letzten Abend in Støvring öffentlich präsentiert.

Im Verlauf des Arbeitsprozesses entstand die Idee, alle Schülerarbeiten in einem Buch zusammenzufassen, welches inzwischen vorliegt.

Ingrid Madsen - Støvring Gymnasium Dirk Kollhoff - Gymnasium Carolinum Neustrelitz Mehr dazu unter: www.carolinum.de/zeitschrift



Dänische und deutsche Schüler arbeiten in Støvring an ihrer Neufassung des Märchens

Hermann Hesse besucht das Carolinum

"Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft, zu leben."

Wer kennt nicht diese viel zitierten Worte des bedeutenden deutschen Dichters Hermann Hesses?

Ob Gedichte, ob Romane, ob Gedanken – für Generationen war und ist das Wort Hesses ein sich selbst Finden, ein sich Erkennen – eine Inspiration.

Aber nicht nur der Dichter beeindruckt, sondern auch der Maler Hesse, der darüber hinaus eine ganz besondere Beziehung zur Musik hatte. Diese Vielseitigkeit spiegelt sich in der Ausstellung "Grenzüberschreitungen" wider, die vom 11. November bis zum 14. Dezember 2005 am Carolinum einen Einblick in das Leben und Werk Hermann Hesses gibt. Damit geht ein jahrelanger Wunsch unserer Schule und des Schulvereins "Carolinum" e.V. in Erfüllung. Möglich wird dies durch den Vorsitzenden unseres Schulvereins, Herrn Jost Reinhold, sowie durch die Unterstützung der Jost-Reinhold-Stiftung in Zusammenarbeit mit der Fondazione Hermann Hesse Montagnola. Schirmherr wird der Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Herr Prof. Dr. Dr. med. Hans-Robert Metelmann, sein.

Die Ausstellung, durch die Schüler unserer Schule führen werden, verdeutlicht interessante Ansätze, sich mit diesem bedeutenden Schriftsteller und seiner Vielseitigkeit auseinander zu setzen. Dazu bieten unter anderem auch die 20 Originalaquarelle eine besondere Möglichkeit. Ein kleines Rahmenprogramm begleitet diese Ausstellung. Hier werden



Der Kammerchor des Carolinum gestaltet das Eröffnungsprogramm

unter anderem die Verfilmungen der Romane "Siddhartha" und "Der Steppenwolf" gezeigt, Volker Michels, Lektor im Suhrkamp - Verlag, hält einen Vortrag zu "Die Antwort bist du selbst" und Schüler gestalten ein Programm zu "Hesse und die Musik".

Den Abschluss bildet eine "Ausstellung zur Ausstellung", in der die Schüler ihre eigenen "Kunstwerke", inspiriert durch die Auseinandersetzung mit Wort, Bild und Musik, präsentieren. Wir alle sind gespannt und neugierig, wie junge Menschen die Werke des Autoren Hermann Hesse heute lesen, wie sie ihn verstehen, welche Gedanken sie entwickeln und wie sie diese zum Beispiel als Gedicht, als Zeichnung oder Komposition preisgeben. Sie als unsere geschätzten Leser können in unserer nächsten Ausgabe an diesen Ergebnissen teilhaben.

"Es ist mit dem Lesen wie mit jedem anderen Genuß: er wird desto tiefer und nachhaltiger; je inniger und liebevoller wir uns ihm hingeben."

Eike Benzin Jana Minkner



Ein Blick in die Ausstellung



Silver Hesse, ein Enkel Hermann Hesses, mit Regina Bucher, der Direktorin der Fondazione Hermann Hesse Montagnola, gaben einen Enblick in das Leben von Hermann Hesse



Silver Hesse, Henry Tesch, Jost Reinhold, Catherine Scharf Chevalley und Prof. Dr. Dr. med. Robert Metelmann beim Rundgang durch die Ausstellung

Wege zur starken Persönlichkeit –

eine anwendungsorientierte Einführung in ein kohärentes Selbstkonzept von Menschen in einem ehemals geteilten Deutschland

Mit seinem letzten Beitrag "Selbstverwirklichung durch Flucht oder Anpassung in der DDR" (Carolinum, Winter 2003, 24 -31) hat Professor Dr. Ottmar Kliem, Abiturjahrgang 1956, seit Jahrzehnten in Süddeutschland als Hoch-schullehrer, Berater (Leadership Consultant) und Psychotherapeut tätig, offensichtlich ein Thema angesprochen, das viele unserer Leser fasziniert hat. Anders lassen sich die zahlreichen Briefe, Karten, E-mails und Anrufe nicht erklären 'die der Autor nach der Veröffentlichung seines Beitrags in unserer Zeitschrift erhielt; eine Leserin schrieb aus Rom, eine andere aus Barcelona - die meisten Meinungsäusserungen kamen - was Wunder - aus Mecklenburg sowie Berlin. Es ist auch nicht überraschend, dass fast alle engagierten Leserinnen und Leser, die ihre Meinungen formulierten, seinen ungewöhnlichen Text so verstanden haben, wie er gemeint war: als ein Gedankenexperiment mit hypothetischen Implikationen und Perspektiven auf der Grundlage selbsterlebter Zeitgeschichte im geteilten Deutschland. Die ausgewählte Kreativitätstechnik Synektik öffnete Wege, das eigene Erleben (und vielleicht auch Erleiden) aus einer völlig anderen Perspektive – aus der Ferne und doch zugleich aus der Nähe zu betrachten und gegebenenfalls auch zu bewerten. Dieses Experiment zeigte, welche erkenntnisleitende Bedeutung jeweils individuelle Erfahrungen und nicht zuletzt Projektionen - weniger als Ergebnis von erfahrenen Frustrationen, mehr als Ausdruck persönlicher Visionen - erlangen könnten. Nähe und Entfernung, Vertrautsein und Verfremdung, Wunsch und Wirklichkeit, Vergangenheit und Gegenwart, Frustration und Gratifikation, Zufall und Wahlfreiheit gingen vermutlich eine enge, weil persönliche Beziehung ein. Die Persönlichkeit des jeweiligen Exkursionsleiters, Experimentators, Ideenproduzenten – oder wie immer man den einzelnen Leser, die einzelne Leserin nennen will - wurde zum Kompaß in diesem Spiel mit Gedanken, Gefühlen und Werten!

Professor Kliem bot besonders interessierten Leserinnen und Lesern die Möglichkeit, sich selbst mit Hilfe eines von ihm für seine Vorlesungen entwickelten Persönlichkeitsfragebogens zu beschreiben und zu bewerten. Da auch hier die Rückmeldung ungewöhnlich groß und zugleich interessant gewesen ist, möchte er ausnahmsweise alle unsere Leserinnen und Lesern zum Mitmachen einladen. Seine Einladung versteht sich vor allem als eine Chance zur privaten Selbsterfahrung und Selbsteinschätzung.

Mit diesem Beitrag möchte Professor Kliem seine Überlegungen zum weiten Feld Selbstwahrnehmung, Selbstverwirklichung und Persönlichkeitsstärke im jahrzehntelang geteilten Deutschland endgültig abschliessen.

Der Persönlichkeitsfragebogen als Einladung zur Selbsterfahrung und Selbsteinschätzung an unsere Leserinnen und Leser

Unabhängig von Wunsch und Wirklichkeit, Flucht in eine unbekannte Welt und Anpassung an eine bekannte bleibt die existentielle, weil sinngebende und zugleich wegweisende Frage: "Welchen Einfluss haben meine Kenntnisse, meine Möglichkeiten, Einfluss

zu nehmen sowie meine Fähigkeit, diese beiden wegweisenden Chancen lebenserfüllend interpretieren zu können, auf die interne Widerspruchsfreiheit ("Kohärenz") und damit Stärke meiner Persönlichkeit, letztlich diese unter den sehr unterschiedlichen Bedingungen der deutschen Teilung sinnvoll zu entfalten"?

Wir wollen unsere Welt verstehen, sie gestalten und diesem unserem Wissen und diesen unseren Möglichkeiten lebensgestaltenden Sinn verleihen. Der Dichter Arthur Schnitzler und Zeitgenosse Sigmund Freuds zeigt uns einen durchaus zeitgemäßen Weg: "Die Sehnsucht ist es, die unsere Seele nährt, und nicht die Erfüllung; und der Sinn unseres Lebens ist der Weg und nicht das Ziel".

Der Weg zu Selbstverwirklichung und Selbstbestimmung, Identität und Kohärenz beginnt bei Selbstwahrnehmung und Selbstbefragung – ausgedrückt durch existentielle Fragen wie "Wer bin ich?", "Welche Bedürfnisse und Ziele motivieren mich?", "Sind diese sinnvoll?", "Ist das alles in sich stimmig, bejahenswert, lebenserfüllend?"

Die Geschichte menschlicher Selbsterforschung kennt viele Philosophien und Theorien – nennen wir nur Charles H. Cooley , Leon Festinger, Daryl Bem, Aaron Antonovsky, Albert Bandura oder Steven Reiss) . Es ist nicht unsere Absicht, einige dieser fundamentalen Beiträge darzustellen oder gar einen weiteren zu leisten. Vielmehr wollen wir unseren Lesern eine weitere Möglichkeiten Instrumentierten Lernens (MIL) – bieten, sich selbst zu erfahren, sich selbst zu "testen".

Wie wir uns selbst wahrnehmen und beurteilen

Beginnen wollen wir mit konkreten Fragen an "wirkliche" und "mögliche" Bilder unseres "Selbst": "Wie sehe ich mich hier und heute?" ("Real – Selbst"), "Wie würde /möchte ich mich am liebsten sehen?"("Ideal – Selbst") und "Wie werde ich aus der Perspektive anderer, für mich wichtiger Menschen ("Powerful Others") gesehen? ("Spiegel-Selbst" bzw. "Meta-Perspektive").

Diese Fragen an uns selbst und unsere (zunächst) virtuellen Partner lassen sich in den epistemologischen Grenzen des populären "Johari Window" anschaulich formulieren: Erstens, aus der Sicht unserer sehr persönlichen Öffnung gegenüber anderen Menschen ("Selbst-Öffnung", Self-Disclosure). Und zweitens, aus der Sicht der Rückmeldung ("Feedback"), die andere ("relevante") Menschen (zum Beispiel "Powerful Others") dieser unserer Selbst-Öffnung geben, diese (scheinbar oder auch tatsächlich) "bewerten".

Unser "Real-Selbst"(unser Alltags-Bild) wird begrenzt durch die Dimensionen Selbst-Öffnung und Rückmeldung. Das "Ideal-Selbst", die Sehnsucht nach Selbsterhöhung und Selbstergänzung überschreitet diese Grenzen. Und schließlich das "Spiegel-Selbst" ("Looking Glass Self",die Meta-Perspektive) verharrt in den Grenzen und transzendiert zugleich diese, da es sich an Vorbildern wie an eigenen Werten orientiert.

Diese drei sehr persönlichen Bilder von uns selbst wollen wir auf der Grundlage von jeweils 16 typischen Verhaltens-mustern beschreiben, die wir den Lebensmotiven des amerikanischen Persönlichkeitsforschers Steven Reiss entnehmen. Diese Möglichkeit Instrumentierten Lernens(MIL) haben wir in unseren interdisziplinären Vorlesungen und Übungen der letzten Semester "K.Image" genannt.

Erster Durchgang: Mein RealBild

In meinem Alltag orientiere ich mich meistens an folgenden Überzeugungen ("beliefs"), und zwar so:

Wichtige Anmerkung: Kreisen Sie bitte Ihre Antworten ein!

Zweiter Durchgang: Mein IdealBild

Wenn möglich wären meine idealen Vorstellungen/Auffassungen/Bedingungen von ausgewählten Lebensabläufen so:

Wichtige Anmerkung: Kreisen Sie bitte Ihre Antworten mit einem Quadrat ein!

Dritter und letzter Durchgang: Mein SpiegelBild, meine Meta-Perspektive

Ich glaube, dass Menschen, die für mich besonders wichtig sind, mich und mein Verhalten im Alltag so einschätzen:

Wichtige Anmerkung: Kreisen Sie bitte Ihre Antworten mit einem Rhombus ein!

das Kommando	- ,	2 (6 .	4,	v	1 2 3 4 5 Meistens bin ich nachgiebig und unterwürfig in allen Lebens- und Liebeslagen
 Ich kann auf die Katschlage anderer Menschen verzichten 	_	7	2		0	1 2 3 4 3 Ich senne mich nach Kat und 1at anderer Menschen
3. Ich möchte alles lernen, wissen und können	_	2	8	4,	ς	1 2 3 4 5 Ich stelle selten Fragen, ich bin nicht neugierig
4. Kritik macht mich gelassen und stark	_	2	8	4,	ν	1 2 3 4 5 Wenn man mich kritisiert, resigniere ich schnell
5. Ich organisiere mein Leben nach bestimmten Regeln, die ich dann auch befolge	-	2	8	4,	ς.	1 2 3 4 5 Regeln und Ordnung sind mir zuwider
6. Ich lege gern Rücklagen für schlechte Zeiten an		2	2	4,	5	1 2 3 4 5 Mich interessiert Sparen für schlechte Zeiten nicht

7. Ich glaube an ethisch-moralische Prinzipien und verhalte mich auch danach	T	2 3 4	3	4	5	Solche Prinzipien sind für Hochschulseminare gut - aber nicht für das wirkliche Leben
8. Für einen guten Zweck bringe ich auch persönliche Opfer	-	2	£		S	Jeder ist sich selbst der Nächste
9. Ich brauche andere Menschen, um glücklich zu sein	H	2 3 4	8	4	v	Menschen fehlen mir nicht zu meinem privatem Glück
10. Kinder und Familie gehören zum Leben dazu	-	2	8	4	S	Kinder und Familie sind nur belastend
11. Besitz und Prestige und andere Ausweise	<u>—</u>	2 3 4	ω	4	w	Solche Ausweise von Geltungsnutzen sind von Geltung nutzen interessieren mich nicht Iebenswichtig, weil ich damit andere Menschen beeindrucken kann
12. Gefühle von Rache und Angriffslust kenne ich nicht	<u> </u>	2	6	4	v	Ich bin oft und gern angriffslüstern und denke auch sofort an Rache, wenn man mich kränkt
13. Ich habe oft und gerne erotische	₩	2	ω	4	S	Erotik und Sex sind letztlich tierisch und und sexuelle Fantasien abstoßend
14. Essen ist für mich Lebensinhalt	-	2	ε	4	S	Essen ist ein notwendiges Übel
15. Sportliche Bewegung tut mir sehr gut	⊢	2	ε	4	S	"No sports" tut mir sehr gut
16. Ich bin mutig und belastbar	⊢	2 3	ω	4	w	Ich bin feige und schnell überfordert

Abbildung 1

Wie werten wir unser Instrument "K.Image" aus?

Grundlage unserer folgenden Auswertung bildet die Abbildung 2.

Erstens, tragen wir unsere jeweils 16 Skala-Werte (1 bis 5) als unsere persönlichen Antworten – jeweils ausgedrückt durch Kreise, Quadrate und Rhomben! – in die drei Spalten "SelbstBild Real", "SelbstBild Ideal" und "SelbstBild Metaperspektive" ein.

Die 16 Muster stehen tendenziell für Lebensmotive nach Steven Reiss	Macht	Unabhängigkeit	Neugier	Anerkennung	Struktur	Sparen	Ehre, Würde	Idealismus	Beziehungen	Familie	Status, Prestige	Rache, Angriff	Erotik. Sex	Emährung	Sport	Angst, Distress	Die 16 Muster	sterieri tanverizieri für Lebensmotive nach Steven Reiss
Sind Ihre Differenz-Werte 3 oder 4, dann Tendenz zu Inkohärenz																	Summe Ihrer	ייי אַ מּאַמּינוּמוּמּ
Sind lhre Differenz- Werte 0 oder 1, dann Tendenz zu Kohärenz																	Selbstimage, SI Summe Ihrer	1919 NOTE OF THE OFFICE
Differenz-Werte von "Real" und "Meta": Selbstimage SA.																		
Sind Ihre Differenz-Werte 3 oder 4, dann Tendenz zu Inkohärenz									,								Summe der	
Sind line Differenz-Werte 0 oder 1, dann Tendenz zu Kohärenz																	Summe der	
Differenz-Werte von 'Real" und 'Ideal: SelbstAnnahme SA.																	SelbstAnnahme, SA: Summe der 16	Differenz-Werte. Möglicher Bereich: 0-64 Ihr persönliches Ergebnis:
Ihre Rhomben: SelbstBild "Meta- Perspektive"																		
Ihre Quadrate: SelbstBild "Ideal"																		
Ihre Kreise SelbstBild "Real"																		
Muster Ihre Kreis Selb "Rea		2	က	4	5	ဖ	7	&	6	ę	=	12	5	7	5	9		

Abbildung 2

Zweitens, die Werte für "Selbst-Annahme " ergeben sich durch die Differenz der jeweils 16 Skala-Werte von "Real-Selbst" und "Ideal-Selbst", die Werte für "Selbst-Image" durch die Differenz der entsprechenden Skala-Werte von "Real-Selbst" und "Meta-Perspektive". Addieren wir danach jeweils diese Differenzwerte und tragen diese in die entsprechende Spalte "SA-Ergebnis" bzw. "SI-Ergebnis" ein.

Drittens, ermitteln wir schließlich die interne Kohärenz bzw. Inkohärenz unseres persönlichen Selbstbildes: Gehen wir jetzt die Spalten "SA" und "SI" durch und markieren dann jeweils ein Ausrufezeichen ("!") in den beiden daneben laufenden Spalten "Kohärenz" bzw. Inkohärenz, wenn unsere jeweiligen Differenzwerte in den entsprechenden Spalten 0 und 1 (für Kohärenz!) bzw. 3 und 4 (für Inkohärenz!) betragen.

Was könnten uns diese unsere Daten sagen?

Wie nehme ich mich selbst an ? – Selbst-Annahme (SA) als Differenz von "Real-Bild" und "Ideal-Bild"

Grundsätzlich gilt: Wenn die SelbstBilder "Real" und "Ideal" nur wenig von einander abweichen, die Differenzwerte also sehr gering sind, dann sehe ich mich als gelassen, zufrieden, stabil, belastbar; als jemand, der wenig Energien verbraucht und sich am Status quo orientiert. Ich verstehe mich als ein Mensch, der mehr Sein als Schein sucht. Oder noch direkter – natürlich Selbsttäuschung vorbehalten!: Ich bin "normal", weil echt, authentisch, ehrlich! Soweit die sogenannten funktionalen (systemunterstützenden) Perspektiven dieses Vergleichs von persönlich wahrgenommenen Selbstbildern.

Auf der anderen Seite die sogenannte dysfunktionale (systemgefährdende) Perspektive dieses Vergleichs: Ich könnte selbstzufrieden, arrogant, egozentrisch sein; letztlich "normal" sein, weil kulturtypisch erfolgreich!

Wenn dagegen diese beiden Bilder vergleichsweise stark von einander abweichen, die Differenzwerte also relativ sehr groß sind, dann verstehe ich mich als problem-orientiert, hoch motiviert, weil meine kognitiv und affektiv wahrgenommenen Dissonanzen wegweisende Bedürfnisse "produzieren". Kurzum: Ich bin "anormal", weil außergewöhnlich! Oder medienwirksam formuliert: James Dean is still alive - it's me!....

Auf der anderen Seite die sogenannte dysfunktionale Perspektive dieses Vergleichs: Ich bin nervös, unzufrieden, defizitorientiert, Ich orientiere mich weniger an Gegenwart, dafür mehr an Vergangenheit oder Zukunft. Kurzum: Ich bin "anormal", weil unglücklich

Welches Bild habe ich nach meiner Meinung im Bewußtsein anderer, für mich wichtiger Menschen – Selbst-Image (SI) als Differenz von "Real-Bild" und "Spiegel-Bild".

Grundsätzlich gilt: Wenn die SelbstBilder "Real" und "Spiegel" nur wenig von einander abweichen, die Differenzwerte also sehr gering sind, dann sehe ich mich grundsätzlich am Feedback durch meine "Powerful Others" interessiert und anpassungsfähig an meine "zwischen-menschliche Umwelt". Ich bemühe mich um eine "realistische" Einstellung zu dieser; bin daher aber oft leicht einschätzbar; mit anderen Worten: ein "pflege-leichter" Kollege. Kurzum: Ich bin "normal", weil Teil der "Schweigenden Mehrheit".

Und auf der anderen Seite die dysfunktionale Perspektive dieses Vergleichs: Ich verzichte auf Visionen und Illusionen, neige vielleicht zu Melancholie und depressiven Verstimmungen, könnte daher leicht ausgenutzt und manipuliert werden. Kurzum: Ich bin "normal", weil ich mich mit mir selbst und meiner Welt abgefunden habe!

Wenn dagegen diese beiden Bilder vergleichsweise stark von einander abweichen, die Differenzwerte relativ sehr groß sind, dann sehe ich mich als problemorientiert, hoch motiviert, voller Sehnsüchte und verstehe mich selbst oft als "Sucher". Ich habe Sehnsucht nach einem alternativen Leben. Kurzum: Ich bin "anormal", weil ich vielleicht sogar außergewöhnlich und innovativ bin! Und ein letzter Mal: James Dean is still alive - it's me!...

Und schließlich noch einmal die dysfunktionale Perspektive dieses Vergleichs: Ich könnte meine "eigenen Welten" schaffen wollen, die mich völlig isolieren, könnte Anomie und Sinnlosigkeit empfinden und diese Empfindungen ausleben. Kurzum: Ich bin "anormal", weil unfähig zu zwischenmenschlicher Kommunikation. Suche und Sehnsucht führen mich zur Sucht!

Wie kohärent bzw. wie inkohärent sind diese meine Bilder von mir?

Diese meine Bilder von mir können weitgehend in sich widerspruchsfrei (kohärent) oder voller Widersprüche (inkohärent) sein. Die Anzahl meiner demonstrativen Ausrufezeichen in den Spalten "Kohärenz" bzw. Inkohärenz deuten die interne Struktur meines Selbstbildes an.

Deutsche und ausländische Studenten und Studentinnen sehr unterschiedlicher Fachbereiche wie Informatik, Maschinenbau, Bauingenieurwesen, Verfahrenstechnik, Betriebswirtschaft und Pädagogik , die sich im Winter-semester 2001/02 an einer bayerischen Universität auf ihre Abschlußprüfungen vorbereiteten, zeigten kohärente Selbstbilder und damit Selbstverständnisse, die selbst externe Headhunter und Personalentwickler, denen wir diese MIL-Daten zur Beurteilung vorlegten, verblüfften. Namentlich der Aspekt "Selbst-Annahme" erwies sich als ausgesprochen stabil bzw. widerspruchsfrei.

Dieses sehr persönliche Gefühl oder auch Erleben von Kohärenz ist im Sinne der salutogenetischen Philosophie Aaron Antonovskys eine lebensgestaltende Ressource des Individuums, die ernste Distress-Belastungen wie Krankheit, Traumata und andere Krisen leichter annehmen und bewältigen hilft. Andere Autoren sprechen hier vom sog. R-Faktor – gemeint ist die Resilienz als Ausdruck indivueller Fähigkeit, sich mit besonderen Belastungen und Herausforderungen erfolgreich auseinandersetzen zu können.

Nach dieser Philosophie soll ein ausgeprägtes Kohärenzgefühl zur Förderung und Aufrechterhaltung der Gesundheit beitragen. Dieses Gefühl setzt sich nach Antonovsky aus drei eng miteinander verbundenen Komponenten zusammen:

Verstehbarkeit (comprehensibility) bezeichnet das Ausmaß, in dem Reize, Ereignisse oder Entwicklungen als strukturiert, geordnet und vorhersehbar wahrgenommen werden.

Machbarkeit (manageability) bezieht sich auf das Ausmaß, in dem eine Person geeignete personale und soziale Ressourcen wahrnimmt, um interne und externe Anforderungen bewältigen zu können. Sinngebungsfähigkeit (meaningfulness) schließlich meint das Ausmaß, in dem ein Individuum sein Leben als sinnvoll empfindet, obwohl es (noch) wenig Wissen und Macht besitzt. Das Leben stellt Anforderungen und Herausforderungen, die es wert sind, angenommen zu werden.

Fazit und Perspektive

Das Selbstkonzept ist das vorläufige Ergebnis unserer sehr persönlichen ("individuellen", letztlich "unteilbaren") Wahrnehmungen und Auslegungen unserer eigenen Persönlichkeit und Lebensumstände. Die Art und Weise, wie wir uns selbst wahrnehmen, beeinflußt unser Verhalten, und eben dieses Verhalten beeinflußt wiederum diese unsere Selbstwahrnehmung. Dabei kommt der datengestützen ("Erfahrung") oder vielleicht auch "nur" virtuellen Beurteilung durch machtvolle Bezugspersonen, unseren ausgewählten "Powerfull Others" (Eltern, Lebenspartner, Vorgesetzte, Idole) für die Gestaltung unseres alltäglichen Verhaltens wegweisende Bedeutung zu.

Selbstwahrnehmung ist keine selbständige Größe innerhalb unserer Persönlichkeit, sondern ein hypothetisches Konstrukt, das uns hilft, unser gegenwärtiges und vielleicht auch zukünftiges Handeln zu erklären und vielleicht auch vorherzusagen.

Es ist ein innerer Wegweiser durchs Leben, der sich in selbstdienender Weise um kognitive Beherrschung und die Gestaltung individueller Wirklichkeit bemüht und sich letztlich "konservativ" gegenüber Veränderungen verhält.

Fabula docet: Wenn wir Herausforderungen im Alltag intelligent und erfolgreich lösen und deren Ergebnisse geniessen wollen, wäre es wahrscheinlich nützlich ("leistungswirksam"), kohärente Strukturen in uns selbst und zu unseren Partnern aufzubauen und zu entwickeln. Und dies galt bzw. gilt für das geteilte wie für das inzwischen wiedervereinigte Deutschland!

Literaturhinweis:

Ottmar Kliem, Was Menschen erfolgreich macht - Persönlichkeitsstärke als Element des individuellen Management-Potentials, in: Harvard Business Review (deutsche Ausgabe), 2/1989, 23-30

Eine Arbeit, die als eine der ersten in Deutschland überhaupt den salutogenetischen Ansatz mit einem selbstentwickelten projektiven Test verbindet.

Vor 75 Jahren



Der erste wichtige Lebensabschnitt ist erfolgreich gemeistert: das Abitur! Am 13. März 1931 bestand Hans Joachim Heise aus Schillersdorf bei Rechlin am Carolinum das Examen. Die Aufnahme zeigt ihn als fröhlichen jungen Mann mit der Schülermütze eines Oberprimaners. Oberstudiendirektor i. R. Hans Joachim Heise, der in diesem Jahr das 93te Lebensjahr vollendet hat, lebt in Berlin. Er hat freundlicher Weise das Foto zur Verfügung gestellt.

Im Vergleich zu den sonst schmucklosen Schülermützen*) weist seine "Abitur-Mütze" aus schwarzem Stoff silberne Ornamente auf, deren Entstehen auf einen alten Brauch zurückgeht.

Er schreibt dazu: Am Tage nach der Prüfung habe er sich mit Klassenkameraden, welche mit ihm die Prüfung bestanden hätten und seinem Klassenlehrer, Studienrat Köhler, in einem Vereinszimmer des (inzwischen abgerissenen) Schützenhauses getroffen. Bei einer Bierrunde seien alle Mützen mit einer eigens dafür mitgebrachten großen Schneiderschere aufgeschnitten worden. Mütter, Schwestern oder Freundinnen hätten dann diese Mützen wieder zusammen genäht und bestickt. Seine Mütze habe die Tochter des Wirtes vom Schützenhaus, Anni Vogel, zusammengestickt und mit den Emblemen Kleeblatt, Noten, Lyra und Füllhorn (dort hinein sollte das Glück fallen) versehen. Hans Joachim Heise schließt mit den Worten. "Stolz haben wir die Mützen beim Bummeln in der Strelitzer Straße getragen bis zum Tag der feierlichen Entlassung". Ich nehme an, dass Noten und Lyra auf der Mütze ein Hinweis auf seine besondere Passion die Musik waren. In diesem Fach erhielt er im Abiturzeugnis die Note "sehr gut".

*)vgl. Heft 131,32

Ein würdiges Andenken bewahren

Am 8. Mai dieses Jahres ist im In- und Ausland in unterschiedlicher Weise des 60ten Jahrestags gedacht worden, an dem der Zweite Weltkrieg mit mehr als fünfzig Millionen Toten zu Ende ging. In Deutschland haben vor allem Politiker, aber auch Institutionen wie der "Volksbund deutsche Kriegsgräberfürsorge" an dieses Ereignis erinnert. Auch der diesjährige "Tag des offenen Denkmals" Anfang September stand unter dem Thema "Krieg und Frieden". So erscheint es auch im Rahmen dieser Zeitschrift angemessen, der Schüler des Carolinums, ihrer Lehrer und ihrer Angehörigen zu gedenken, die in diesem Krieg als Soldaten, politisch Verfolgte, Zivilisten oder infolge ihrer Verwundungen, durch Krankheit oder Verhungern ihr Leben verloren.

Schon im 19ten und 20ten Jahrhundert hatte man überall im Lande als sichtbares Zeichen der Erinnerung an die in den Kriegen Gefallenen Denkmäler errichtet. Vor dieser Zeit waren sie einzelnen berühmten Militärs oder siegreichen Schlachtenlenkern vorbehalten, aber nur selten dem einfachen Soldaten gewidmet. Sie stehen auf Plätzen, Friedhöfen und wir finden sie auch als Gedenktafeln in vielen Kirchen und an öffentlichen Gebäuden. Die Initiative zu ihrer Errichtung ging meistens von Kriegervereinen aus, zu denen sich die ehemaligen Kriegsteilnehmer zusammengeschlossen hatten und die auf diese Weise ihren toten Kameraden ein Zeichen der Erinnerung setzen wollten.

In Neustrelitz gab es bis zum Zweiten Weltkrieg drei Kriegerdenkmäler, von denen zwei erhalten sind.

Das den Gefallenen des Deutsch-Französischen Kriegs 1870/1871 gewidmete Landes-Kriegerdenkmal, dessen Grundstein 1895 gelegt wurde, zeigte einen Engel mit Siegeslorbeer, der einen gefallenen Soldaten in seinen Armen hält. Entworfen hat es Martin Wolff, Sohn des bekannten Neustrelitzer Bildhauers Albert Wolff. Es stand nahe dem Bahnhof auf dem Gelände zwischen der Marienstrasse und der Friedrich-Wilhelm-Strasse etwa dort, wo nach dem Krieg für die Opfer des Faschismus ein Obelisk errichtet wurde. Das Denkmal ist gegen Kriegsende abgerissen und eingeschmolzen worden. Es teilte das Schicksal vieler anderer Denkmäler, deren Metall – wie das von Kirchenglocken - dringend für die Kriegswirtschaft benötigt wurde.

Ein weiteres Denkmal für die Gefallenen des Krieges 1870/71 befindet sich in Strelitz Alt ganz in der Nähe des ehemaligen Bahnhofs. Es steht versteckt im Schatten von Bäumen unmittelbar am Bahnübergang zur Kalkhorst, umgeben von einem altersschwachen, verrosteten Eisenzaun.



Landes-Kriegerdenkmal

Der "Festzeitung zur 25 jährigen Jubelfeier des Patriotischen Kriegervereins zu Strelitz" ist zu entnehmen, dass der Beschluss, ein Kriegerdenkmal zu gründen, maßgeblich auf diesen Verein zurückging. Nachdem die rund 180 Mitglieder im Spendenwege das notwendige Geld zusammengebracht hatten, konnte das von dem Architekten Conrady entworfene und von dem "Steinhauermeister" Raemisch ausgeführte Denkmal am Tage des 25ten Stiftungsfestes des Patriotischen Kriegervereins am 16. Oktober 1898 eingeweiht werden.

Aus diesem Anlass gab der Kriegerverein nicht nur eine Festzeitung heraus, sondern auch die – nachstehend wiedergegebene – gedruckte Festordnung:

Vormittags 7 Uhr: Weckruf
 Vormittags 9 Uhr: Kirchgang

3. Vormittags 10 Uhr: Antreten der Vereine auf dem Marktplatz

Marsch zum Denkmal

4. Vormittags 11 1/2 Uhr: Enthüllung des Denkmals mit anschließendem Festzug

durch die Stadt

Nachmittags 2 Uhr: Frühschoppen beim Kameraden Buettler
 Nachmittags 4 Uhr: Festessen im Graf'schen Gesellschaftshaus

(Gedeck 1.50 Mk.)

8. Abends 9 Uhr: Ball beim Kameraden Buettler und im Graf'schen

Gesellschaftshaus

Anzug: Dunkler Anzug mit hohem Hut

Für die eigentliche Denkmalsenthüllung bestimmte die Festordnung:

Vormittags 11 1/2 Uhr.

- 1. Dankgebet, comp. v. Kremser. Männergesangvereine und Orchester.
- 2. Festansprache.

Allgemeiner Gesang: Vandalia, 1. Vers. Heil dir im Siegerkranz, 1. Vers.

- 3. Enthüllung des Denkmals.
- Übergabe desselben an die Stadt. Allgemeiner Gesang: Ich hatt' einen Kameraden, 3 Verse.
- Übernahme des Denkmals durch die Stadt. Allgemeiner Gesang: Deutschland, Deutschland über Alles, 3 Verse.
- 6. Brüder weihet Herz und Hand. Männergesangvereine.

In das schätzungsweise sechs Meter hohe rechteckige Monument aus rötlichem Stein sind auf den beiden Seitenflächen die Namen der 12 Gefallenen (aus Strelitz Alt und Umgebung) und deren Regimenter eingemeißelt, auf der Vorderseite das Eiserne Kreuz mit der Jahreszahl 70 (=1870) und der Spruch: "Unser Väter heißes Sehnen – Deutschlands Einheit ist erstritten. Unsere Brüder haben freudig für das Reich den Tod erlitten! Enkel mögen treulich walten, schwer Errungenes zu erhalten."

Das dritte Kriegerdenkmal befindet sich im Schlossgarten an der rechten Seite der Allee Richtung Zierker See, durch Bäume und Zweige fast verdeckt. Eingemeißelt sind die Worte: "Unseren im Weltkrieg 1914 – 1918 gefallenen Kameraden zum unauslöschlichen

Andenken", und auf einem später davor aufgestellten Findling: "Den toten Kameraden des Zweiten Weltkriegs, R 48 - R 172." ¹). - Die Aufnahme zeigt das Denkmal kurz nach seiner Einweihung.

In die Seitenflächen sind die an den Kämpfen des Ersten Weltkriegs beteiligten mecklenburgischen Truppen und die Orte mit Jahreszahl, wo sie eingesetzt waren, beispielsweise Somme, Flandern, Champagne eingemeißelt, damals Brennpunkte des Kriegsgeschehens mit ungeheueren Verlusten an Menschen und Material.

Den mehr als zweihundert Carolinern, die im Ersten Weltkrieg ihr Leben verloren, waren zwei Gedenktafeln gewidmet, je eine trug die Namen der gefallenen Gymnasiasten, die andere die der Realschüler.²). Die beiden Gedenktafeln – an den Seiten die jeweiligen alten und neuen Schulfahnen – hatten ihren Platz unter der Empore der Aula im Schulgebäude am Glambecker See. Sie sind in den Kriegswirren verloren gegangen.

Die Altschülerschaft hat deshalb vor einigen Jahren angeregt, sie durch eine neue Gedenktafel mit dem Text zu ersetzen:

"Zum Andenken

- an die im Krieg gefallenen Caroli-
- an die im Widerstand gegen Hitler ermordeten Caroliner
- an Willkür und Terror überstandener Diktaturen".

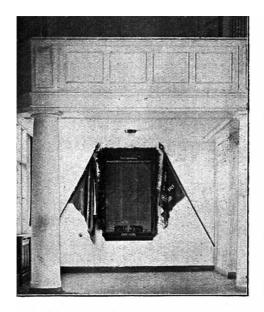
Vielleicht sollte der folgenden, kürzeren Fassung der Vorzug gegeben werden:

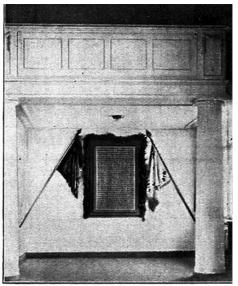
"Zum Andenken an die Schüler und Lehrer dieser Schule, die durch Kriege und politische Verfolgung ihr Leben verloren".

Hrieg Ach-Ordnung 25jährigen Stiftungsfeier patriotischen Kriegervereins zu Strelik am Sonntag, den 16. October 1898. ----1. Vormittags 7 Hor Medruf. Ubr: Kirchagna 10 Uhr: Untreten der Dereine auf dem Marftplat Marich jum Denfmal. Enthüllung des Denkmals mit anfchließendem feftzug durch die Stadt. 6. Nachmittags 2 Uhr: frühichoppen beim Kameraden Bucitler. 4 Uhr: festeffen im Braf'ichen Befellichaftshaufe. (Bedeck 1.50 211f.) Uhr: Ball beim Hameraden Buettler und Grafifchen Gefellichaftshaufe. Ungug: Dunkler Ungug mit hobem but. **+÷-%∰%%%%%**\$+\$+ Reli-Ordnung Denkmals-Enthüllung Dormittags Ul Uhr. 1. Danfgebet, comp. v. Kremfer. Mannergefangvereine und Orchefter. 2. festaufprache. Allgemeiner Gesang: | Dandalia, t. Ders. Siegerfrang, t. Ders. 3. Enthüllung des Denfmals. 4. Uebergabe deffeiben an die Stadt. Allgemeiner Befang: 3d hatt' einen Kameraden, 3 Derfe. 5. Uchernahme des Denfmals durch die Stadt. Aligemeiner Befang: Deutschland, Deutschland über Alles, 3 Derfe 6. Brüber weihet Berg und Band. Mannergefangpereine. Der feltauslauls.

R = Regiment. Garnison des Infanterie - Regiments 48, das 1942 in Grenadier - Regiment 172 umbenannt wurde, war Neustrelitz

Namensübersicht im Heft 1,7f; u.2, 30





Realfchule

Gymnasium

Offenbar ist bisher nicht entschieden, wo die neue Gedenktafel ihren Platz finden soll. Ein ehemaliger Schüler, der noch in dem alten Schulgebäude in der Glambecker Straße Unterricht hatte, erinnert sich, dass es bereits damals eine Gedenktafel in der sog. kleinen Aula gab. Da die beiden späteren Gedenktafeln in dem neuen Schulgebäude ebenfalls in der Aula einen Ehrenplatz hatten, entspräche es der Tradition und damit gutem Brauch, auch jetzt wieder vorrangig an diese Möglichkeit zu denken.

Der Zweite Weltkrieg mit seinen Folgen hat von den Schülern und Lehrern des Carolinums einen hohen Blutzoll gefordert. Ihre Zahl ist nicht bekannt, es dürften aber weit mehr als im Ersten Weltkrieg gewesen sein. Daran zu erinnern und dies auch bildlich sichtbar zu machen, ist ein wesentlicher Zweck der neuen Gedenktafel. Der 60te Jahrestag des Kriegsendes sollte Anlass sein, über ihren Platz alsbald eine Entscheidung zu treffen.

Darüber hinaus könnte es aber auch die Schülerinnen, Schüler und ihre Lehrer anregen, sich der beiden Kriegerdenkmäler anzunehmen, welche das letzte halbe Jahrhundert fast unbeschädigt überstanden haben. Vielleicht ist es - soweit ersichtlich - ohne größeren Aufwand möglich, sie dem Vergessen zu entreißen und mitzuhelfen, sie wieder in einen würdigen Zustand zu versetzen. Sie würden damit der Geschichte und Denkmalkultur ihrer Stadt einen Gefallen erweisen.

Carl-Friedrich Vahrenkamp

Das Signal blieb auf Halt

Der Autor dieses Beitrags stand längere Zeit mit Paul Görk, einem ehemaligen Fahrdienstleiter in Kontakt und erfuhr von ihm, wie die Sprengung der Eisenbahnbrücken in den letzten Kriegstagen in Neustrelitz verhindert wurde. Paul Görk arbeitete nach Kriegsende noch einige Jahre bei der Deutschen Reichsbahn. Mit Eintritt in das Rentenalter lebte er noch für kurze Zeit in Neustrelitz und zog dann nach Westberlin. Eine Anerkennung für seine mutige Tat hat Paul Görk nie erfahren. Es gab zwar hin und wieder einige anerkennende Worte, aber man konnte ihm nicht verzeihen, dass er Mitglied der Nazipartei gewesen war. Paul Görk, der kein politischer Mensch gewesen war, wollte seine Ruhe haben und ist deshalb passives Mitglied einer Partei geworden, mit deren Zielen er sich nie identifizieren konnte. Er wurde deshalb auch "entnazifiziert", wie es damals hieβ.

Paul Görk zog später zu seiner Schwester nach München. In München verliert sich auch seine Spur. Vermutlich ist er dort gestorben. Weitere Nachforschungen wurden dem Autor damals von den DDR- Behörden untersagt. Ein Beitrag über die Rettung der Neustrelitzer Eisenbahnbrücken durfte aber in einer kleinen Regionalzeitung veröffentlicht werden. Eine gekürzte Fassung wurde dann 1975 in einer Broschüre anlässlich des 30. Jahrestages der Befreiung vom Hitlerfaschismus gedruckt. Hier wurde dann noch einmal eine Fälschung vorgenommen und Paul Görk kurzerhand zum "Genossen" gemacht.

2005 – 60 Jahre nach Ende des 2. Weltkrieges. Erinnerungen werden wieder wach an die letzten Kriegstage im April 1945 in Neustrelitz. Über der ehemaligen Mecklenburg-Strelitzer Residenzstadt lag eine gedrückte Stimmung. Immer mehr Flüchtlinge waren in den letzten Wochen und Tagen aus Pommern, West- und Ostpreußen in der Stadt eingetroffen. Diese Menschen mussten in Notquartieren untergebracht und mit Lebensmitteln versorgt werden.

Einwohner der Stadt gerieten in Panik, verließen ihr Zuhause oder nahmen sich aus Angst und Verzweiflung im Glambecker See das Leben. Viele fast unlösbare Probleme standen an, Chaos begann sich auszubreiten. Die braunen Machthaber versuchten mit Propaganda und Drohungen auf die Einwohner und Flüchtlinge einzuwirken. Vorwiegend ältere Bürger und Frauen wurden verpflichtet, Baumstämme in aufgerissenen Straßen in die Erde zu graben.

Mit diesen so genannten Panzersperren sollten die russischen Panzer aufgehalten werden. Eine Panzersperre wurde direkt hinter der Eisenbahnbrücke zum Südbahnhof errichtet.

Hauptbahnhof Neustrelitz

Auf dem Hauptbahnhof von Neustrelitz herrschte zu dieser Zeit noch reger Betrieb.

Der sechzigjährige Fahrdienstleiter Paul Görk hatte auf dem Stellwerk Ntf, das sich am Ende des Bahnsteiges befand, Dienst. Die letzten Tage waren für ihn sehr anstrengend gewesen. Er hatte in den letzten Stunden wenig Schlaf gefunden. Nachdenklich stand er am Fenster, das ein wenig geöffnet war. Ein leiser Luftzug wehte ihm entgegen. Soeben hatte ein so genannter Befehlszug in Richtung Stralsund den Bahnhof verlassen. Wochenlang hatte er als eine Art Kommandozentrale am Kiesberg gestanden und oft sich widersprechende Befehle zum Durchhalten erteilt.

Der schrille Ton des Telefons riss Paul Görk aus seinen Gedanken. "Fahrdienstleiter Görk!" Wieder erhielt er einen Befehl. Diesmal war es Inspektor Staginsky von der Zugleitung. Ein Militärzug sollte zur Verstärkung der Wehrmacht nach Berlin Ausfahrt er-

halten, aber die Verbindung zur Reichshauptstadt war schon seit mehreren Stunden unterbrochen. Fast alle Unterwegsbahnhöfe waren mit stillgelegten Güter- und Personenzügen vollgestopft. Hohe Beamte hatten sich bereits abgesetzt, viele Arbeitsplätze blieben unbesetzt.

Als Paul Görk seinen Dienst beendete war die Lage auf beiden Neustrelitzer Bahnhöfen sehr angespannt. Der Militärzug hatte zwar den Bahnhof verlassen, dürfte aber sein Ziel kaum erreicht haben. Auf dem Kalender schrieb man Sonnabend, den 28. April 1945. In der Ferne war Geschützdonner zu hören. Die Front konnte nicht mehr weit sein. Kopflos rannte Oberinspektor Puls, der Bahnhofsvorsteher, in den Diensträumen umher. Es ist aus, alles aus, durchzuckte es sein Gehirn. In den späten Abendstunden packte er seine Koffer.

Noch einer war an diesem Abend beim Kofferpacken: Inspektor Staginsky von der Zugleitung.

Ein Sprengzug unterwegs nach Neustrelitz

Sonntag, 29. April 1945. Paul Görk hatte seinen Dienst um 6.00 Uhr früh begonnen. Tiefflieger überflogen mehrmals das Stadtgebiet und unterbrachen die sonntägliche Ruhe. Ein eilig zusammengestellter Zug hatte mit Flüchtenden den Südbahnhof in Richtung Wittstock verlassen. Nur wenige hundert Meter vom Bahnhof entfernt musste der Zug in der nahen Bürgerhorst gestoppt werden, um nicht von den Tieffliegern entdeckt zu werden. Zu Tausenden verließen die Menschen die Stadt und flüchteten in den nahe liegenden Wald am Schwarzen Weg.

Am Glambecker See spielten sich unterdessen menschliche Tragödien ab. Seit Tagen wählten hier viele Bürger den Freitod. Sie waren Opfer einer verlogenen faschistischen Ideologie geworden, die 12 Jahre lang ganz Europa tyrannisiert hatte. Der Krieg kehrte in das Land zurück, von dem er einst ausgegangen war: Deutschland.

Um 11.00 Uhr rasselte bei Paul Görk das Telefon: "Hier spricht der Leiter des Sprengzuges! Verschaffen Sie uns freie Einfahrt nach Neustrelitz! Was...?! Die Strecke ist blockiert?!? Keine Ausrede! Jetzt schlägt die Stunde der Bewährung für alle Volksgenossen...!" Das Gespräch wurde getrennt. Sprengzug...Sprengzug...ging es Paul Görk immer wieder durch den Kopf. In den frühen Morgenstunden hatte er bereits eine Mitteilung vom Fahrdienstleiter aus Fürstenberg erhalten, dass ein Sprengzug nach Lychen unterwegs sei. Paul Görk überlegte noch eine Weile und rief dann den Fahrdienstleiter in Fürstenberg an: "Ist der Sprengzug noch bei euch...?" Die Antwort lautete: "Ja, die Lok muss noch Wasser und Kohlen nehmen, dann geht es weiter nach Neustrelitz." Paul Görk wollte noch wissen, ob es neue Nachrichten aus Fürstenberg gibt. "In Lychen und Ravensbrück wurden die Brücken gesprengt. Unsere zwei Brücken sind vor einer halben Stunde in die Luft geflogen..."

Paul wusste nun genug. Auch die Neustrelitzer Brücken sollten gesprengt werden. Er griff kurzerhand zum Telefonhörer. Sein Gesprächspartner war diesmal Wilhelm Schulz von den Rangierarbeitern. Kurz erklärte er, dass ein Sprengzug nach Neustrelitz unterwegs sei, um alle Eisenbahnbrücken in Neustrelitz zu sprengen.

"Wir müssen den Wahnsinn verhindern Wilhelm! Suche dir ein paar zuverlässige Kollegen und fahre mit der Rangierlok nach Drevin. In Altstrelitz nimmst du einige Güterwagen mit. Damit blockierst du die Gleise in Drevin. Der Sprengzug darf nicht nach Neustrelitz durchkommen...!" Paul Görk rief den Stellmeister in Drevin an und informierte ihn von seinem Vorhaben.

"Gehen Sie nach Hause! Der Zugverkehr ist vorerst eingestellt. Für Sie gibt es auf dem Stellwerk nichts mehr zu tun". " Und wenn sich das Munitionslager Fürstensee meldet..."wagte der Stellwerksmeister als Einspruch geltend zu machen. "Transporte für Fürs-

tensee werden von Neustrelitz aus bedient. Wir haben nur noch die Rangierlok und die ist nach Drevin unterwegs. Zwei Gleise werden blockiert. Verschwinden Sie vom Stellwerk, der Sprengzug könnte für sie gefährlich werden! Benachrichtigen Sie noch den Kollegen von der Bahnhofsaufsicht. Auch er soll nach Hause gehen". Noch einmal kam ein Einspruch durch die bahneigene Telefonleitung. Paul Görk wurde energisch: "Machen Sie das, was ich ihnen gesagt habe. Gehen Sie nach Hause in wenigen Stunden ist sowieso alles aus." Er legte den Telefonhörer auf.

Blockade am Kilometerstein 88,7

Aus der Ferne kam schnaufend eine kleine Dampflok heran. Sie schob mehrere Güterwagen vor sich her. Lokführer und Heizer hatte Wilhelm Schulz nicht über die wahre Absicht der Mission aufgeklärt, um keine Unruhe aufkommen zu lassen. Kurz hinter der ersten Weiche ließ er die Rangierlok halten. Er stieg aus und begab sich hinter den letzten Güterwaggon. Vorher hatte er mehrere Wagen abgelöst. Auf das Gleis legte er mehrere Hemmschuhe, dann gab er dem Lokführer ein Startzeichen für ein schnelles Anfahren. Der Lokführer öffnete den Regler und gab den Dampf frei. Er glaubte, die Wagen sollten weiter auf das Gleis geschoben werden. Dann kam das Haltezeichen kurz darauf ein lautes Krachen und der letzte Waggon stand quer zum Gleis. An der ersten Weiche krachte es dann noch einmal. Damit war die Berliner Strecke am Kilometerstein 88,7 von Neustrelitz nach Berlin blockiert. Als Wilhelm Schulz mit seinen Helfern wieder auf der Rangierlok war, verlangen Heizer und Lokführer Aufklärung. Doch dafür blieb im Moment keine Zeit. "Männer, gebt Dampf und damit ab nach Altstrelitz! Unterwegs werde ich euch alles erklären. So, nun nichts wie weg hier....!"

In Altstrelitz wartete bereits der dortige Fahrdienstleiter auf die Rückkehr der Dampflok. Drei Gleise waren bereits mit abgestellten Güter- und Personenwagen zugestellt. Schnell wurden noch einige Waggons von einem Gleis weggeholt und damit auch das vierte Gleis blockiert. Dann ging es mit der Rangierlok weiter nach Neustrelitz. Hier wurde die Rangiergruppe von Paul Görk empfangen: "Kollegen, wir wollen hoffen, dass wir die Sprengung der Brücken aufhalten konnten. Auf einigen Gleisen stehen noch verstreute Wagen. Sammelt diese zusammen und schiebt sie in den Wald. Dann ist für euch alle vorerst Feierabend..."

"Und Paul, was wird aus dir?" fragte Wilhelm Schulz. " Da macht euch mal keine Sorgen. In ein oder zwei Tagen ist es aus mit dem Krieg. Ich halte hier noch für einige Zeit die Bastion", war die Antwort. Paul Görk war ein pflichtbewusster Eisenbahner und ans Aufgeben dachte er im Moment noch nicht. Der Bahnhof wurde freigeräumt. Die Lok nahm noch einmal Wasser und Kohlen und verschwand dann in Richtung Thurow. Der Lokführer wohnte in Blankensee und wollte so schnell wie möglich bei seiner Familie sein. Ein Rangierarbeiter leistete dem Lokführer Gesellschaft, denn seine Freundin lebte ebenfalls in Blankensee. Ihre Eltern hatten dort eine kleine Eisengießerei.

"Verschaffen Sie uns Einfahrt in den Bahnhof"

Auf dem Waldbahnhof Düsterförde traf inzwischen der Sprengzug aus Fürstenberg ein. Er bestand aus einer kleinen Dampflok, einem Güter- und einem Packwagen.

Im Packwagen befanden sich ein Oberleutnant, zwei Feldwebel, ein Unteroffizier und ein Gefreiter. Der Sprengzug hielt vor einem kleinen Bahnhofsgebäude, in dem sich sonst die Bahnhofsaufsicht befand. Der Gefreite stieg aus und begab sich zum Gebäude. "Hier ist niemand!" meldete er dem Oberleutnant. "Dann Weiterfahrt bis zum Stellwerk!" Diese Aufforderung galt dem Lokführer. Der Regler wurde betätigt und der Sprengzug setzte sich wieder in Bewegung. Auch am Stellwerk rührte sich nichts. Die Fahrt ging noch ein Stück weiter und endete am Kilometerstein 88,7. Dort standen die zur Entgleisung gebrachten Waggons. Der Oberleutnant begann zu toben: "Diese feigen Vaterlandsverräter!

Versperren uns den Weg! Los, zurück zum Bahnsteig", kommandierte er "das Krad fertig machen! Damit fahren wir nach Neustrelitz!"

In den Nachmittagsstunden fuhren zwei Feldwebel und der Oberleutnant auf den

Bahnsteig in Neustrelitz in Richtung Stellwerk Ntf. Dort trafen sie den Fahrdienstleiter Görk an. Der Oberleutnant wies sich als Leiter des Sprengzuges aus. Er verlangte den Bahnhofsvorsteher zu sprechen, doch der hatte bereits das Weite gesucht. Auch Inspektor Staginsky von der Zugleitung war nirgends mehr zu finden.

Der Oberleutnant tobte: " Was ist hier los? Unser deutsches Vaterland steht in höchster Not! Ich verlange Aufklärung!" Jetzt musste Paul Görk die Nerven behalten. Der Oberleutnant zog seinen Dienstrevolver und setzte ihn auf die Brust des Fahrdienstleiters. Ein Feldwebel brachte seine MPi in Anschlag. In einem Moment der Ruhe war in der Ferne Geschützdonner zu hören. Die feldgrau Uniformierten horchten auf.

Nach einer kurzen Pause brauste der Oberleutnant wieder auf: "Verschaffen Sie uns Einfahrt in den Bahnhof!" Etwas verzweifelt, aber doch selbstsicher antwortete Paul Görk: "Versuchen Sie es doch selbst, ohne Lok, ohne Weichensteller, ohne Personal! Alle haben sich abgesetzt. Soeben ist der Bahnhofsvorsteher abgehauen und hat mir den gesamten Bahnhof übergeben. Wenn Sie mich erschießen, liegt hier ein toter Eisenbahner, aber erreicht haben Sie dann doch nichts. Ihr Zug steht dann immer noch an der gleichen Stelle." In diesem Moment schrillte das Telefon. Der Oberleutnant stieß den Fahrdienstleiter zur Seite und griff selbst zum Telefonhörer:

" Ja. Was sagen Sie da...?! Die Russen stehen zehn Kilometer vor Neustrelitz...!?! Danke..." Die beiden Feldwebel zeigten Nervosität. " Los, Männer", kommandierte der Oberleutnant, " zurück zum Zug!" Um Paul Görk kümmerte sich niemand mehr.

Der Leiter des Sprengkommandos bestieg mit den beiden Feldwebeln das Krad, das in schneller Fahrt den Bahnsteig verließ. Den Sprengzug dürften sie nicht mehr erreicht haben, denn der Unteroffizier und der Gefreite waren fluchtartig im Wald verschwunden. Die Lokbesatzung hängte die Waggons mit dem Sprengstoff ab und fuhr in Richtung Fürstenberg davon. Fahrdienstleiter Görk stand noch längere Zeit unbeweglich im Schaltraum, seine Glieder begannen zu zittern. Langsam kam wieder Leben in ihn, die Gefahr war vorüber, die Neustrelitzer Eisenbahnbrücken waren gerettet. Der Sprengzug hatte sein Ziel nicht erreicht, für ihn blieb das Signal auf Halt.

Gerhard Schley

Die Trebbower Dorfchronik und ihre Chronistin

Zur Person – Kerstin Wehe

Ich besuchte das Gymnasium Carolinum von 1991 bis 1998 und hatte das Glück, mein letztes Schuljahr im Gebäude am Glambecker See zu verbringen. Damals 19jährig gehörte ich allerdings nur zu den ersten Absolventen, die ihr Abitur im neuen Gebäude machen durften, weil ich mir 1995/96 eine "Auszeit" genommen hatte. In den insgesamt zehn Monaten lebte ich als Austauschschülerin in einer Gastfamilie in Johannesburg, Südafrika. Wir sind oft durchs Land gereist (auch Botswana und Swasiland) und haben viel gemeinsam erlebt. Dies war eine Zeit, die ich nicht missen möchte.

Schon damals reifte in mir der Gedanke, Geographie zu studieren und dies tat ich denn auch an der TU Dresden. Gemeinsam mit meinem Freund (oder sollte ich schreiben "Lebensabschnittsgefährten"?) habe ich mich für ein Studium in der Sächsischen Landeshauptstadt entschieden, da wir beide die vielen vorhandenen kulturellen Angebote schätzen und gern und viel in der Natur unterwegs sind. Die Region rund um Dresden und besonders die Sächsische Schweiz bietet eine wunderschöne Kulisse zum Radfahren und Wandern.



Kerstin Wehe, Absolventin des Carolinums

Trotz deutschlandweiter Bewerbungen blieb meine Arbeitssuche bislang erfolglos. Ich wohne daher zunächst wieder zu Hause und bin nach wie vor auf die Unterstützung durch meine Eltern angewiesen. Mit verschiedenen Jobs habe ich bisher meine fixen Kosten weitestgehend abgedeckt. Seit März diesen Jahres arbeite ich nun als Kassiererin.

Die Entstehung der Chronik

Mitte 2004 fand in Klein Trebbow eine Dorfversammlung zum Thema "500 Jahre Klein Trebbow" statt. Dort wurden verschiedene Vorschläge gemacht, wie man das Jubiläumsjahr gestalten könnte. Unter anderem entstand in diesem Zusammenhang auch die Idee, eine Ortschronik zu erstellen. Für mich stand sofort fest, dass ich mich daran beteiligen möchte / muss.

Ich habe schon häufiger mit Bedauern festgestellt, dass ich eigentlich gar nichts über "meinen" Ort und seine Geschichte weiß. Über Neustrelitz hatte ich schon einiges gelesen, aber über Klein Trebbow bisher nicht. Ich hielt das nun für eine gute Gelegenheit, mich mit der Heimatgeschichte intensiver auseinanderzusetzen und nahm wenig später Kontakt zu den Verantwortlichen auf.

Eine große Hilfe und letztlich die Grundlage der Chronik waren die Unterlagen, die Christoph Poland in den vergangenen Jahren zusammengetragen hatte. Meine Aufgabe bestand zunächst darin, das vorhandene Material (Fotos, Zeitungsartikel, Schriftstücke von Zeitzeugen und vieles mehr) zu sichten, zu ordnen und "in den Rechner einzugeben" / zu digitalisieren.

Daran schlossen sich eigene Recherchen in der Stadtbibliothek sowie verschiedenen Archiven an. Erwartet hatte ich eigentlich, dass sich über die Jahre viele Schriftstücke und Zeitungsartikel angesammelt hätten. Dem war leider nicht so. Mit Unterstützung der Archivarinnen bin ich dann und wann auf Hinweise betreffend Klein Trebbow und seiner



Ansicht vom alten Trebbow



Ortsteile gestoßen. Die Schwierigkeit bestand darin, die vorhandenen Bruchstücke zu einem Ganzen zusammenzufügen. Dies gelang oftmals nur mit Hilfe von Zeitzeugen (sofern noch vorhanden). Besonders interessant und aufschlussreich waren die alten Fotos, die von einigen Trebbowern zur Verfügung gestellt wurden.

Neben der Erstellung der eigentlichen Chronik habe ich auch die Vorlagen für das Klein Trebbower Logo sowie das Faltblatt mit dem Festprogramm des Jahres geliefert. Gleichzeitig habe ich mich im Zuge der Arbeiten an meiner ersten Website probiert. Dieser kurze Geschichtsüberblick ist über den Internetauftritt der Stadt Neustrelitz, zu der Klein Trebbow ja gehört, zu erreichen.

Die Arbeiten an der 160 Seiten umfassenden Chronik (inklusive Layout) waren Ende April diesen Jahres abgeschlossen, erschienen ist sie dann im Juni mit einer Auflage von 500 Exemplaren. Zu erhalten ist das Heft in der Touristinformation Neustrelitz sowie in der Buchhandlung Wilke.

Aus dem Inhalt der Chronik

Klein Trebbow wurde 1505 – also vor genau 500 Jahren – das erste Mal urkundlich erwähnt. Etliche Funde in der Umgebung belegen allerdings, dass Menschen das Gebiet schon viel früher besiedelten. Der Name "Trebbow" ist übrigens slawischen Ursprungs, seine Bedeutung nicht eindeutig geklärt.

Sowohl Klein als auch Groß Trebbow wurden im Zuge des 30 jährigen Krieges komplett zerstört und zunächst nicht wieder besiedelt. Große Teile der gesamten Region waren menschenleer. Erst 1769 wurde Klein Trebbow im Zuge der Großen Inneren Kolonisation wieder errichtet.

Aus verschiedenen Berichten wird deutlich, dass die Trebbower zumeist ein einfaches, bescheidenes aber dennoch zufriedenes Leben lebten. In der Chronik werden auch einige (lustige und zum Teil sogar tragische) Geschichten und Anekdoten aus dem Trebbower Alltag erzählt. Eine davon ist die Geschichte mit dem Kaffee ...

Als in Klein Trebbow der Kaffee als neues Getränk in verschiedenen Häusern Einzug hielt und sehr gelobt wurde, überredete ein Trebbower seine Frau, bei ihrem nächsten Besuch in der Stadt 1/4 Pfund zu kaufen. Sie besorgte denn auch den Kaffee und kochte die rohen Bohnen einen ganzen Vormittag, ohne dass sie gar wurden. Am nächsten Tag ging das Kochen weiter, die Kaffeebohnen blieben unverändert. Da riet ihr der Mann mit folgenden Worten: "Mudder steck man een Stück Speck an und denn kok man los, ob denn das nige Gericht nicht schmecken ward." Trotz des Speckes hat das Gericht nicht gemundet. Erst die Nachbarinnen haben dann Aufklärung gegeben.

Die kleine Glocke neben der Kapelle auf dem heutigen Friedhofsgelände hat ihre ganz eigene Geschichte, die ihre Spuren in dem Eisen hinterlassen hat:

In den 1940er Jahren verstarb die Frau des Pächters Schulz aus Rollenhagen. Er hatte sie sehr geliebt und ließ zu ihrem Gedenken eine kleine Glocke gießen. Diese wurde auf den Ton "E" gestimmt, "E" wie Eva, der Name der Verstorbenen. Anschließend ließ er sie als "Zweitglocke" im Glockenstuhl in Rollenhagen anbringen.

In den Zeiten des Kriegsgewirrs wollte Pächter Schulz seine Glocke nicht dem Zufall überlassen und versteckte sie in einer Scheune. Die Glocke hätte im Zuge der zu jener Zeit üblichen Glockeneinschmelzungen konfisziert werden können. Schulz war bereits geflüchtet als die Russen kamen. Einer der Soldaten stieß im Stroh auf etwas, von dem er nicht wußte, was es war. So kam es, dass er die kleine Glocke etliche Male mit seinem Maschinengewehr durchschoss. Die Russen ließen die Glocke dort liegen.

Ein Elektriker aus Alt-Strelitz erhielt Ende der 1940er Jahre den Auftrag, nach und nach die Schäden an den Elektroleitungen zu beheben. Die Arbeiten führten ihn schließlich auch nach Rollenhagen, wo er auf die Glocke stieß. Jetzt gelangte die früher oft erzählte romantische Geschichte von der Glocke, die "Eva, Eva, …" rief, auch wieder in das Bewusstsein der Leute. Der Kirchenvorstand von Alt-Strelitz beschloss, die kleine Glocke wieder zum Leben zu erwecken und erinnerte sich an Klein Trebbow. Hier war gerade die kleine Kapelle gebaut worden und der Ort hatte bereits seit Jahrzehnten keine Glocke mehr. So kam es, dass man die Rollenhagener Glocke nach Klein Trebbow brachte.

Hier läutet die Glocke aufgrund der Einschüsse nicht mehr in "E", aber was macht das schon, welcher Ort hat schon eine Glocke mit einer solchen Geschichte ...

Besonders erfreut war ich über die vielen positiven Reaktionen nach dem Erscheinen der Chronik. Bemängelt wurden allerdings die besonders hinsichtlich der DDR-Geschichte bestehenden Lücken. Ich hoffe daher, dass (die heute nicht mehr ortsansässigen) Zeitzeugen ihr Versprechen wahr machen und ihr Wissen für zukünftige Auflagen der Chronik – wobei die Nächste hoffentlich nicht erst in 500 Jahren erscheint – aufschreiben. Denn besonders die Erzählungen der Zeitzeugen sind es, die die Erforschung der Geschichte und Geschichten interessant machen.

Kerstin Wehe

Herbert Schwarz wurde 70

Im Mai 2005 beging Herbert Schwarz seinen 70. Geburtstag. Als stellvertretender Schulleiter und Fachlehrer für Deutsch prägte er ganz entscheidend das Schulleben am Gymnasium Carolinum über viele Jahre mit.



Immer wieder gelang es Herbert Schwarz sein Wissen und seine Erfahrungen sowie seine besondere Beziehung zur Literatur gerade auf die jungen Menschen zu übertragen.

Auch mit 70 Jahren setzt sich Herr Schwarz mit unermüdlichem Elan und Kreativität für die Bereicherung des kulturellen Lebens der Stadt Neustrelitz und des Gymnasiums Carolinum ein.

Wir wünschen Herbert Schwarz noch weiterhin viel Gesundheit sowie Schaffenskraft und dass er unserer Schule so eng verbunden bleibt.

(red)

Hermann Hesse Stufen

Wie jede Blüte welkt und jede Jugend Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe, Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.

*

Es muß das Herz bei jedem Lebensrufe Bereit zum Abschied sein und Neubeginne, Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern In andre, neue Bindungen zu geben.

*

Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben. Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten, An keinem wie an einer Heimat hängen, Der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen, Er will uns Stuf' um Stufe heben, weiten.

*

Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise Und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen, Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise, Mag lähmender Gewöhnung sich entraffen.

*

Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde Uns neuen Räumen jung entgegen senden, Des Lebens Ruf an wird niemals enden... Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!

Schulvereinsmitglieder stellen sich vor: Ulf Tielking



Ulf Tielking

Ulf Tielking

Im Seerosen-Paradies des Mirower Sees gehörte ich am 25. April 1999 zu der Gruppe von Leuten, die den Schulverein "Carolinum" e.V. gründeten. Dem Carolinum fühle ich mich durch viele gemeinsame Projekte besonders verbunden und deshalb war es für mich, obwohl nie selber Schüler dieser Schule, selbstverständlich den Schulverein "Carolinum" e.V. aus der Taufe zu heben. 1999 habe ich noch für den Müritz-Nationalpark gearbeitet. Ich war im Nationalparkamt Müritz für die Öffentlichkeitsarbeit - Erstellung von Informationsmaterial (Faltblätter, Broschüren, Internet u.a.) für Anwohner und Besucher des Nationalparks - zuständig. Mit Unterstützung des Schulvereins konnten wir viele Projekte gestalten. Unter anderem wurde die Idee der Nationalparkpatenschule geboren, die mittlerweile Realität geworden ist. Es gibt heute viele kleine und größere Projekte, wo sich Schule und Nationalpark ergänzen und gegenseitig unterstützen. Das ist eine großartige Idee und soweit mir bekannt ist, ist diese Form der Zusammenarbeit einmalig in Mecklenburg-Vorpommern, wenn nicht sogar in Deutschland.

Mein beruflicher Werdegang hat mich nach fast 10-jähriger Tätigkeit im Müritz-Nationalpark mit zwei Zwischenstationen - im Landesamt für Forsten und Großschutzgebiete in Malchin und im Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Fischerei in Schwerin - nach Brüssel geführt. Seit fast 3 Jahren bin ich für die Staatskanzlei des Landes Mecklenburg-Vorpommern in Europas Hauptstaat tätig. Hier bin ich so etwas wie das Auge oder besser das Ohr des Landes, wenn es um neue Entwicklungen auf europäischem Parkett geht. Mittlerweile werden etwa 60% aller Gesetzgebungen in Deutschland durch

die Europäische Kommission initiiert. Deutschland und letztlich auch Mecklenburg-Vorpommern müssen manche Bestimmungen (Europäische Verordnungen) dann anwenden oder in eigene Fällen (Europäische Richtlinien) in nationales Recht umsetzen. Um rechtzeitig von neuen Gesetzesinitiativen zu erfahren und dann Einfluss im Sinne des Landes nehmen zu können, hat jedes Bundesland mittlerweile ein Informationsbüro in Brüssel. Meine Aufgabe ist es, die neuen Initiativen im Bereich Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Umwelt zu erkennen und nach Mecklenburg-Vorpommern zu berichten. Manchmal muss ich aber auch Probleme, die das Land mit der Kommission hat, vor Ort klären. Ein Gespräch ist häufig viel effektiver als viele, viele Schreiben, die man zwischen den Hauptstädten hin und her schickt. Auch der Empfang und die Betreuung von Besuchergruppen aus dem Land gehört zu den Aufgaben des Informationsbüros. Wer sich für die Aufgaben des Informationsbüros interessiert, kann sich die Internetseite http://mv.bei-der-eu.de/ ansehen.

Ich bin für die Zeit meines befristeten Einsatzes, der voraussichtlich 2007 endet, mit meiner Familie nach Belgien gezogen. Wir wohnen in Brüssel und meine Tochter geht zur Europäischen Schule Ixelles. In loser Folge möchte ich über Land, Leute, Europa oder Besonderheiten berichten.

Europäische Schule oder Europaschule

Die Europäischen Schulen (Schola Europaea) sind offizielle Schulen, die gemeinsam von den Regierungen der Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) getragen werden. Die Europäischen Schulen erfüllen einen Auftrag, den die nationalen Schulen nicht erfüllen können: Schüler aus verschiedenen Herkunftsländern in ihrer jeweiligen Muttersprache zu unterrichten und ihnen die kulturellen Werte ihres Heimatlandes aus europäischer Perspektive zu vermitteln.

Im Gegensatz dazu haben die Europaschulen zwar gewisse Standards in der interkulturellen Zusammenarbeit (Fremdsprachenunterricht, Schüleraustausch, Partnerschulen im Ausland) zu erfüllen, werden aber nur durch ein Bundesland getragen und haben im Allgemeinen keinen hohen Anteil europäischer Schüler aus anderen Mitgliedsstaaten der EU. Der Begriff Europaschule ist gesetzlich nicht geschützt, so dass sich auch andere Schulen, die den interkulturellen Austausch innerhalb Europas fördern, Europaschule nennen können. In Mecklenburg-Vorpommern führen derzeit folgende öffentliche Schulen (9. Grundschule "Hans Christian Andersen" in Neubrandenburg, Ostseegymnasium in Rostock, Hundertwasser-Gesamtschule-Europaschule in Rostock, Gymnasium Reutershagen in Rostock, Adolph-Diesterweg-Realschule in Stralsund, Grundschule Kiefernheide und das Gymnasium Carolinum in Neustrelitz, Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium in Bergen/Rügen) den Ehrentitel Europaschule.

Vor etwa 50 Jahren wurde die erste Europäische Schule in Luxemburg gegründet. Die Europäische Schule war vor allem für die Kinder von Eltern, welche in den europäischen Institutionen arbeiten, gedacht, um so einen Unterricht in der eigenen Muttersprache, auch im europäischen Ausland, zu gewährleisten. Außerdem sollten sie einen Abschluss erlangen können, der in allen Mitgliedstaaten anerkannt wird.

Seit ihrer Gründung verbindet die Europäischen Schulen ein richtungweisender Leitgedanke: Jungen und Mädchen unterschiedlicher Muttersprachen und Staatsangehörigkeiten sollen gemeinsam unterrichtet werden, um sie - bei Wahrung ihrer nationalen und kulturellen Identität - zu verantwortungsbewussten europäischen Bürgern zu erziehen. Damit schafft die Europäische Schule im Kleinen etwas, das im Großen erst noch vollzogen werden muss: eine integrierte, multikulturelle Gemeinschaft, die auf Werten wie Weltoffenheit und Toleranz, Kommunikation und Kooperation fußt.

Zu Beginn der EU (damals noch EGKS, später EWG und EG) bestand diese noch aus sechs Mitgliedsstaaten (Deutschland, Frankreich, Italien, Belgien, Niederlande, Luxem-

burg). Die Erziehungserfahrungen mit Kindern unterschiedlicher Nationalität und Muttersprache hat sich sehr bald für die betreffenden sechs Regierungen als erfolgreich erwiesen. Es führte dazu, dass die Bildungsministerien der beteiligten Mitgliedsstaaten sehr eng im Bereich der Lehrpläne, der Auswahl der Lehrkräfte sowie der Überprüfung und Anerkennung der erreichten Studienabschlüsse zusammen arbeiteten.

Heute gibt es 13 Schulen in 7 Mitgliedsstaaten und dort an 10 verschiedenen Standorten, an denen ca. 20.000 Schüler in 14 Sprachensektionen unterrichtet werden. Allein in Brüssel gehen an den 3 Europäischen Schulen 8.000 Schüler zur Schule. Die Schülerzahlen liegen dort zwischen 2.300 und 2.900 Schüler je Schule.

Die 13 Standorte der Europäischen Schulen:

- Luxemburg [1] (Luxemburg), gegründet 1953 http://www.euroschool.lu/luxschool/index.php
- Brüssel I [2] (Belgien), gegründet 1958 http://www.eeb1.com/
- Mol/Geel [3] (Belgien), gegründet 1960 http://www.esmol.net/
- Varese [4] (Italien), gegründet 1960 http://www.scuolaeuropeadivarese.it/
- Karlsruhe [5] (Deutschland), gegründet 1962 http://www.eskar.org/en/index.html
- Bergen [6] (Niederlande), gegründet 1963 http://www.europeseschool.nl/
- Brüssel II [7] (Belgien), gegründet 1974 http://www.eeb2.be/
- München [8] (Deutschland), gegründet 1977 http://www.esmunich.de/
- Culham [9] (Vereinigtes Königreich), gegründet 1978 http://www.esculham.com/
- Brüssel III [10] (Belgien), gegründet 2000 http://www.ee3.org/
- Frankfurt [11] (Deutschland), gegründet 2002 http://www.esffm.org/
- Alicante (Spanien), gegründet 2002Luxemburg (Luxemburg), gegründet 2004

Auf Grund der Erweiterung der EU plant man für 2009 in Brüssel eine vierte Schule einzurichten.

Die Europäischen Schulen sind als Gesamtschule konzipiert und beginnen mit der fünfjährigen Primarstufe (Grundschule = Primaire) und führen über die siebenjährige Sekundarstufe (Oberschule = Secondaire) zum Europäischen Abitur. Die gesamte Schulzeit

umfasst somit zwölf Jahre. Die meisten Europäischen Schulen verfügen über einen eigenen Kindergarten (=Maternelle), in dem die Kinder ab dem Alter von 4 Jahren im Rahmen der Vorschule auf die Primarstufe vorbereitet werden. Die Schulen sind Ganztagsschulen. Die Schule beginnt in Brüssel um 8:30 Uhr und endet für die Primaire um 15:30 während sie für die Secondaire zwischen 15:30 und 17:30 Uhr endet. Im Anschluss an den offiziellen Unterricht können die Schüler an verschiedenen Veranstaltungen (Theater, Kunst, Foto, Sport usw. = Activité Periscolaire) teilnehmen. Diese Activité Periscolaire werden durch die Elternvertretung (Association des Parents d'Elèves de l'Ecole Européenne, kurz: APEEE) organisiert und sind freiwillig. Die Schulbusheimfahrten sind auf die Activité Periscolaire eingerichtet, so dass die Schüler nach Hause kommen, um dort noch ihre Hausaufgaben zu erledigen.

Das Personal der Europäischen Schulen besteht in erster Linie (zu +/-80%) aus Lehrern, die von den nationalen Kultusministerien für einen befristeten Zeitraum von maximal 9 Jahren abgeordnet werden.

Die Hauptfächer in den Europäischen Schulen werden vorwiegend in elf offiziellen Sprachen unterrichtet, und zwar: Dänisch, Deutsch, Englisch, Finnisch, Französisch, Griechisch, Italienisch, Niederländisch, Portugiesisch, Schwedisch und Spanisch. Seit dem Beitritt der 10 neuen Staaten 2004 gibt es auch Sprachsektion für Polnisch, Tschechisch und Ungarisch. Dank dieses Grundsatzes können die meisten Schüler so ihre Muttersprache (L I) gründlich lernen.

Für die Schüler aus sechs neuen Mitgliedstaaten (Estland, Litauen, Lettland, Slowakei, Slowenien und Malta) gibt es aufgrund von festgelegten Mindestzahlen für die Einrichtung einer Sprachsektion zurzeit keine muttersprachige Sektionen, und die Schüler werden in bestehende Sprachsektionen integriert. Die meisten Schüler haben sich für die englischsprachige Sektion entschieden, einige auch für die deutsch- bzw. französischsprachige Sektion.

An jeder Europäischen Schule gibt es mehrere Sprachsektionen, wobei die größeren Schulen acht bis elf Sprachen (Luxemburg I, Brüssel I und II) anbieten. In allen Sprachsektionen sind Fächerverteilung und Lehrplan identisch, lediglich die Lehrpläne für die Muttersprache können voneinander abweichen.

Im Sinne der Verstärkung der Einheitlichkeit der Schulgemeinschaft und der Förderung einer wirklich multikulturellen Erziehung werden die Erlernung, das Verständnis und der Einsatz der Fremdsprachen in den Vordergrund gestellt. Dies kommt in vielerlei Hinsicht zum Ausdruck, und zwar:

- Das Studium der ersten Fremdsprache (Deutsch, Englisch oder Französisch, bezeichnet als L II) ist verpflichtend ab der ersten Grundschulklasse bis zum Abitur.
- Alle Schüler müssen ab der zweiten Sekundarschulklasse (nach unserem Schulsystem wäre das die 7. Klasse) eine zweite Fremdsprache (L III) belegen. Dabei können sie eine der an der Schule unterrichteten Sprachen (z.B. Finnisch, Polnisch, Italienisch oder Spanisch in Brüssel) wählen.
- Die Schüler haben sogar die Möglichkeit, eine dritte Fremdsprache (L IV) ab der vierten Sekundarschulklasse (entspricht unserer 9. Klasse) zu erlernen.
- Im Sprachunterricht werden Gruppen von Schülern unterschiedlicher Nationalität zusammengelegt. Der Unterricht wird von muttersprachlichen Lehrkräften erteilt.
- An der Grundschule nehmen die Kinder aller Sprachsektionen wöchentlich an einem Unterricht in "Europäische Stunden" teil, der kulturellen und kunstorientierten Aktivitäten und Spielen gewidmet ist.

- In der Sekundarschule (ab der 6. Klasse nach unserem System) werden die Schüler unterschiedlicher Sprachsektionen für den Unterricht in Kunsterziehung, Musikerziehung und Sport zusammengelegt.
- Ab der dritten Sekundarschulklasse (ab der 8. Klasse in Deutschland) werden der Geschichts- und Geographieunterricht in der ersten Fremdsprache der Schüler (Deutsch, Englisch oder Französisch) unterrichtet. Das Fach Wirtschaftskunde, das ab der vierten Sekundarschulklasse als Wahlfach belegt werden kann, wird ebenfalls in der ersten Fremdsprache (L II) erlernt. Die Schüler in all diesen Fächern sind unterschiedlicher Nationalität.
- Schließlich bieten auch die täglichen Kontakte auf dem Schulhof und in den Pausenräumen sowie den Activité Periscolaire den Schülern die Möglichkeit, sich auf natürlichste und spontanste Weise mit einer bestimmten Sprache vertraut zu machen.

An allen Europäischen Schulen wird der Respekt der individuellen Lebens- und Weltanschauungen groß geschrieben. Der Religions- oder Moralunterricht sind integrierter Bestandteil des Lehrplans.

Die Europäischen Schulen bieten auf einzigartige Weise und in einmaligem Umfeld einen hochwertigen mehrsprachigen und multikulturellen Unterricht. Das Abschlusszeugnis der Europäischen Schulen - das europäische Abitur - ist in den Mitgliedstaaten allgemein anerkannt und ermöglicht den Zugang zu den Hochschulen der 25 Mitgliedstaaten sowie vereinzelter anderer Länder (Schweiz, USA) unter den gleichen Bedingungen wie für die eigenen Staatsangehörigen. Die Zahl der Schüler, die das europäische Abitur bestehen, hat erheblich zugenommen. 2004 haben in den Europäischen Schulen durchschnittlich 98,1% der Kandidaten das Abitur erfolgreich bestanden.

Aus den Vereinen

Protokoll

der Mitgliederversammlung der "Altschülerschaft Gymnasium Carolinum e. V." vom 02. September 2005, 16.00 Uhr,

im Lehrerzimmer des Gymnasiums Carolinum in Neustrelitz.

- 1. Herr Dr. Zerbel begrüßt die Mitglieder und nimmt die Totenehrung vor.
- 2. Das Protokoll vom 3. September 2004 wird genehmigt.
- 3. Herr Maack wird einstimmig zum Versammlungsleiter gewählt.
- 4. Dr.Zerbel gibt den Bericht des Vorstandes. Darin stellt er die Entwicklung des Vereins dar. Momentan hat der Verein noch 228 Mitglieder, davon sind 30 säumige Beitragszahler. In einem kurzen Bericht stellt er die Entwicklung der Schule dar. Weiterhin hebt Herr Dr. Zerbel die gemeinsame Herausgabe der Zeitschrift "Carolinum" hervor. Dazu gab es sehr verschiedene Meinungen von Mitgliedern.
- 5. Der Bericht des Kassenprüfers des Herrn Mirow wird verlesen. Der ordnungsgemäße Umgang mit den finanziellen Mitteln wird darin festgestellt. Durch die gemeinsame Herausgabe der Zeitschrift konnten die Ausgaben reduziert werden. Der Verein verfügt mit dem Stand vom 31.12.2004 über einen Kapitalbestand von 12196 Euro.
- 6. In der anschließenden Diskussion wird sehr kontrovers die Gestaltung der Zeitschrift diskutiert. Von inhaltlich besonders gelungen bis zu völliger Ablehnung sind die Meinungen sehr vielfältig, wobei die überwiegende Mehrheit der anwesenden Mitglieder die neue Form begrüßt.

Herr Rolf Hartwig regt ein Schülerprojekt zur Aufarbeitung der Geschichte nach 1945, insbesondere des Lagers "Fünfeichen" an.

- 7. Es erfolgt die Entlastung des Vorstandes bei 3 Stimmenthaltungen.
- 8. Es erfolgt die Wahl des neuen Vorstandes:

Vorsitzender: Dr. Klaus Zerbel, Am Krankenhaus 1, 17207 Röbel,

Telefon 03 99 31 / 5 06 47

Vertreterin: Helga Reuter, Louisenstraße 6a, 17235 Neustrelitz,

Telefon 03981/206159

Schatzmeisterin: Dana Awe, Bürgermeister-Bade-Platz 1, 19055 Schwerin,

Telefon 03 85 / 5 21 99 17

Schriftführer: Olaf Müller, Goldenbaumer Str. 32, 17237 Carpin,

Telefon 03 98 21 / 4 07 64

Der Vorsitzende wird mit 3 Stimmenthaltungen, die restlichen Mitglieder des Vorstandes werden einstimmig gewählt

Zu Kassenprüfern werden die Herren Hans-Peter Schulz und Wolfgang Aßmann gewählt.

Beisitzer werden Frau Armgard Bentzin, Herr Carl-Friedrich Vahrenkamp und Herr Erich Maack.

9. Die nächste Mitgliederversammlung findet am 1. September 2006 statt.

Dr. K. Zerbel Vorsitzender O. Müller Protokollant

Reaktionen auf das Heft 134

Liebe Leserinnen und Leser

Die Ausgabe Sommer 2005 – Heft 134 – ist in einer neuen Aufmachung und mit einem fast ausschließlich dem aktuellen Schulleben gewidmeten Inhalt sowie ohne die üblichen "Familiennachrichten" erschienen. Daraufhin haben den Vorstand der Altschülerschaft viele Anfragen erreicht, die zur Veranlassung genommen werden sollen, die Hintergründe für die Änderungen zusammenfassend kurz darzustellen.

Ausgangspunkt war die Entwicklung der Altschülerschaft, deren Mitgliederzahl ständig abnimmt und damit auch das jährliche Beitrags-/Spendenaufkommen. Darüber sowie über die daraus resultierenden Überlegungen hat der Vorstand in den letzten Jahren immer wieder bei den Mitgliederversammlungen berichtet und ganz überwiegend Zustimmung erfahren.

Um auf längere Sicht ein Fortbestehen dieser Zeitschrift sicher zu stellen, ist die Altschülerschaft im Jahr 2002 als Verein dem bereits seit 1999 bestehenden "Schulverein Carolinum e.V." beigetreten. Seitdem besteht auch eine personelle Verzahnung, weil Frau Bentzin und Herr Müller, beide Lehrkräfte am Carolinum und Vorstandsmitglieder der Altschülerschaft, Mitglieder des "Schulvereins" sind. Der Beitritt der Altschülerschaft hat an seiner rechtlichen Selbständigkeit nichts geändert. Zugleich ist eine Aufgabenverteilung in dem Sinne vereinbart worden, dass die Altschülerschaft weiterhin in erster Linie den historisch-literarischen Teil dieser Zeitschrift betreut, der Schulverein hingegen vor allem für die Berichte über das aktuelle Schulgeschehen verantwortlich ist. Auf diese Weise sollen auch die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte stärker als bisher zur Mitarbeit angeregt werden in der Hoffnung, dass ihr Interesse an der Zeitschrift zunimmt. Deshalb ist die bisherige Auflage deutlich herauf gesetzt worden. Entsprechend beteiligt sich der Schulverein von nun an maßgeblich an den Druckkosten, so dass die Altschülerschaft eine Entlastung erfährt.

Eine weitere Neuerung betrifft die "Familiennachrichten", die wegen ihres geringen Umfanges nur noch in jeder zweiten Ausgabe, und zwar der im Winter, erscheinen werden.

Vorstand der Altschülerschaft

Aus einem Leserbrief

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit großem Interesse haben wir die gelungene Synthese von "Jetztzeit" und historischer Vergangenheit zur Kenntnis genommen. Das moderne Layout ist bei uns gut angekommen, wir Älteren haben mit großem Interesse die Aktivitäten unseres Carolinums wahrgenommen. Wir freuen uns, dass die Jugend weltoffen und grenzüberschreitend aufwachsen kann. Wir hätten uns gefreut, wenn zu unserer Schulzeit (Abitur 1953) gleiche Möglichkeiten bestanden hätten.

Dr. med. Fritz Wienke und Karin Wienke aus Düsseldorf

Familiennachrichten

Besondere Geburtstage unserer Mitglieder in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006. soweit sie der Redaktion bekannt sind:

- 101 Jahre wird Irmgard Praefcke geb. Diederichs am 12. September 2006.
- 100 Jahre wird Ingeborg Runge geb. Albrecht am 21. Oktober 2006.
- **97 Jahre** werden: Dipl. Ing. Karl Anders am 23. März und Joachim Wegener am 3. Juli 2006.
- 96 Jahre wird Kurt Werdermann am18. Februar 2006.
- **95 Jahre** werden: Kurt Fischer am 28. Januar und Dr. Günter Barnewitz am 5. Oktober 2006
- 94 Jahre wird: Margarete Wolter geb. Wendland am 10. Mai
- 93 Jahre wird Margarete Keske geb. Lange- Karol am 4. Oktober 2006.
- **92 Jahre** werden: Gertrud Schütze geb. Pogoda am 29. März und Elisabeth Braun geb. Freudenreich am 15. Juni 2006.
- 91 Jahre wird und Erika Burkhardt geb. Wolgast am 12. September 2006.
- **90 Jahre** werden: Juliane Boltz geb. Bergholz, am 24. Juni und Magdalene Tiedt geb. Schlie, am 25. August 2006.
- **85 Jahre** werden: Karl- Friedrich Runge am 1. Januar, Georg Lezius am13. Januar und Prof. Dr. med. Joachim Gerchow am 26. Juni 2006.
- **80 Jahre** werden: Dr. med. Uwe Graffstädt am 12. Februar, Eberhard Koeltz am 10. Mai, Ilse Haverkamp geb. Sterley am 2. Juni, Karl Dieckmann am 22. Juni, Ilse Gerlach geb. Kranz am 11. August und Bärbel Wagner geb. Illmer- Kephalides am 26. August 2006.
- **75 Jahre** werden: Carl- Friedrich Vahrenkamp am 22. Februar, Eva- Maria Kröber geb. Mollè am 26. März und Ilse Tesch am 19. Juli 2006.
- **70 Jahre** werden: Pof. Dr. Knut Redmann am 3. März, Georg Drauschke am 16. April, Helga Reuter geb. Meyer am 29. Mai, Jochen Häntsch am 23. Juni, Dr. Margret Klatt am 19. August, Dr. Hans Wienke am 13. September und Helga Wendt geb. Nest am 8.Oktober 2006.

Geburtstage über 80 Jahre

Dr. Karl- Heinz Narjes	am 30. Januar	82 Jahre
Ernst- Eberhard Merian	am 30. Januar	81 Jahre
Heino Dieckmann	am 2. Februar	82 Jahre
Rolf Lüders	am 29. März	81 Jahre
Gerhard Schöttler	am 5. April	81 Jahre
Wolfgang Ohm	am 13. April	82 Jahre
Wolfgang Assmann	am 18. April	81 Jahre
Gisela Lütjens, geb. Narjes	am 20. April	81 Jahre
Gerhard Köpke	am 21. April	84 Jahre
Dr. Herbert Koch	am 25. Mai	82 Jahre
Ernst Pieroth	am 13. Juni	81 Jahre
Theodora Michaelis, geb. Range	am 10 Juli	86 Jahre
Erich Maack	am 15. Juli	81 Jahre
Anna Renate v. d. Wense, geb. v. Arenstorf,	am 17. Juli	87 Jahre
Wilhelm Nebe	am 28. Juli	81 Jahre
Karlheinz Gieseler	am 30. Juli	81 Jahre
Angela Achmet, geb. Bloss	am 1. August	83 Jahre
Günter Topp	am 1. August	82 Jahre
Dr. Fritz Bormann	am 5. August	86 Jahre
Dr. Dietrich Post	am 20. August	81 Jahre
Gerhard Schönfeld	am 21. August	83 Jahre
Günter Jonas	am 12. September	81 Jahre
Clausjürgen Neitzel	am 17. September	81 Jahre
Dr. Hans Jerchel	am 18. September	88 Jahre
Joachim Siebert	am 18. September	84 Jahre
Joachim Werthen	am 21. September	81 Jahre
Hilda Lundbeck	am 29. September	87 Jahre
Asta Barnewitz, geb. Köhler	am 7. Oktober	87 Jahre
Arthur Graf von Bernsdorff	am 13. Oktober	86 Jahre
Franz Mau	am 22. Oktober	81 Jahre
Hans-Heinrich Giese	am 31. Oktober	81 Jahre
Dr. Johannes Lessing	am 3. November	88 Jahre
Reginald Hansen	am 16. November	87 Jahre
Hans- Albrecht Neelsen	am 17. November	82 Jahre
Juliane Nürnberg, geb. Rochna	am 30. November	83 Jahre
Harry Kurz	am 8. Dezember	87 Jahre
Hildeburg David	am 28. Dezember	81 Jahre

Zum 80. Geburtstag von Günther Jonas

Am 12. September diesen Jahres beging unser Altschüler Günther Jonas in Bückeburg seinen 80. Geburtstag. Er konnte bei nun wieder zufrieden stellender Gesundheit die Gratulation seiner Gattin, seiner großen Familie sowie von Freunden und Nachbarn entgegennehmen.

Ihn aus diesem besonderen Anlass auch an dieser Stelle zu erwähnen ist eine gern erfüllte Pflicht für jeden, der ihn kennt und der um die Verdienste für seine Schule, besonders aber für diese Zeitschrift, weiß. Nur wenige Ehemalige haben sich so wie er mit dem Carolinum, seinen Lehrern und Schülern identifiziert. Die innige Verbundenheit zur mecklenburgischen Heimat und zu den Menschen dort, haben Günther Jonas immer wieder angetrieben, möglichst oft in Mecklenburg und Neustrelitz zu weilen. Unermüdlich versuchte er nach dem Krieg Klassenkameraden ausfindig zu machen, abgebrochene Verbindungen neu zu knüpfen und Zusammenkünfte zu organisieren. Als Mann der Tat scheute er weder Mühen noch Kosten, wenn es darum ging, sich für das Carolinum und dessen Schüler zu engagieren, und stets war er zur Stelle, wenn Not am Mann war, sei es in Angelegenheiten der Altschülerschaft oder bei der Gestaltung dieser Zeitschrift. Zu Recht schließt die Laudatio auf ihn, die vor fünf Jahren anlässlich seines Ausscheidens als zweiter Vorsitzender der Altschülerschaft gehalten wurde, mit den Worten: "Günther Jonas, wir danken Dir für alles. Du hast Dich um die Altschülerschaft des Carolinums zu Neustrelitz verdient gemacht".

Wir wünschen dem Jubilar von Herzen für die Zukunft alles Gute.

Vorstand der Altschülerschaft und Schulleitung des Carolinums

Gratulation zum 70. Geburtstag

Am 4. November beging der Vorsitzende der Altschülerschaft Dr. Klaus Zerbel im kleinen Kreis seinen 70. Geburtstag. Er leitet seit einigen Jahren engagiert die Geschicke unseres Vereins, wofür ihm unser aller Dank gebührt. Die Altschülerschaft und die Schulleitung gratuliert herzlich und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute, vor allem eine zufriedenstellende Gesundheit, zugleich aber auch für die weitere erfolgreiche Vereinsführung eine sichere Hand.

Nachrufe

Am 10. Oktober 2005 verstarb Gerda Heise, geb. Bartel in Berlin. Sie war Tochter des Schulrats Karl Bartel und besuchte das Lyzeum in Neustrelitz. Nach dem Krieg heiratete sie den Caroliner Hans-Joachim Heise, der bekannt wurde durch Orgel spielen auf etlichen Gottesdiensten unserer Carolinertreffen.

Im Alter von 81 Jahren entschlief am 11. November 2005 unsere Carolinerin Magdalene Klempien.

Und die Seele unbewacht, will in freien Flügeln schweben, um im Zauberkreis der Nacht tief und tausandfach zu leben.

Hermann Hesse

Absolventen des Jahres 1955

- Ernst Bartel
 Karl Brachmann
- 3 Klaus-Peter Hardow
- 4 Marie- Luise Harms
- 5 Helmut Kahler
- 6 Horst Könke
- 7 Ursula Kort
- 8 Maria Nikolaus Koschwitz
- 9 Hans-Joachim Kuhnke
- 10 Elisabeth Kunst
- 11 Helga Langberg
- 12 Axej Muth
- 13 Helga Nest
- 14 Helga Richter
- 15 Karin Schröder
- 16 Ernst-August Siebrecht
- 17 Peter Zäske
- 18 Klaus Zerbel
- 19 Christa Berger
- 20 Annerose Dinse
- 21 Hanni Düsing
- 22 Peter Hellwig
- 23 Eveline Lukaschik

- 24 Hannelore Runge
- 25 Erika Wiese
- 26 Karl-Friedrich Barteld
- 27 Christel Boldt
- 28 Ulrich Borbach
- 29 Ilse Brachmann
- 30 Kurt Dörband
- 31 Ingrid Günnel
- 32 Alfred Haude
- 33 Marlene Hupp
- 34 Margret Kählke
- 35 Siegfried Knop
- 36 Adelheid Krüger
- 37 Franz Löser
- 38 Elli Meissner
- 39 Knut Redmann
- 40 Magdalena Schwertner
- 41 Hanna Seinon
- 42 Martin Stengel
- 43 Bertha Vogtländer
- 44 Klaus Schwarz
- 45 Rolf-Dieter Rugenstein
- 46 Christoph Götze

- 47 Jürgen Ballstaedt
- 48 Hans-Joachim Schmidt
- 49 Gudrun Claassen-Bruns
- 50 Eva Werner
- 51 Hans-Günther Blessin
- 52 Irmgard Hagemann
- 53 Erika Stolz
- 54 Erdmuthe Sauder
- 55 Horst Cantignon
- 56 Horst Ruth
- 57 Jochen Rüh
- 58 Wolfgang Lücke
- 59 Hans Droßmann
- 60 Giselher Otto
- 61 Hartwig Bull
- 62 Arno Böhm
- 63 Gustav Reichert
- 64 Horst Börjesson
- 65 Horst Dinse
- 66 Karl-Heinz Denkinger
- 67 Reinhard Winkel
- 68 Dieter Jantzen

Absolventen des Jahres 1965

- 1 Edeltraut Barke
- 2 Hans-Joachim Beier
- 3 Christa Böttcher
- 4 Hans-Dieter Eberlein
- 5 Gesine Gaumert
- 6 Monika Gottschalk
- 7 Detlef Haake
- 8 Renate Hoffmann
- 9 Peter Höcker
- 10 Frank Karsten
- 11 Peter Kühne
- 12 Karl-Heinz Lischewski
- 13 Erika Lulinski
- 13 Roland Maier
- 14 Ruth Martiens
- 15 Heinrich Nehrius
- 16 Oda Neumann
- 17 Reinhard Paegelow
- 18 Manfred Reinke
- 18 Helga Richlitzki

- 19 Sigrid Rohde
- 20 Kurt-Walter Rentz
- 21 Hans-Joachim Siwonia
- 22 Helga Schade
- 23 Guido Scholze
- 24 Karin Schulz
- 25 Dagmar Thunich
- 26 Annette Voß
- 27 Joachim Werner
- 28 Hans-Joachim Zoske
- 29 Christa Bartell
- 30 Werner Böhm
- 31 Christiane Deilitz
- 32 Brigitte Frese
- 33 Joachim Gilgenast
- 34 Angelika Grotendorst
- 35 Brunhilde Hackbarth
- 36 Manfred Horend
- 37 Klaus-Dieter Jeziorowski
- 38 Michael Kirsch

- 39 Peter Lange
- 40 Reinhard Lösch
- 41 Axel Maaß
- 42 Elisabeth Mewes
- 43 Waltraut Meinow
- 44 Brigitte Nadler
- 45 Klaus-Dieter Preuß
- 46 Eva-Maria Ouast
- 47 Karl-Heinz Rossow
- 48 Waltraut Rose
- 49 Anita Rust
- 50 Christina Sempert
- 51 Erika Soltwisch
- 52 Heinz Schlenker
- 53 Gerd Schock
- 54 Hans-Erich Tiede
- 55 Wolfgang Unmack
- 56 Ernst Wegner
- 57 Rainer Wenk

Absolventen des Jahres 1980

1	Heidegunde Abel	28	Uwe Kadow
2	Wolfgang Bechtel	29	Thomas Kellermann
3	Karin Binkowski	30	Heike Kiel
4	Volker Blessin	31	Krystyna Kock
5	Thomas Bley	32	Beatrice Kranz
6	Ulf Boehnke	33	Gerlind Kullick
7	Gabriele Bodenbach	34	Petra Krenz
8	Holger Daedelow	35	Heidrun Leder
9	Andreas Dietterle	36	Andrea Lietz
10	Annette Dörffel	37	Torsten Löskow
11	Heidi Drewes	38	Ronald Luckmann
12	Harry Dubberstein	39	Holger Maass
13	Manuela Engelmann	40	Dirk Maaß
14	Siegrun Feibig	41	Elke Mahrenholz
15	Birgit Gahlow	42	Ilona Meinke
16	Torsten Gumz	43	Rainer Michalk
17	Wito Gundlach	44	Marion Mohnke
18	Axel Günther	45	Cornelia Nepperschmidt
19	Norbert Hocke	46	Reinhard Oestreich
20	Gerald Haße	47	Annette Nemitz
21	Christine Hartwich	48	Ellen-Cathrin Pahl
22	Michael Hermann	49	Silke Poltier
23	Frank Hildebrandt	50	Andreas Pudlorz
24	Kerstin Holl	51	Ulrike Regolin
24	Cornelia Holm	52	Thomas Richter
25	Astrid Jahn	53	Rainer Rosenow
26	Gerd-Peter Junge	54	Jürgen Scholz
27	Gerd Kotzke	55	VolkerSchad

56	Olaf Schaening
57	Iris Schäfer
58	Gisela Schäpe
59	Sivia Schendel
60	Frank-Gunter Schletter
61	Nils Schmidt
62	Heike Schmidt
63	Dagmar Schütz
64	Frank Schuldt
65	Uwe Sempert
66	Gabriele Senge
67	Frank Stegemann
68	Norbert Stengel
69	Andreas Struwe
	Andreas Struwe Andreas Tausendfreund
70	
70 71	Andreas Tausendfreund
70 71 72	Andreas Tausendfreund Ralf Taterka
70 71 72 73	Andreas Tausendfreund Ralf Taterka Birgit Timm
70 71 72 73 74	Andreas Tausendfreund Ralf Taterka Birgit Timm Sven Truderung
70 71 72 73 74 75	Andreas Tausendfreund Ralf Taterka Birgit Timm Sven Truderung Marion Wackrow
70 71 72 73 74 75 76	Andreas Tausendfreund Ralf Taterka Birgit Timm Sven Truderung Marion Wackrow Petra Weden
70 71 72 73 74 75 76 77	Andreas Tausendfreund Ralf Taterka Birgit Timm Sven Truderung Marion Wackrow Petra Weden Renate Wegener
70 71 72 73 74 75 76 77 78	Andreas Tausendfreund Ralf Taterka Birgit Timm Sven Truderung Marion Wackrow Petra Weden Renate Wegener Burkhard Wilck
70 71 72 73 74 75 76 77 78	Andreas Tausendfreund Ralf Taterka Birgit Timm Sven Truderung Marion Wackrow Petra Weden Renate Wegener Burkhard Wilck Carola Witte

Pressespiegel

DIENSTAG, 28. JUNI 2005, SEITE 13 ZEITUNG FÜR NEUSTRELITZ UND DEN LANDKREIS

Strelitzer Zeitung

Schüler und Bauexperten sind sich einig

JUGENDWALDHEIM

Drei Gymnasiasten des Neustrelitzer Carolinums standen im Mittelpunkt der Präsentation des Bauvorhabens Steinmühle.

VON ANDRÉ GROSS

STEINMÜHLE. Sabine Richter, Hans-Georg Engler und Alexander Vahl dürfen erleben, was nur wenigen Schülern bei Pro-



Jost Reinhold (links) hatte Staatssekretär Karl Otto Kreer "eine Menge Holz" überreicht.

jekten im Baubereich beschieden ist: Die drei Gymnasiasten der Klassenstufen 9 und 10 des Neustrellizer Carolinums haben sich unter Anleitung von Physik-lehrerin Birgit Drüger intensiv Gedanken um ein Einergiekonzept und eine verbesserre Raumeinteilung im Jugendwaldheim Steinmühle gemacht. Ihr unter anderem mit zwei Bundespreisen bedachtes Frojekt (der Nord-kurier berichtete) wird "in den wichtigsten Parametern", 50 Engler, bis 2007 vom Betrieb für Bau und Liegenschaften des Landes (böh-m) umgesetzt. "Wir haben uns in den letzten Wochen stand heute die gleiche Sprache", bestättigte Winfried Tasler, Dezerment Hochbau bei bbl. Beide Seiten stellten gestern in Steinmühle ihrer Planunsen vor.

Beide Seiten stellten gestern in Steinmühle ihre Planungen vor. Besonders umstritten soll die von den Schülern vorgesehene Holz-Solar-Heizung gewesen sein. Aber da waren die jungen Leute eisern, wie hinter vorgehaltener Hand zu erfahren vorwich wird die Jost-Reinhold-Stiftung ihren Bau mit 100 000 Euro för dern. Der Mäzen übergab ein Stück Holz mit der aufgemalten Summe symbolisch an den Staatssekretär im Schweriner Minsterium für Ländwirtschaft und Fossten, Dr. Karl Otto Kreer, bbl hat für das Vorhaben

bbl hat für das Vorhaben 1,278 Millionen Euro ausgewiesen. Es sieht die Sanierung des denkmalgeschützten Hauptgebäudes, das unter anderem Se-



Alexander Vahl, Sabine Richter, Birgit Dräger und Hans-Georg Engler (von links) haben bei der Projektarbeit in einem Boot gesessen. Hinten die beiden zu sanierenden Gebäude der Steinmühle.

minarräume, die Bibliothek, eine Praktikantenunterkunft. Kaminecke, Büros, Küche und einen Werkraum aufnehmen soll, sowie des Nebengebäudes vor. Hier kommen in Vierbettzimmern 36 Gäste unter. Ausgebaut werden zwei Ebenen und der Spitzboden. Außerdem wird hier die ökologische Heizungsanlage "öffentlichkeitswirksam" zu sehen sein, wie Architekt Markus Porn seitens bbl erläuterte. Der Betrieb hofft auf Projektfre gabe im Oktober dieses Jahres, Ausschreibungen im Frühjahr 2006 und Baubeginn im Mai. Er hofft auf volle Baufreiheit, das heißt beide Häuser gleichzeitig in Angriff zu nehmen und dann im Mai 2007 übergeben zu können. Das Schülerprojekt ist in die Jahrelange enge Zusammenarbeit zwischen Carolinum als Nationalparkpatenschule und Nationalparkpatenschule und Nationalparkpatenschule und Varionalparkpatenschule und

"Drachen" wollen sich wieder Edelmetall schnappen

WELTMEISTERSCHAFT

Monica Götze und Julian Löskow gehören zu den jungen Leuten, die sich auf die Drachenboot-Titelkämpfe in Berlin-Grünau vorbereiten.

VON HARTMUT NIESWANDT

NEUSTRELITZ. Bei den Drachenboot-Weltmeisterschaften vom 3. bis zum 7. August in Berlin werden auch zwei Junge Leute aus der Neustrelltzer Ecke kräftig mitmischen – die 18-jährige Monica Götze aus Voßwinkel und der 16-jährige Julian Löskow aus der Kreisstadt. Sie sind Mitglieder des Jugend-Nationalteams Mecklen-

burg-Vorpommern.
Monica und Julian sind Caroliner, wo das Drachenboot ja hoch im Kurs steht. Aber die Teilnahme an der Weltmeisterschaft hat ihren Preis: Vier der sechs Ferienwochen ge-

hen für das Training drauf. "Na und" Bisher hatte ich immer noch total viel-Spaß beim Drachenbootfahren", meint Monica dazu. "Das muss man schon gern machen. Bei mir ist das so, sonst würde ich doch die Ferien nicht dafür op fern", sagt Julian Gleiches.

Monica ist in der Drachenboot-Disziplin schon eine Berühmtheit. Im Oktober vergangenen Jahres brachte sie eine Gold- und zwei Silbermedaillen von der Drachenboot-Weltmeisterschaft in Shanghai mit. Wie schätzt sie die Chancen ihres Teams in knapp vier Wocen ihres Teams in knapp vier Wochen in Berlin-Grünau ein? "Für die Vorbereitung auf die Weltmeisterschaft in Shanghai hatten wir mehr Zeit. Bis jetzt stimmen unsere Zeiten noch nicht, auch nehmen in Berlin mehr Mannschaften teil. Aber wir treten natürlich als Titelverteidiger an – mal sehen", blicht die Jaßbeigen auch vorn

blickt die 18-jährige nach vorn.
Julian ist noch nicht so bekant
wie Monica, aber er ist ja auch jünger und hat noch mehr Zeit, im Jugend-Nationalteam zu glänzen. In
dieses Team kam er durch Monica.
"Sie hat mich mitgenommen. dort
konnte ich mich qualifizieren", erzählt er. Und die inzwischen zur
Drachenboot-Expertin gewordene
wird schon wissen, warum sie ihn
mitnahm. Zum Wassersport kam
der 17-jährige durch den Wassersportverein Neustrelitz, in sieben
Jahren holte er sich als Rennka-

te er sich als Rennkajak-Fahrer das Rüstzeug dafür, dass er jetzt im Jugend-Nationalteam starten darf. "Beim WSV bestehen sehr gute Voraussetzungen, um entsprechende Leistungen zu erreichen", sagt Julian über den Verein.

Zwei Wochen bleiben durch die Trainingslager nur übrig für die Beiden. Aber stopp – sie sehen das ja nicht so, das Training und das Zusammensein mit den anderen Paddlern finden sie toll. Gut, aber was unternehmen sie, wenn sie nicht im Drachenboot sitzen, also in den beiden verbleibenden Wochen? Vom Wasser jedenfalls können auch dann Beide nicht lassen. Neben dem Klavierspielen wird Monica zum Surfbrett greifen. Und Julian trifft sich am liebsten mit Freunden und das am liebsten zum Raden.



Monica Götze und Julian Löskow auf dem Gelände des WSV Neustrelitz am Zierker See. Demnächst geht es zur WM nach Berlin.



Sportsfreunde seit Jahren beim WSV Neustrelitz und jetzt auch international erfolgreich: Monica Götze und Julian Löskow.

Harter Weg bis zum edlen WM-Metall

Kontakt zum

Team MV

soll nach

Abitur weiter

bestehen

DRACHENBOOT Zwei junge Leute haben das Strelitzer Land erfolgreich bei der Weltmeisterschaft in Berlin vertreten. Und sie wollen dem Paddeln treu bleiben.

VON ANDRÉ GROSS

NEUSTRELITZ. Beide sind seit Jahren Kanuten mit Leib und Seele. Jetzt sind Monica Götze und Julian Löskow als Mitglieder des deut-

schen Drachenboot-Nationalteams im Juniorenbereich mit fünf Mal Edelmetall von der WM in Berlin zurückgekehrt. Der 16-jährige Neustrelitzer ist stolz auf zwei Mal Gold und ein Mal Silber, die 18-jährige

aus Voßwinkel freut sich über zwei Silbermedaillen, die sie den zwei Silbermedaillen und der einen Goldenen von der WM in Shanghai im vergangenen jahr hinzugesellen kann. Und Monica hat es auch nicht kalt gelassen, dass sie in Berlin als Team-Kapitän im Boot saß.

Der Weg bis zum jüngsten Erfolg war für die beiden Gymnasiasten am Neustrelitzer Carolinum hart, ledes zweite Wochenende vor den Ferien und in den Ferien vier Wochen am Stück gab es Trainings lager. In den verbleibenden zwei Ferienwochen wurde auch noch ge paddelt. "Bloß nicht so doll) merkt Julian an. Beide haben sich gefreut, wie ihre Freunde in den Tagen von Berlin mitgefiebert und ihnen danach gratuliert haben.

Für Julian ist klar, dass er bis zum Schulabschluss weiter für das Jugend-Nationalteam fährt, "wenn ich mich wieder qualifiziere". Mo nica will Kontakt zum Drachen bout-Team MV halten, das ja als identisches Nationalteam die WM in Berlin nach Querelen mit dem Drachenboot-Verband abgesagt

hatte (Nordkurier be richtete). Entschei dend werde aber sein wohin sie das beabsichtigte Medizinstudium nach dem anstehenden Abitur führe.

In zwei Wochen wird Monica bei den vom Kanuverband aus-

getragenen Deutschen Meisterschaften der Drachen für Hannover paddeln. In drei Wochen ruft der Drachenbootverband zur Deutschen Meisterschaft. Dabei wird Julian die Schweriner Mannschaft stärken. Tie fin ihren Sportler-Herzen bekennen sich aber beide auch zu ihren Strelltz Dragons und Carolinum Dragons. "Das sind zwarbloß Fun-Teams, aber die fahrerauch nicht schlecht", sagt Monica



Nach guter alter Sitte flog diesmal die Trommierin des Siegerbootes der 13-er, Jacqueline Christ, in den See, wo sie es wärmer hatte als draußen. Caroliner dominieren

VON ANDRÉ GROSS

es gestern Vormittag über den Glambecker See in Neustrelitz. Im Rahmen der 6. Kinder- und Jugenddas Gewässer. Neun Mannschaften des Carolinums, der Integrierten NEUSTRELITZ. "So sehen Sieger aus tschalalalala" und "Zicke Zacke, Zicke Zacke, hoi, hoi hoi", schallte sportspiele des Landkreises durchoflügten die Drachenboot-Teams

Gesamtschule Walter Karbe und rund 230 Teilnehmer eine Super-stimmung in den wettermäßig trisder Nehru-Schule kämpften um die Medaillen. Insgesamt zauberten Orachenbootrennen

ten Tag. Zum Gelingen der Veranstaltung trugen einmal mehr Hans Ebenum wie schon bei den Kanu-Wettling mit seiner erprobten Helfertruppe vom WSV Neustrelitz bei, der in Andreas Steglich vom Caroli-

unerwartet den Prestigesieg errinten dank "heimlichen Trainings" Dreizehntklässler zu. Die älteren

gen. Ein abschließendes Highlight und 13. Diesmal waren die jüngewar dann noch das 500-Meter-Rennen der Landesschulmeister vom Carolinum der Klassenstufen 11 ren Strelitz-Dragons eine Sekunde

5/6 Carolinum II vor I; 7/9 Caroli-10 Carolinum vor IGS; 11/13 Caroli-Ergebnisse Sportspiele: Klasse num II vor I, IGS und Nehruschule; num 13 vor Carolinum 11.



Das Rennen der slegreichen 13-er (im Bild) gegen die 11-er des Carolinums fiel denkbar knapp aus. Lästerzungen be-haupteten, dass die kräftigere Stimme von Steuermann Jörg Großhennig (hinten) den Ausschlag gab. 1010s 2000s schneller. Schüler hatten im ersten Rennen nur um 15 Hundertstelsekunden ten Lauf fiel das Ergebnis nur wegen Mittag das Rennen National-Sen sich die Naturschützer mit einer Lehrermannschaft und konnden Drachenkopf vorn. Beim zwei-Ein besonderes Gaudium bot gepark gegen Carolinum. Dabei manig deutlicher für die 13-er aus. bewerben zwei Tage zuvor einen klässler des Carolinums gegen die lede Mannschaft in den einzelnen Altersklassen hatte auf der 300 Meter langen Sprintstrecke mit Start vor dem Carolinum und Ziel vor der Badeanstalt zwei Zeit-läufe zu absolvieren, deren Ergebnis addiert wurde. Besonders spannend ging es beim Rennen der Elftguten Partner hatte.



Celtlauf Sport Open: Das Team vom MSC Waren (vorn) führt vor den Webasto Icebreakers aus Neubrandenburg.

en "Durstigen" fehlt das nötige Glück

FOTO-MARKINS KN

Neuruppin (FUN), Team MSC (Sport Open) und die Carolinum Dragons ten ebenfalls das Stadtwerketeam (Sport Mixed) gewinnen. Nur der auf dem See absolviert. Hier konn-Bruchteil einer Sekunde entschied hier über den Sieg. Im Bereich Sport-Mixed konnten

Dem Helferteam vom WSV Neustrelitz sei es zu verdanken, dass der Rennplan eingehalten werden konnte und Verzögerungen ausblieben. Die Zusammenarbeit von Starter, Zielgericht und Marshalling-Bereich (Ein- und Austieg) klappte proolemlos und wurde auch von den lobt. Viele Teams haben bekanntge wieder in Neustrelitz teilzuneh-Abend auf der Sportlerparty ge Sportlern teilnehmenden der offenen Klasse ge-

es das bestplatzierte Neustrelitzer FUN- Team und konnte den Wander Stadt vom Team Mäkelbörger Kahn-Partie(y) (Platz 6) übernehderpokal als neuer Stadtmeister Kurzstrecke wurde am Ende das Stadtwerketeam Neuruppin vor den Muldedrachen aus Friedersburg, Schwerin, Waren, Prenzlau, Neuruppin, Berlin sowie Friedersdorf in Sachsen-Anhalt. Dabei gab es eine Mischung aus erfahrenen Drachenbootsportlern, die in der

Die beste Zeit unter den Neustreitzer Spaßmannschaften hatten igen", da sie jedoch die späteren im letzten Rennen zwar "Die Durssieger und Zweitplatzierten im

> Klasse Sport starteten, und vielen Spaß-Teams, die keine oder sehr wenig Erfahrung in dem 12,50 Meter langen Boot hatten. Diese Teams Mixed, wobei mindestens sechs schrieben waren. Hier war auch mit zwölf Teams das größte Starter-Zunächst wurden am Vormittag die Vor- und Hoffnungsläufe in der-FUN-Klasse sowie die ersten Zeitläufe der Sport-Mannschaften auf rier Bahnen über 300 Meter gestartet. Sieger im FUN-Bereich auf der

auf dem Glambecker See

die Paddel durchgezo-

DRACHENBOOT Rund 400 Wassersportler haben gen. Für Profis und Amaeure war es gleicherma-

starteten dann in der Klasse FUN Frauen unter den Paddlern vorge

die Schüler vom Gymnasium Carolinum zeigen, dass sie etwas vom Drachenbootsport verstehen. Sehr knapp konnten sie sich gegen erfahrene Teams als Sieger durchsetzen. In der Müritz-

> hatten, erreichten sie nur das B-Finale. Dort gewannen sie dann aber deutlich und er-Halbfinale als Gegner reichten Rang 5.

Etwas mehr Glück

feld zu finden.

schaften traten am vergangenen Samstag beim 5. Drachenbootfest auf dem Glambecker See in Neustrelitz an. Mit dabei waren neben Neustrelitzer Fun-Teams auch Drachenbootpaddler aus Neubranden-

NEUSTRELITZ. Insgesamt 20 Mann-

JON MARKUS KNUF 3en ein Fest.

wann

hatte da das "Team Bar Café", das durch ein leichteres Halbfinale im A-Finale starten konnte. Hier kam aus Prenzlau auf Rang 4. Somit war

setzen sich im Mixed durch Caroliner

Die letzten Rennen des Tages wurden im Einzelzeitfahren gestartet. Mit 30 Sekunden Abstand wurden 1000 Meter mit einer Wende

Sport-Club aus Waren.



Carolinum Dragons holen BUGA-Pokal

NEUSTRELITZ. André Gross sprach mit Trainer Lars Sonnabend über das erfolgreiche Wochenende der Neustrelltzer Drachenboot-sportler auf dem Schweriner Pfaf-fenteich.

Wie seid Ihr zu dem Start in

Wie seid Ihr zu dem Start in Schwerin gekommen?
Wir hatten uns mt den beiden Siegen bei den Landesschulmeister-schaften im Drachenbootfahren beehrafalls in Schwerin in den Klas-senstufen 9/10 und 11/13 im Juria umpfohlen und sind eingeladen worden, mit dem älteren Team am tionalen Drachenboottage des NDR teilzunehmen.

Wie ist der Wettkampf verlaufen? Der Cup im Vorfeld der Bundes-gartenschau 2009 in der Landes-hauptstadt wurde zum zweiten Mal ausgetragen. Zwölf Boote wa-ren im Starterfeld, die Schweriner dempineten, wir waren das eindominierten, wir waren das ein-zige Schülerboot. Immerhin waren da auch Teams, die das ganze Jahr trainieren, Wir haben den Vorlauf und dann auch das Finale gewonthr seid dann noch in einem weite-

Inr seio dann noch in einem weiter ren Wettkampf gestartet. Die beiden Vorlaufsieger hatten sich für die Corporate Games der Firmenmannschaften qualifiziert, in denen viele Profis paddelten. Hier winkte als Preis ein nagel-neues Drachenboot. Wir haben den Neuten für den Zwischouter fen Norland und den Zwischenlauf ge-wonnen. Im Finale wurden wir dann Dritte, hatten uns aber auch gegen alles zu behaupten, was in Schwerin Rang und Namen hat.

Wie geht es jetzt weiter?

Wie geht es jetzt weiter?
Für unser Schilerboot war ei
der krönende Abschluss. Es war
schwer genug, die Leute außerhalb
der Schulzeit noch einmal zusamnenzutrommein. Fast das ganze
Team werlässt das Carolinum. Ich
met die Mannesse im James
har die Mannesse im James
trainiert, nehme aber im Oktober
ein Studium und Arbeit in Ratingen und Stuttgart auf.

Wie war die Zusammenarbeit mit

dem WSV?
Schule und Verein haben sehr gut zusammengearbeitet. Es wäre nun schön, wenn einige den Über-

gang zu den Strelltz Dragons des
WSV vollziehen würden. Schließlich hat der Verein das Boot gestellt, und auch den Trainer. Zumindest wurde linteresse von einigen Team-Mitgliedern angemeldet. Konkreteres gibt es aber noch nicht. Trainiert wird immer frei-lags um 18 Uhr. Nezuzuging es ind willkommen. Weitere Informatio-nen sind übrigens im Internet zu finden.

Fest auf dem Glambecker See

Die Streitz Dragons vom WSV organisieren am 13. August das S. Neustreitzer Drachenboot-fest auf dem Glambecker See. Nachdem in den letzten Jahren nur auf der Kurzstrecke über 250 m gepaddelt wurde, steht für 2005 wieder ein Einzelzelt-

fahren über 1000 m auf dem fahren über 1000 m auf dem Plan. Es wird in den Klassen Fun Mixed, Sport Mixed (jeweils min. 6 Frauen im Team) und Sport Open gestartet. Wer minimal 16 Paddler zusammenbekommt, kann sich bis Samstag, 23. Juli, spendiden Tscheine ich entstick. anmelden. Training ist möglich.



Nach dem Gewinn des BUGA-Pokals in Schwerin kannte der Jubel bei den Carolinern keine Grenzen.

BUGA-Cup am Carolinum begeistert empfangen



NEUSTRELITZ (GR). Der Cup der Schweriner Bundesgartenschau 2009 für Drachenbootteam ist diese Woche am Neustrelitzer Carolinum eingetroffen. Die Carolinum Dragons hatten die Wander-Trophäe im Juli bei den Internationalen Drachenboottagen in der Landeshaupt-

stadt als einziges Schülerboot in einem 12-er Feld erkämpft (Nordkurier berichtete). Der Cup in Gestalt eines mit einem Drachenkopf geschmückten Rednerpultes wurde vom BUGA-Eventverantwortlichen Eckhard Schimansky (links) überreicht. Gelegenheit für die Dragons, in einer Hofpause alle bisher errungenen Pokale den Mitschüllern zu präsentieren. "Wir haben alles in Grund und Boden gefahren", so Schulleiter Henry Tesch (Mitte mit Mikrofon) unter dem Jubel der Caroliner. Der BUGA-Cup wird in der Schule ausgestellt.

Plattdeutsches zum Kaffee



NEUSTRELITZ (NK). Plattdeutsche Lieder und Gedichte präsentierte Heinz Goebel zusammen mit Wolfgang Philipp am Akkordeon vor 30 ehemaligen Carolinern am Sonnabend im Schlossgartenhotel. FOTO: HK



Deutsche und norwegische Schüler vor ihrem Start von Dalmsdorf zur Kanutour auf der Havel. Sie wollen FOTO: MARIO TUMM in einem Projekt das Gewässer erkunden.

Die Havel mit dem Kanu untersucht

chen, sondern sich auch über die Mädchen der zwölften Klasse Wiedervernässung des Moores am Zotzensee informieren. Das Donnerstagabend ein Festempfang in der Schule und am Frei-MECKLENBURG-STRELITZ (MT). Uner dem Thema "Flusslandschaft Havel" haben 22 Jungen und aus Deutschland und Norwegen gestern die Paddel geschwungen. Das ist der zweite von drei Bio-Projekttagen, gemeinsam organisiert vom Neustrelitzer Gymnasium Carolinum, dem norwegischen Gymnasium in Farsund und dem Müritz-Nationalpark. Sie werden nicht nur die Havel kurz hinter ihrer Quelle untersu-Projekt gehört zum deutsch-norpunkt 2005" statt, zu dem am tag ein Schulfest stattfinden. wegischen Vorhaben

Spacecamp 2005

Gymnasiasten starteten Rakete auf norwegischer Forschungsstation

mit Hilfe von Bausätzen entaber mit happy end, erlebten Chris Lappe und Paul Münch auf der norwegischen For-Schweden und den Philippinen wickelt hatten. Für das theorevom Neustrelitzer Carolinum während des Spacecamp 2005 schungsstation Rocket Range. Dort starteten sie eine neun Meter hohe Rakete, die sie zuvor gemeinsam mit Jugendlichen aus den USA, Polen, Norwegen, ische Know-how sorgten Proressoren der NASA und der ESA

Neustrelitz/msb/zo. Physik in takte des Carolinums nach Nor- terstützung der Sparkasse Meck- vereins. Auch zwei Wochen nach ihrem Aufenthalt auf der Rocket der Intensität eines Thrillers, wegen und die finanzielle Un- lenburg-Strelitz sowie des Schullitzer Gymnasiasten die Begeisterung anzumerken. Für Chris Lappe war es: eine großartige Erfahrung. Als die Rakete dann flog, lagen wir uns vor Freude in den Armen. Es war eine tolle Zeit und wir werden

Range ist den beiden Neustre-



deren Teilnehmer in Kontakt bleiben. Die ersten Mails aus Übersee haben wir schon bekommen." Paul Münch bestärk-

sicher mit dem einen oder an-

schungsstation darin, später Luft- und Raumfahrzeugtechnik zu studieren. Ihre Erlebnisse fassen Paul und Chris jetzt in ei-

ten die neun Tage auf der For-

Sparkasse und Schulverein unterstützten die Teilnahme der nem Trailer zusammen, der die Delegation von Chris und beiden Caroliner am Spacecamp - v.l.n.r. Heidemarie Awe, Paul zum Schulfest am 2. September Paul durch die intensiven Kon- Münch, Andrea Binkowski und Chris Lappe. Foto: Carola Zorn zu sehen sein wird

er zusammen. Möglich wurde

cecamp arbeiten wissenschaft-

und technikinteressierte Schü-

vor Ort. Im internationalen Spa-

STRELITZER ZEITUNG

Jahr zwischen Trainer und Putzteufel

VEREINSLEBEN Junge Leute können auch im Sportbereich einen freiwilligen Sozialdienst ableisten. Das ist noch wenig bekannt, hieß es beim WSV Neustreitez.

VON ANDRÉ GROSS

RUSTRELUZ, VICHE denken, ein Ferwilliges Soziales jahr ist eine Spielerel ich denke, ich habe mehr Trumen Land genem, als wemn ich da ingendwo bei der Aumee herum geberorden water, sagt Lats Sommebend. Der Zijäninge Neustrelitzen Jahr Weitweitsteller als Weitweistradienst abgeleitet, eist inzwischen dem Zvildienst gleichgestellt. Hans Ebelings sein WSYMentorin in den zwolf Monaten, figt au, dass es est seit der jahren möglich ist, das Sozial-jahr in Sportwereiten zu werbeitregen. Der Landessportbund habe die im "harren Ringen" int dem Sozialministerium durchgeboxt. Zehn junge Leute mitter im Land

Lars Somahend ist moch für weiter der Honate genutzt.

Lars Somahend ist moch für weiter der Honate geringfügig beim WSV Deschäftigt, bevor er im Herbst seinen datein Studiengang informatik in Satingen und Stuttgate und Knumatik in Satingen und Stuttgate Deschafter aus dem Verein stamme. habe ich hin jerzt von einer ganz ander era Seite kennen gelernt; schätzt wich im Jerzt von einer ganz ander era Seite kennen gelernt; schätzt seit er ausgebildere ein. Seine Tatigkeitsfelder reichten Seine Tatigkeitsfelder reichten Seine Tatigkeitsfelder reichten Seine Tatigkeitsfelder reichten Fan Seine Tatigkeitsfelder reichten Fan Seine Tatigkeitsfelder reichten Fan Seine Tatigkeitsfelder reichten Graupping der Großinum Dragen, weiteren Aktivitären im Bahmen des Projektes Schule/verein. Betreuung von Gasten im Tourismungsschäft des WSV jes hin zur mungsschäft des WSV jes hin zur mit Tourismungsschäft des WSV jes hin zur mit Daufs



Lars Sonnabend ist Kanute und Drachenbootfahrer mit Leib und Seeie. Er hofft, auch in Süddeutschland weiter seinem Sport verbunden bleiben zu können.

Reinigung der Anlage an der Ziere Rebenstraße. Jawa sehr inte ressant, sich immer wieder auf mere Leute entstellen zu müsen, so Sonnabend. Er habe es sich entiber verogestellt, vor einer Trupper zu stehen. 23 Seminariseg in Mooperation der Länder Mecklen perstellt und Hamburg gingen für die Anlander Mecklen und Hamburg gingen für die stehn und Hamburg gingen für die räten und Hamburg gingen für die räten nach Hamburg gingen für die räten Chrab-Kurst in Pädagogik drauf.

Er habe so seine Ecken und Kanten gehabt, sich aber gut entwickelt, die Arbeit von allein gesehen. Er Jahr gefunden, Susi Schulz, auch Rennkanutin, mache ein Freiwilli-Carolinum Dragons. Für das nächste Jahr hofft der WSV dann wieder auf ein bis zwei passende Be-werber für ein Sozialjahr, die unter jenige muss auch mal ein Macht-Für Hans Ebeling hat der "Sozialarbeiter" seine Sache gut gemacht werde eine Lücke hinterlassen, denn beim aktuellen Absolventenjahrgang habe der WSV keinen ge eigneten Kandidaten für ein Sozial ges Ökologisches Jahr und über nehme nebenbei die Betreuung der anderem bei den Basketballern ein gesetzt werden sollen. "Man kann nicht jeden nehmen, das muss bei spielsweise im Training schon ein bisschen zackig zugehen, und der wort sprechen können", weiß Hans affir una al Verein sir die Unterstritzung durch FSJ-fer mehr als wilkommen, wir sind hier überaltert, und da kann manschneil wis inbersehen". Dekräftigt Beding, Und velleichtig für sei ja auch ein sportliches Wiedersehen mit Drachenboorjunicenwellenkister und europameister. Lars Sonnabend, der bel Hewlett Padeard ins Berufsleben einsteigt. "Könnte ja sein, dars ich da unten die LiPD-nagons gründe und mit der Mannschaft dann hier in Neustrelitz äntrene."



Während die Unternehmenschefs sich mit Schulleiter Henry Tesch in luftige Höhe begaben, bejubeiten die Schüler von unten das Schauspiel.

Carolinum schmückt sich für den großen Festakt

"TREFFPUNKT 2005" Eine riesige Leinwand kündet am Gymnasium vom deutsch-norwegischen Schulprojekt.

VON ANDRÉ GROSS

NEUSTRELITZ. Jubel der jüngsten Caroliner gestern am Morgen, als auf sieben mal sieben Metern an der Seeseite des Gymnasiums das Logo des deutsch-norwegi-

Schulprojektes punkt 2005" anlässlich "100 Jahre Unabhängigkeit Norwegens" sichtbar wurde. Damit wurde die heiße Phase der Vorbereitung auf die zentrale Festveranstaltung am Donnerstag und das Schulfest sowie "Carocktikum" mit norwegischer Beteiligung am Freitag kommender Woche eingeleitet. Für das Carolinum war es auch ein Dankeschön an das Netzwerk von Unternehmen und Institutionen, die das Projekt unterstützen. Im Kreise der Firmenchefs, die der von aufsteigenden Luftballons begleiteten Enthüllung des Transparentes beiwohnten, Kurierverlag-Geschäftsführer Manfred Christoffer. "Bei allem, was in unsere Region Leben bringt, sind wir dabei. Nicht von ungefähr lautet unser Motto "Flagge zeigen", sagte er.

Während das Layout des überdimensionalen Transparents "Made in Carolinum" ist, half bei der schwierigen Installation an dem denkmalgeschützten Gebäude die Neustrelitzer Firma Bernd Werdermann.

28. August 2005

Höhepunkt für "Treffpunkt 2005"

Zentrale Festveranstaltung, Schulfest und Carocktikum im Carolinum

Neustrelitz/msb/U. Köpke Mit tung wird am kommenden einer zentralen Festveranstal-Donnerstag, dem 1. September, das Projekt "Treffpunkt 2005" einen Höhepunkt finden.

stand im Jahr 2003 durch die Die Idee für dieses Gemeinschaftsprojekt norwegischer und deutscher Schulen entenge Zusammenarbeit des Neustrelitzer Gymnasiums Carolinum mit der Königlich Norwegischen Botschaft in Berlin und dem Königlich Norwegischen Außenministerium.

Anlass für dieses Projekt ist die 100jährige staatliche Unab-Dazu gehörten verschiedene hängigkeit Norwegens im Jahr 2005. So fanden bereits seit Anherrschaft des Landes-Kulturministers in M-V, Hans-Robert Metelmann und des norwegischen Botschafters in Deutschland, Björn Tore Godal, statt. Treffen, Wettbewerbe und Konfang des Jahres zahlreiche Veranstaltungen unter der Schirm-Deutschland.

nerstag stattfindende zentrale farben steigen.



zerte in Norwegen wie auch in Nach der Enthüllung des überdimensionalen Werbeplakates entsprechend einer Anfrage in Die am kommenden Don- ter Henry Tesch ließen die Caroliner Luftballons in den Schul-Foto: Köpke durch die einzelnen Sponsoren unter Anleitung von Schullei-

Festveranstaltung mit Auftritten lizei, Chor und Instrumentalder Musikschule beginnt um 19 des Orchesters der Bundespogruppe vom Carolinum sowie des Jugendsinfonieorchesters Uhr am Gymnasium, informierte Schulleiter Henry Tesch im Vorfeld bei einem Pressegespräch.

gion ihr Können zeigen. "Die nisiert, dass seinen Abschluss bands, davon drei aus der Re-Norwegen und extra aufmerk-Für Freitag, 2. September, haben Lehrer und Schüler vom Carolinum ihr Schulfest orgamit dem Carocktikum findet. Hier werden sieben Schüleranderen Bands kommen aus sam machen möchte ich auf die norwegische Sängerin Josefine Winther", so Musiklehrer und Chorleiter Reinhard Gust.

der Landesvertretung Mecklenburg-Vorpommern stattfinden Im Verlauf des Jahres sind noch Seminare und ein Projekt mit Lehreraustausch vorgesehen, wobei die Abschlussveranstaltung von "Treffpunkt 2005"

Salutschüsse eröffnen Fest



NEUSTRELITZ (MT). Das Bundespolizeiorchester Berlin, das Jugendsinfonieorchester Mecklenburg-Strelitz und das Ensemble des Gymnasiums Carolinum spielten gestern bei der zentralen Festveranstaltung zum deutsch-norwegischen Gemeinschaftsschulprojekt "Treffpunkt 2005" in Neustrelitz vor zahlreichen Besuchern. Ehrengäste waren Ministerpräsident Harald Ringstorff (SPD), der Bildungsminister und der norwegische Botschafter. Zu Beginn gab es Salutschüsse. Fotoc MT



nette des Carolinums gefiel mit einer Darbietung nach f

Projekt lässt "prächtige Jugend erleben"

TREFFPUNKT 2005 Die enge Verbindung deutscher und norwegischer Schüler ist auf dem Festakt mit Musik und Tanz eindrucksvoll unter Beweis gestellt worden.

VON ANDRÉ GROSS

NEUSTRELITZ. Das Goldene Buch der Stadt Neustrelitz hat in dieser Menge nie da gewesenen Zuwachs an Eintragungen erhalten. Bürger-meister Andreas Grund (PuLS) ließ am Donnerstagabend auf der Festveranstaltung zum deutsch-norwe veranstaltung zum deutsch-norwe-gischen Schulprojekt "Treffpunkt 2005" (der Nordkurier berichtete kurz) über ausgewählte Mitwir-kende mehr als 160 Personen die Ehre zuteil werden. Schuler und Lehrer beider Länder hatten sich an der Seite hausgiere Stelleger und an der Seite honoriger Förderer um die Aufführung von Mendelssohns "Lobgesang" im Frühjahr in Neu-brandenburg und im Berliner Dom verdient gemacht.

Ministerpräsident Harald Ring-storff (SPD), der den Festakt im 100. storff (SPD), der den Festakt im 100.

Unabhängigkeisighn Norwegens erst wirdt Der Jeifelier, auf die wir auch Streitlichalle eroffneten Annature das Musikereignis rückschauend eine Logistische und künstellerien Leiter betreiten Leiter der Steine Meisterleistung unter Federführung des Caroliums*, Das Gommanstium, das einen regen Austausch mit fünf norwegischen Schwellen der Federführung des Leiter der Schwellen der Sch Unabhängigkeitsjahr Norwegens auf dem Platz zwischen Carolinum

Prisa-Studien zum Trotz eine präch-tige Jugend erleben lassen", Dazu kämen "Eltern, die bereit sind Op-fer für die Ausbildung ihrer Kinder

zu bringen, und ein Lehrkörper, der den Anforderungen der Zeit ge-recht wird. Drei Pfeiler, auf die wir

abschiesend, der Abend nabe eine Brücke zwischen beiden Ländern geschlagen, und das Carolinum habe dabei für eine "solide Kon-struktion" gesorgt.



Krönender Abschluss war gegen 22 Uhr ein Feuerwerk. Orchester um Band untermalten es mit Händels gleichnamiger Musik.



Zum Abschluss gab es gelbe Rosen: Bildungsminister Hans-Robert Metel mann, Schulleiter Henry Tesch, Schulvereinsvorsitzender Jost Reinhol und Ministerpräsident Harald Ringstorff (von links).

Ehrung für großartiges Schulprojekt



Foto: Krüger

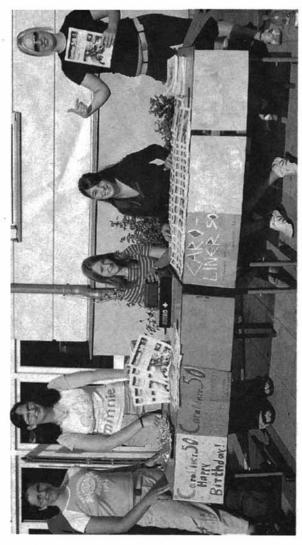
Carolinum zusammen mit norwegischen Partnerschulen, Chören beider Länder Aufführung von Mendelssohn Bartholdys zur Verständigung beider Länder geleis-et (STRELITZER ECHO berichtete). In Mitwirkende und Förderer des Projektes zum Dank in das Goldene Buch der darunter Bildungsminister leiter Henry Tesch, Mitglieder des Jugendsinfonieorchesters Neustrelitz und Das deutsch-norwegische Jugendprojekt Treffpunkt 2005", das das Gymnasium, und dem Jugendsinfonieorchester Neustrelitz über das Jahr hinweg durchführte, fand am 1. September in Neustrelitz seinen Abschluss mit einer glanzvollen Festveranstaltung in der Aula der Schule, an der auch Ministerpräsident Harald Ringstorff teilnahm. Schüler, Lehrer, Musikschüler und Ensembles der beiden _ander hatten unter anderem mit der -obgesang in Neubrandenburg und im Berliner Dom einen beachtlichen Erfolg gefeiert und so ihren speziellen Beitrag Neustrelitz trugen sich Schirmherren, sche Botschafter Bjorn Tore Godal (unser Foto am Pult), Jost Reinhold, Schul-Hans-Robert Metelmann, der norwegisein Leiter Johannes Groh. ein, Stadt

"Caroliner" feiert Goldenes Jubiläum

ner", die Schülerzeitung des Neu-NEUSTRELITZ (AP). Seit dem Herbst des Jahres 1993 gibt es den "Carolistrelitzer Carolinum-Gymnasiums. Nun, nach zwölf Jahren, erschien passend zum diesjährigen Schulest die 50. Ausgabe.

aus Axel Prokof, dem Chefredakdakteurin Carolin Borauke sowie Katja Kühn, Lisa Prokof, Anja Ruaber ich finde es jetzt schon interessant, bei der Zeitung mitzuwirphi: "Ich schreibe gern und möchte Derzeit besteht die Redaktion teur, der stellvertretenden Chefredolphi und Robert Behrendt. "Ich bin zwar noch nicht lange dabei, ken", erzählt Lisa Prokof. Ähnlich sieht es ihre "Kollegin" Anja Rudolspäter vielleicht auch mal was in die Richtung studieren", verrät sie.

Die "Caroliner"-Redakteure, die behandeln eine Vielzahl von Theberartikel, etwa zur Frage, wie sich in der Regel einmal pro Woche zur Redaktionskonferenz treffen, men: Es gibt Lehrerinterviews, Unterhaltungsseiten mit Witzen und Rätseln, Kritiken zu neuen TV-Serien, Büchern und CD's und Ratgeman Spaß beim Aufräumen be-



Passend zum diesjährigen Schulfest im Neustrelitzer Carolinum wurde die Jubiläumsausgabe der Schülerzeitung "Caroliner" unter die Leute gebracht

seit mehr als einem Jahr wird dieser von einer Gesundheitskasse gesponsert. Das Cover der Jubiläumsausgabe in Gold zu drucken, war

kommt. Um den Druck ihrer in der Regel viermal im Jahr erscheinenden Zeitung muss sich die Redaktion keine Sorgen machen. Denn

leicht funktioniert das ja zur 100. Ausgabe", sagt Chefredakteur Axel

aber dennoch nicht möglich. "Viel-

Unzählige Stände beim Schulfest

raumvorführung bis zum Sportwettkampf reichte VIELSEITIG Vom Kuchenbasar über eine Weltdas Angebot

VON JOSEPHIN BIENERT

nums wurden mal wieder alle Register gezogen, was das Angebot an Veranstaltungen so hergibt. Jede NEUSTRELITZ. Bei dem diesjährigen Schulfest des Gymnasium Caroli-Klasse hatte sich etwas Spezielles für diese Festivität ausgedacht und

ihre Leckereien den ihr Programm oder Lehrern und Schülern auf dem Schulhof oder im Gebäude dargebo-Schülern kann da schieden Ideen zusam-Bei rund 1800 schon einiges an verten.

men kommen.

Am vorigen Freitag um 10 Uhr war regelrecht zugepflastert mit Tirocktikum fand. Das Schulgelände schen, Stühlen und Bänken. Neben den reichlich vorhandenen Imbissständen haben die Jugendlichen auch ihr schulisches Können unter Beweis gestellt. Schaulustige konnbegann das Spektakel, das am Abend seinen Höhepunkt im Caen einige Experimente bestaunen. ihnen von ihren Mitschülern

spielsweise den deutschen Schü-lern und Lehrern die Traditionen, vorgeführt wurden. Da das Carocktikum diesmal im Zeichen des tes "Treffpunkt 2005" stand, haben sich auch die norwegischen Gäste an dem Schulfest beteiligt und beidie Kultur und die Lebensweise der deutsch-norwegischen Schulprojek-Norweger näher gebracht.

Waffeln, Getränke und Sandwiches telstraße, Knobeleien und eine Die jüngeren Caroliner hatten nums aufgebaut und dort Kuchen, boten. Neben den zahlreichen Leckereien gab es auch noch eine Basihre Stände im Innenhof des Carolials Snacks für zwischendurch ange-

Tombola. Einige der lungs und Mädchen hastand aufgebaut und kauft. Außerdem war auch für die richtige ben auch einen Trödel· ihren Krimskram verski-Profis zeig ten ihr Können Auch Wasserund luden auf

Schulgebäude Musik gesorgt. H

den See ein.

wurden einige Musiklern organisierten Veranstaltunbil einen Platz auf dem Schulhof geerfahren. Außerdem war das Deutfahrt im Haus und hat einige inteinstrumente vorgestellt, und der DJ stellte auch sein Talent unter Beweis. Neben den vielen von Schügen und Ständen hat beispielsweise auch das ROSA-LILA Infomohabt. Hier hatten die Schüler die Möglichkeit, alles über Safersex zu sche Zentrum für Luft- und Raum-



Die beiden Schulhöfe des Carolinums waren am Freitagvormittag vor Ständen kaum zu sehen. Das Angebot hieit 'ür jeden etwas bereit.

zin" Feldberg ihr Können auf dem Schipner und Jeanna Berg, sondern ressante Informationen geliefert. Ab 11 Uhr führten die Jungs und Mädels des Wasserskivereins "Lu-Glambecker See vor. Nicht nur die angjährigen Profis, wie Bojan

skier. Von 12 bis 13 Uhr hatten auch die ganz Kleinen standen sicher auf ihren Skiern und Trickren und vielleicht sogar eine komdann auch die Schüler des Gymnasiums die Möglichkeit, mal selbst diesen Wassersport auszuprobie-

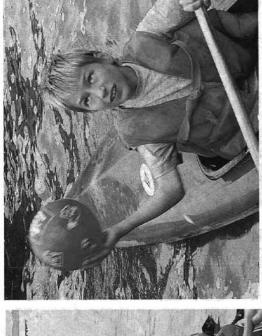
plette Runde auf dem See zu drehen, ohne vorher "baden zu gehen".

Das Schulfest bot rund 100 Positionen und war damit sehr abwechslungsreich, wie Schüler der KLasse 11/2 am Ende einschätzten.



NEUSTRELITZ. Beim vierten Schulfest des Carolinums herrschte gestern in Neustrelitz Trubel, Sonnenschein und Heiterkeit. Der Clou bei diesem schulischen Ereignis: Die 1700 Kinder und Jugendlichen boten an mehr als hundert Ständen buntes Markttreiben an. Da konnten sich die Klassenkameraden beim Ballwerfen, Badminton, Losen, Basteln und vielem mehr versuchen. Die Erlöse gehen nach Angaben der Schulleitung direkt in die Klassenkassen.

FOTO: MATTHIAS LANIN



Gar nicht so einfach, aus dem schaukeinden Boot heraus den Korb zu treffen. Zum Glück gab es ja mehrere Versu-che für die Wettkampfteilnehmer. Hier traf der ietzte Ball dann doch noch sein Ziel.

Neustrelitz bereit, in denen sie sich Schüler paddeln um die Wette dem und am Zierker See ausgetragenen Mehrkampf: 250 Meter Streckenpaddeln, Ball-Zielwurf KANU-MEHRKAMPF Die Kinder- und Jugendsportspiele des Kreises sind

auf dem und am Zierker See fortgesetzt worden.

VON ANDRÉ GROSS

seitigsten Kanusportler der fünf-ten Klassen des Neustrelitzer Caro-linums. Sie gewannen gestern im Rahmen der 6. Kinder- und jugend-sportspiele des Landkreises den auf überragenden 303 und Michelle Riebe mit 223 Punkten sind die viel-NEUSTRELITZ. Oskar Franke mit

dem Kajak, 600-Meter-Lauf und Me-dizinball-Weitstoßen. Mit ins Programm aufgenommen worden war das Ruderergometer, nachdem der Wellengang auf dem See ein Sla-lomfahren zu schwer für die Kinder gemacht hatte. Andere Schulen hatten leider nicht gemeldet.

Rund 60 Teilnehmer hatten sich dem Wettkampf gestellt. Weitere Kanu gesessen hatten, konnten sich auch auf dem feuchten Ele-ment ausprobieren. Für sie stan-den 10-er Kanadier des ausrichtenden Wassersportvereins Einheit 50 Schüler, die noch nie in einem

unter sachkundiger Anleitung auf eine Schnuppertour begeben konn-

Auch Kreissportbund-Präsident Bodo Behmer und Geschäftsführe-rin Angret Fienke hatten es sich kampfort vorbeizuschauen. Wie Hans Ebeling vom WSV informierte, werden am kommenden Dienstag die 4. Klassen aller Neustrelitzer Grundschulen im Rahnicht nehmen lassen, am Wett-

Ergebnisse Jungen: 2. Platz Hein-rich Würfel (286), 3. Richard Krü-ger (266): Mädchen 2. Platz Lisa Metmen der Spiele am Zierker See ih-ren Kanu-Mehrkampf absolvieren. thes (217), 3. Jill Kolodzynski (199).

Schwimmwesten angelegt, und los ging es auch für die Schüler, die für den vertkampf noch nicht bootstauglich genug waren.



Für die Eiftklässierinnen Katrin Eckert, Henriette Meier, Juliane Dreyer und Bodil Rengert (von links) vom Carolinum ist es klar, dass sie heute Abend zwischen Streiltzhalle und Gymnasium dabei sind. Karten gibt es noch an der Abendkasse.

"Inzwischen ist

die Nachfrage

nach Auftritten

größer, als wir

Bands

unterbringen

können."

"Hier brennt richtig die Luft, das ist ganz schön stressig"

CAROLINUM Das Neustrelitzer Gymnasium feiert heute sein Schulfest. Eines der "Sahnehäubchen" ist das deutsch-norwegische Carocktikum am Abend.

VON ANDRÉ GROSS

NEUSTRELITZ. "Hier brennt richtig die Luft, da sind auch Nachtschichten angesagt, ganz schon stressig", umschreibt Musiklehrer Reinhard Gust, was am Neustrelitzer Carolinum bereits abgeht, bevor der erste Ton zum diesjährigen Carocktikum zwischen Schulgebäude und Strelitzhalle erklingt. Von Erschöpfung beim geistigen Vater. und Cheforganisator der heutigen Ver-

anstaltung – Einlass ist ab 18 Uhr – aber keine Spur. Statt dessen Vorfreude auf das Spektakel, zu dem wieder mindestens 1000 Besucher erwartet werden.

Das zum siebenten Mal veran-

staltete Carocktikum steht im Zeichen des deutsch-norwegischen Schulprojektes Treffpunkt 2005* zum 100. Jahrestag der Unabhängigkeit des skandinavischen Staates. Mit Fanzy Pantz (Jessheim), Tamazite (Bergen) und Skyblazer (Farsund) sowie der Sängerin und Gitarris-

tin Josefin Winther (Bergen) stehen vier Mal norwegische Musiker auf dem Programmzettel. Von deutscher Seite sind die Carolinum-Band Dry Dumpling, State of Emergenccy (Neubrandenburg) und Ground Crew (Templin/Neustrelitz) mit von der Partie. Dry Dumpling, die im Rahmen des Carocktikums ihren ersten großen Auftritt hatten und inzwischen als etabliert gelten, hatten im Mai in Jess-

heim gespielt, dort Josefin Winther kennen gelernt und nach Neustrelitz eingeladen.

"Inzwischen ist die Nachfrage nach Auftritten beim Carocktikum größer als wir Bands unterbringen können", so Reinhard Gust. Er erhalte bereits Anrufe aus Berlin oder Rostock. Ansatz sei es

unverändert. Schülerbands zu fördern und sie gemeinsam mit gestandeneren Gruppen auf großer Bühne vor ein großes Publikum zu bringen. "Dabei laden wir auch wie derholt ein, um Entwicklungen aufzuzeigen", erläuterte der Organisator. Was er sich wünsche, wäre eine noch stärkere Polarisierung in den Musikrichtungen. "Wir wollen Bands auch aus ihren Nischen hervorholen."

Gust ist es wichtig hervorzuheben, dass ohne die Unterstützung des Schulvereins das Carocktikum nicht denkbar wäre. Mit Schulleiter Henry Tesch, Kollegin Gudrun Kort und ihrer Schüler-Catering-Firma Hormigas bilde er ein eingespieltes Team. "Das klappt ietzt schon, da braucht man nicht mehr viel zu sagen." Um 24 Uhr wird das Carocktikum beendet sein. In einem Rundschreiben wurden die Anwohner für die Geräuschkulisse um Verständnis gebeten. Bereits heute ab 10 Uhr steigt das Schulfest des Carolinums mit einer Fülle von Veranstaltungen. Der Ablaufplan enthält sage und schreibe rund 100 Positionen.

Das 7. Carocktikum - ein voller Erfolg!

MUSIKSPEKTAKEL Rockig ging es auf dem Vorplatz des Carolinums zu. Die Veranstalter zählten rund 800 Besucher. Diese erlebten deutschnorwegische Songs.

/ON JOSEPHIN BIENERT

NEUSTRELITZ. Deutsche und norwegische Musik gab es beim 7. Carocktikum. Den Anfang machte die norwegische Band Skyblazer. "Für die erste Band ist es immer am schwierigsten, da die Stimmung noch nicht auf ihrem Höhepunkt ist", erklärte Cheforganisator Reinhard Gust. Trotzdem hatten Skyblazer einen guten Start, denn sie wurden tatkrāftig von ihren Landsleuten Neustrelitzern unterstützt. Im Allgemeinen waren die norwegischen Gäste positiv überrascht von Technik, Bühne und Atmosphäre. "Sie würden gerne wieder kommen und haben die Zeit hier sehr genossen", so Reinhard Gust. Am Freitagabend kamen alle Rockfans auf ihren Geschmack. Sowohl die norwegischen Gruppen wie Tamazite, Fanzy Pantz, Skyblazer und die Sängerin und Gitarris-tin Josefin Winther als auch die deutschen Bands Ground Crew, State of Emergency, Dry Dumpling und der DJ Rypzylon heizten den Besuchern des Konzertes ordentdels der Tanzgruppe Pomponette lich ein. Auch die Jungs und Mäsorgten für gute Unterhaltung. und den

Nicht nur das Wetter hat super mitgespielt, sondern auch größere Pannen sind ausgeblieben.* meinte Reinhard Gust. Die 17-jährige Anlie Pfeifer war das erste Mal dabei und war ein bisschen ene



Die Band Ground Crew hat Mitglieder aus Templin und Neustrelitz.

täuscht, "Es war gar nicht mal so ins Gespräch kommen und sich schiecht, "der ich habe mir mehr über Musik ausstauschen, Jeder hat davon erholft. Die Stimmung war einen anderen Musikgeschmack, nicht gerade gut, außer bei Dry da kann man es nie jedem Recht, Dumphing". "Ein wichtiges Ziel ist machen", erklärter Reinhard Gust, es für uns, dass Schiller und auch Den meisten Besuchern haben die andere Besucher des Carocktikums, nonwerischen Bands am besten ge-

ins Gespräch kommen und sich fällen, vor allem die Gruppe Tamaüber Musik aussauschen. Jeden hat für ordentlich Stimmung
einen anderen Musikgeschmack,
gesorgt, "Ich bin mir noch nicht sida kann man es nie Jedem Recht, cher ob ich nächstes Jahr wieder
machen", erklärte Reinhard Gust, hingehe, obwohl mir die Musik
Den meisten Besuchern haben die doch sehr gut gefallen hat. Es
Onowegischen Bands am besten gefellte mir aber das gewisse Erwas".

meinte die Schülerin. Um Punkt 24
Uhr war Zaferstreich und das 7
Carocktikum fand sein Ende. Einige feierten außerhalb des abgesperrten Geländes weiter und genossen den Rest des Abends bei
reichlich Getrahken.



Caroliner Alexander Zenker (hinten) beim Aufschlagspiel vor der beeindruckenden Kulisse in der Düsseldorfer Leichtathletikhalle.

Caroliner schmettern in Düsseldorf

NEUSTRELITZ (GK). Schon zur Tradition geworden ist die Teilnahme von Schülern des Carolinums an der Kindesolympiade im Tischtennis in Düsseldorf. Eingeladen haben, wie jedes Jahr, die beiden Brüder und Altcaroliner Dr. Fritz Wienke und Dr. Hans Wienke mit ihren Frauen. Als Präsident des erfolgreichsten deutschen Tischtenis-Clubs "Borussia Düsseldorf" und Mitorganisator dieses hochka-

rätigen weltoffenen Tischtenniswettbewerbs ermöglicht Fritz Wienke mit seinen Mitstreitern alljährlich Nachwuchsspielern der AG Tischtennis des Carolinums die Teilnahme an diesem Turnier.

Dabei stand wie immer angesichts der professionellen Gegnerschaft der olympische Gedanke im Vordergrund. Daher waren die Ziele für die Caroliner Peggy Masch, Richard Paweljak und Alexander Zenker realistisch gestellt, so dass man sich auch über knappe Resultate, Satzgewinne und Siege in der Trostrunde freuen konnte. Beeindruckend war für die Neustrelitzer das vielfältige Gesamtprogramm, das unter anderem mit dem Besuch des Tischtennis-Bundesligaspiels Düsseldorf-Bremen sowie mit dem persönlichen Kennenlernen der Spitzenspieler Höhepunkte besonderer Art hatte.

Hesse-Bilder reisen nach Neustrelitz

KUNST Maßgeblich dem Schulverein des Carolinums unter Jost Reinhold ist es zu danken, dass die hochkarätige Ausstellung im Gymnasium zustande kommt.

VON ANDRÉ GROSS

NEUSTRELITZ. Mit der vom 11. November bis zum 14. Dezember im Neustrelitzer Carolinum geplanten Ausstellung, Grenzüberschreitungen sogt das Gymnasium für einen weiteren kulturellen Höhepunkt, der weit über die Kreisstadt hinaus Anzientungskraft haben dürfte. Als Leilsgabe des Hermann-Hesse-Mungskraft haben dürfte. Als Leilsgabe des Hermann-Hesse-Museums im Montagnola (Schweiz) werden 20 Original-Aquarelle des Schriftstellers und Malers gezeigt. Außerdem werden auf fürft hematisch ausgerichteten Stellwänden Zitate und Fotogriffen zu sehen sein. Es gibt Film zu sehen zu sehen

"Vergleichbares zu Hermann Hesse hat es zumindest in Norddeutschland bisher nicht gegeben", so Schulleiter Henry Tesch über die Exposition, die in der Schweiz konzipieru und von Museumsleterin Regina Bucher eroffnet wird. Mehr kann man nicht herholen, wir hatten schon große Ausstellungen, aber das ist die bislang größer Herausforderung für das Carolinum.* Der: Schulwerein des Carolinums, dessen Vorsitzender Jost Reinhold sich Hesse verschrieben hat, die Jost-Reinhold-Stiftung, die Fondazione Hermann Hesse in Montaznola, die Schwei-

nen Struuweren des Caroniums, desen Vorsitzender Jost Reinhold sich Hesse verschrieben hat. die Jost-Reinhold-Stiftung, die Fondazione Hermann Hesse in Montagnola, die Schweizer Botschaft und das Schweizer Botschaft und das Schweizer Botschaft und das Schweizer Butschaftung haben das Zustandekommen der Ausstellung befördert. Bildungsminister Robert Metelmann hat die Schirmhierrschaft für das Projekt übernommen. Erwartet werden neben Hesses Enkel Silver auch Hesse-Herausgeber Volker Michels wom Subrkamp Verlag.

neben Hesses Enkel Silver auch Hesse-Herausgeber Volker Michels vom Suhrkamp Verlag. 30 Lehrer bringen sich mit ihren Klassen aller Jahrgangsstufen des Carolinums in die Schau ein. 30 Schüler qualifizieren sich als Ausstellungsführer. Parallel Liuft ein landeweiter Igriikwettbewerb für Schüler. Und am Abschlusstag der Exposition soll die "Ausstellung zur Ausstell Lung" stehen, in der sich die Caroliner von Hesse vielseitig inspiriert zeigen.

Schriftsteller und Maler

Hermann Hesse, Pseudonym Emil Sinclair, (1877 bis 1962) war Lyriker und Erzähler, Essayist und Kritiker, auch Maler. Der gebürtige Württemberger lebte ab 1912 in der Schweiz. 1946 erhielt Hesse den Nobelpreis für Literatur. Seine wichtigste Werke: Peter Camenzind (1904), Unterm Rad (1904), Unterm Rad (1906), Demian (1919), Klingsors letzter Sommer (1920), Siddharta (1922), Der Steppenwölf (1927), Narziß und Goldmund (1930), Die Morgenlandfahrt (1932), Das Glasperlenspiel (1943).



In der Ausstellung, die nebenbel ein Café, Bibliothek und Buchladen bieten wird, ist auch Hesse-Lyrik in den Sprachen der Partnerschulen des Carolinums vertreten. Hier die dänische Übersetzung des Gelichtes "Stufen", entrollt von den Zenhtklässlerinnen Anika Benzin frechts) und Alinie Grahn.

Mit Schülerausweis günstiger ins Kino

PROJEKT Bei einem Workshop besprachen Schüler des Carolinums wichtige Themen ihres Gymnasiums.

NEUSTRELITZ (AP). Beim ersten Schülerworkshop am Carolinum arbeiteten Klassen- und Kurssprecher der Klassenstufen neun bis 13 in verschiedenen Gruppen an diversen Themen. Hauptorganisatorin Martina Rindt, Lehrerin am Neustrelitzer Gymnasium, sah sich selbst nur als "Moderatorin": "Schüler sollen Ideen entwickeln und besonders die Klassensprecher sollen durch diesen Workshop ihre Rechte und Pflichten besser kennenlernen", erzählte sie.

Zu Beginn des Projektes sprachen drei Caroliner über persönliche Erfahrungen. Tim Kahl äußerte die Ansicht, dass man als Klassensprecher vor allem mit Klassenkameraden und dem Klassenlehrer eng zusammenarbeiten sollte: "So konnte ich mit meiner alten Klasse auch mal außerschulisch nach Berlin zu verschiedenen Museen reisen", verriet er. Josefin Forberger war früher Mitglied im Schülerrat, dem höchsten Schülergremium der Schule. Der Rat hat beispielsweise bei den Pausenzeiten des Carolinums mitbestimmt. Max Alexandrin sprach über die Entwicklergruppe der DLL (Demokratie Leben und Lernen). Schüler und Lehrer wollen hier Maßnahmen zur weiteren Vertiefung der innerschulischen Demokratie koordinieren.

Dann ging es in die verschiedenen Workshops. "Es war richtig interessant", berichtete Monique Jörß, die bei der Gruppe "Visionen und Verbesserungen des Schulalltages am Carolinum" mitmachte. "Nun ist natürlich die Frage, ob und wie das alles umgesetzt werden kann", sagte sie.

Nach 60 Minuten kreativer Arbeit wurden die Ergebnisse präsentiert. Zuerst zeigten die "Schülerschlichter" ein selbst inszeniertes Theaterstück, um ihre Tätigkeit vorzustellen, In einem weiteren Workshop wurde die Frage um einen Vertrauenslehrer diskutiert. Bei einem war sich die Gruppe einig: Wenn es einen Vertrauenslehrer geben sollte, dann müsse dieser schülernah und aufgeschlossen sein. Außerdem solle die Schweigepflicht bewahrt werden.

Danach trug die Gruppe "Visionen und Verbesserungen" ihre Resultate vor. Eine Idee war, dass es künftig Rabatte auf den Schülerausweis, etwa ermäßigten Kinoeintritt, geben sollte. So könne man sich besser mit seiner Schule identifizieren. Die letzte Gruppe untersuchte Rechte und Pflichten eines Klassensprechers. Sie kamen zu dem Schluss, dass ein Klassensprecher neutral und redegewandt sein muss. Außerdem sollte er Durchsetzungsvermögen haben und Dinge gut organisieren können. Er sei aber nicht dafür verantwortlich, alles allein zu organisieren und in einer Klasse für Ruhe zu sorgen.

"Ich will mich nicht verbiegen und Schlager spielen"

Musikalisch Bert-Eugén Wenndorff setzt in verschiedenen Projekten seine Vorstellung von quter Musik um.

VON BIRGIT LANGKABEL

USERIN. Es ist schwer, als freischaffender Musiker hierzulande sein
Geld zu vertienen. Noch schwerer
wird das mit einem hohen Anspruch an die musikalische Arbeit
und ihr Eigebeits. Bert-Buggin Wenndouff hat diesen Anspruch. "Ich
will mich nicht verbiegen in Richtung Schlager", sagt der 28-jähnige
geburtige Useniner. Er ist heute
Abend und am nächsten Wochenende in der Useriner Ferienscheune Doerr zu erleben.

scheune Doerr zu erleben.
Bert-Eugen Wenndorff wird
dann bei zwei sehr unterschiedli-

spielte der Junge dann an der Neustrelitzer Musikschule Akkordeon, schloss dem Unterricht noch eine Klavier-Ausbildung in Richtung Jazz und Pop an. Studiert hat er Somigen, oft langen Rocktiteln durch-aus den Einfluss später Beatles-Titel. In neuer Besetzung stehen für "Glistening Dawn" zwei Konzerte nicht zuletzt mit seiner Arbeit im zialpādagogik an der Fachhochschule Neubrandenburg - und mitgegründet. Drei CD's mit eigenen Songs sind bisher erschienen. Wenndorff sieht in den mehrstimgute Musik unter die Leute zu bringen, verwirklicht der junge Mann Neubranden-1998 die Band "Glistening Dawn" im Oktober an. Und den Anspruch, Studio-Musikclub deren Ecke steckt seine "Magical Mystery Band", ein Beatles-Cover-Projekt, das er mit seinem Musi-ker-Kollegen Georg Saßnowski aus-heckte. "Wir sind zwar nicht vier, chen Konzerten am E-Piano und am Keyboard mitmischen. Sommer-nachtsballaden stehen auf dem Programm, wenn er heute mit einer Band und den Solisten Regine Sacher und Arko Mühlenberg auftritt. In einer musikalisch ganz ansondern sechs Musiker, aber nah ein. Sie bringen vor allem spätere Songs der legendären Briten auf die Bühne – tanzbar und bei Fans kannt gab, war Wenndorff noch am Original", schätzt Wenndorff Als Paul McCartney vor 35 Jahnicht geboren. Als John Lennon ren die Auflösung der Beatles be Wort für Wort im Gedächtnis.

1980 erschossen wurde, dürfte Murter Dagmar Wenndorff gerade mal 3 commercrach/sballaden heute
Sommer Wenndorff gerade mal 3 commercrach/sballaden heute
19 Uhr., "Magicial Mystery eil musikalisch ist. Zehn Jahre Band" am 25,9 um 19:30 Uhr.



Mutter und Sohn - mittierweile lebt Bert-Eugén Wenndorff zwar in Neubrandenburg, stammt aber aus Userin. Im Dorf gibt es dank der initiative von Dagmar Wenndorff regelmäßig Konzerte und Lesungen.



Michael Kolloch (Nummer 5) beeindruckte unter dem Korb und punktete vor allem in den letzten Minuten der

Baskets schicken die 99ers in Keller

U20-OBERLIGA WSV-Trainer: "Ich bin stolz auf das, was meine Männer hier vor allem zum Schluss geleistet haben. Und die Fans haben das Spiel mit entschieden."

VON GUIDO HEINRICH

NEUSTRELITZ. Am Ende des ange-kündigten Basketballkrimis bei den U20-Herren der Landesoberliga in der Strelitzhalle hatten die Caro-

Aggressive Verteidigung und Druck in der Offensive war die klare Ansage von Coach Guido Heinrich in der Auszeit. Ein 9:0-Run als Resultat der konsequen-

9-9-Run als Resultat der konsequemen Umsetzung sicherte die 38:28-Führung zur Halbreit. Das dritte Vierteil dann das schwächste der Neustreiltzer. Bis zur 24. Minute baute der WSV sogar seine Führung noch aus (46:33) aber dann der Brent. Clänzene dangelegt dagegen die Sanitzer. Vier Dreiter der 99-sen und 13 seiner im-Porleit der 99-sen und 13 seiner im-Wegner brachten den Gast erneut bis auf einen Punkt heran. Näch dem "Aussetzer" der Manschaft im dritten Spielabschnitt

erneut Zuschauer ihre zehn "Helden" beim 80:71:Sieg der WSV über die Salling der WSV langsam ins Spiel fand und das Viertel kanpp 14:16 abgab, Jan Simkowski (13 P), der im ersten Durchgang überhaupt keinen Rhythmus fand, glich per Freivurf aus, und in der 12. Minute übernahmen die Raskete serstmalig die Pülrung, Dennoch felhte die Schusseg fahrlichkeit von außen, un das wie der der der WSV langsam in spiel sind der 12. Minuten vor Schluss, als Salling der Weiter übernahmen die Schwierigkeiten in der Vereteidigung, Immerhin 25 Mal schickten die 99ers den WSV an die Fowwurflinie. 64 Prozent Trodes Teams waren den die " durch, und Sanitz hatte zuneh-mende Schwierigkeiten in der Ver-sekunden vor Schluss (75.71) ver-teidigung, Immerhin 23 Mal schick-ten die 99ers den WSV an die Frei-wurflinie, 64 Prozent Trefferquote set Fanns waren mehr als entschei-dend in diesem Spiel.

Hervorragend die Leistung der Baskers in den letzten 125 Minn-ten (29:28) der ersten Halbeite. Ir der Staffel Ost.

Hälfte wird überrascht mung der 54 Jungen und Mädchen die Fast



mat benutzt. Die Empfehlung war bei fast 50 Proben probeweise gewählt zent eine andere Partei. und danach den Wahloaus dem Carolinum ha-TESTWAHL 13-Klässler

VON MARIO TUMM

Gleichgültigkeit bei den drei Leistungskursen der 13. Klassen vom Gymnasium Carolidestagswahl gemacht haben, ist al-les vertreten. Groß ist die Zustimnum, die gemeinsam mit der Strelitzer Zeitung einen Test zur Bun-NEUSTRELITZ. Klarheit.

Spitzenreiter, Mancher, der vorher bei der ersten Abstimmung für die Politik der SPD. "Wer weiß, ob die anderen Parteien wirklich durchsetzen, was sie jetzt sagen", begrün-det Theresa ihr Votum für Gerhard Schröder. Auch habe sie die klare Ablehnung des Irak-Krieges begeistert. Trotz aller Fehler wisse sie bei der SPD, woran sie ist.

"Sehr schwamkaum konkrete gramme und mige Progezeigt, dass sie das nicht können. Jetzt muss ein Wechsel Ganz anders sieht das Maria: "Die haben sic Allerdings schränkt sie ein, dass sie sich mit den Partei-Sagt kommen" klar.

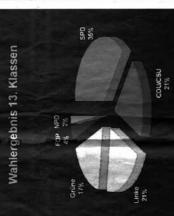
weiter beschäftigt habe. "Die Politiker reden alle auf zu hohem Niwürden klare Fakten auf den Tisch legen. Und das sei gefährlich. veau, das versteht doch keiner." Au-ßerdem seien die Äußerungen der Parteien generell zu schwammig. keiner beziehe konkret Stellung, bemängelten die Abiturienten in der Diskussion. Nur die Radikalen nicht

Man könne ohnehin nur "das kleinere Übel" wählen, meint ein Schüler. Denn keine Partei packe alles richtig an. Einige sind auch selbstkritisch und gestehen ein, dass sie sich vorab mit den Inhalnicht."

Nach der ersten Abstimmung setzen sich die Jugendlichen an die

ten wenig beschäftigt und mehr aus dem Bauch heraus abgestimmt Unterschiedlich werden The men wie Föderalismus, längere Le Computer and bewerten 30 Thesen in Wahlomat de Bundessettrale aftr politische Bildung. Danach gibt es von doer eine merpfehlung zur Wahl. Bei kanapp der Hälft der Ormansiasten (genau 26 von 54) fällt diese ander swa, lad das erste Votum. Die S870 ist nach Auswer. tung der Antworten der absolute

gislaturperioden und der ständig geforderte Aufschwung am Arbeits-markt diskutiert. So sehen manche tisch sehen die Schüler die gegen-seitige Behinderung der Parteien, unter anderem im Wechselspiel chen, Lehrer Dirk Kollhoff sieht durch die Aktion einen guten Beirer ersten Bundestagswahl überleg-ter ihre Stimme abgeben. "Denn muss, brauchen wir hier ja im Bundestag für das Umsetzen Andere verweisen aber darauf, dass Wahlperioden von 20 Jahren auch mit dem Bundesrat. Und dass alle zwar Arbeitsplätze schaffen wol-len, keiner aber konkret sage wie, Deutschland müsse sich konkur renzlose Produktionsbereiche sutrag, dass die Jugendlichen bei ihdass man überhaupt zur Wahl gedie Fristen selbst bei zwei Perioden von Reformen einfach zu kurz an missbraucht werden könnten. Kri stört die jungen Leute ebenfalls wohl nicht zu diskutieren." det bei der CDU. An-dere bekennen sich ei-gentlich zu den Christ-demokraten, müssten Diskrepanz, "Die Wahlversprechen überschneiden sich. Mit einigen ist man einverstanden mit anderen die Grünen gut fand oder die Linken, lander 30 Thesen len. "Die Thesen haben nach ihrer Abarbeiaber die Grünen wähnicht alle Bereiche abgedeckt", begründen die Schüler selbst diese



So wählten die 54 Schüler der 13. Klassen.

Ergebnis Wahlomat

Nach Beantwortung der 30-Wahlomat-Thesen gab es diese Empfehlung

tral. Für viele war die anschließende Wahlempfehlung überraschend. rote ut Die Schüler stimmten 30 Thesen zu, lehnten sie ab oder verhielten sich neu-



Rund 150 Zuschauer feuerten ihre Carolinum Baskets in der Streiltzhalle lautstark an.

Heinrich-Team startet mit 92:49

BASKETBALL Die WSV-Korbiäger der U 20 haben zum Auftakt der Saison mit dem EBC Rostock II in eigener Halle wenig Mühe gehabt. Es gibt aber noch zu tun.

NEUSTRELITZ (HEI). Nach zwanzig Sekunden eröffnete Mannschafts-kapitän Martin Wossidlo (21 Punkte) mit einem erfolgreichen Dreier (6,25 Meterdistanz) die Basketballsaison beim U20-Auftaktspiel des WSV Neustrelitz gegen den EBC Rostock II am vergangenen Wochenende in der Strelitzhalle. Mit je 46 Punkten pro Halbzeit setzten sich die Carolinum Baskets recht eindeutig mit 92:49 gegen die Hansestädter durch und konnten so einen positiven Saisonstart in der Oberliga des Basketballverband Mecklenburg Vorpommern verbuchen.

Rund 150 lautstarke Zuschauer sahen eine ausgewogene und temporeiche Vorstellung ihrer Man-schaft, die alle vier Viertel bestimmte (20:11, 26:14, 16:9, 30:15). Offensiv sehr mannschaftsdienlich spielend, punkteten bereits fünf Baskets in den ersten zehn Minuten. Schwierigkeiten hatte der WSV anfangs nur mit dem Rostocker Centerspieler Bernd Bradler (8 Punkte erstes Viertel), der immer wieder den Weg zum Korb suchte. In "Schichtarbeit" setzten ihn die Neustrelitzer mit Beginn der zwei-

ten Hälfte so unter Druck, dass er bis Ende des Spiels nur Kolloch feierte noch einen Punkt per Freiwurf seinen insgesamt 13 hinzufügen konnte.

Die Gäste versuchten unterdessen den Aufbau des WSV mit ei-

ner Ganzfeldpresse frühzeitig zu stören, mussten aber ihrem eigenem hohen Spieltempo Tribut zollen. "Mit dem Ergebnis können wir zufrieden sein, auch wenn es noch viel, vor allem in der Verteidigung,

zu tun gibt. Wir haben jetzt zwei Wochen Zeit, und dann empfangen wir mit Sanitz hier einen Spitzenverein. Damit haben wir den

Michael

einen

alänzenden

Einstand.

ersten großen "Kracher' in der Strelitzhalle", so das Resümee WSV-Trainer von Guido Heinrich.

Einen glänzenden Einstand feierte Neuzugang Michael Kolloch. Der 1,93-Meter-Mann fügte sich her-

vorragend ins WSV-Raster ein und steuerte 21 Punkte zum Sieg der WSV Carolinum Baskets bei. In vierzehn Tagen startet dann auch das Männerteam "brandneu" in seine erste Oberliga Saison.

THE DESIGNATION OF THE PARTY OF

Fachwart Guido Heinrich, Axel Stüdemann und brandneu-Teamchef Mirko Wegner (von links).

Neubrandenburger Recke stößt zum brandneu-Team des WSV

Für eine weitere Schwächung der "Brettfraktion" im Team sorgte der Mittelhandbruch Philipp Balauf dem Spielfeld unterstützen. Ein weiterer Neuzugang ist Axel Stüdemann. Der Neubrandenburrere Jahre für den SV Turbine Neubrandenburg Oberligabasketball und bringt eine Saison Regionallilins. Auch er wird mehrere Wochen nicht einsatzfähig sein. Wichtige Verstärkungen für die Center-Positionen kommen nun aus der Heimat: So wird U20-Coach schuhe wieder vom Nagel nehmen und brandneu mit aller Kraft auch ger 2,01-Meter-Recke spielte mehund Basketballfachwart des WSV Guido Heinrich die Basketball-NEUSTRELITZ (MW). Die brandneuen neuen und heranwachsenden Spielern ein schlagkräftiges Team zu formen. Aber auch Verletzunnen Saison die meisten Punkte und Rebounds für das Team geholt Coaches des WSV Neustrelitz hareitung der Basketball-Saison ge-steckt. Schließlich galt es aus viegen mussten kompensiert werden: So wird Leistungsträger Martin Stehlmann (Center) wegen eines schmerzlicher Verlust", so Mannschaftskapitän Ray Schumann, "geben viel Engagement in die Vorbe-Bandscheibenvorfalls auf unberade weil Martin in der vergangestimmte Zeit ausfallen.

gaerfahrung vom EBC Rostock mit in die Kreisstadt.

Auf der Flügelposition geht der sprungkräftige Nico Meißner auf Neben den etatmäßigen brandneu-Spielern aus der Neustrelitzer Martin Wossidlo und Philipp Ballin, sollen in der kommenden Sainach und nach weitere U20-Spieler an den Oberliga-Kader herangeführt werden. Zu ihren ersten Einsätzen kamen bereits Richard Kusch und Paul Stenz. Auf neue Gesichter können sich die Basketballfreunde aus Mecklenburg-Strelitz in den nächsten Monaten Reboundjagd für die Mannschaft. U20-Mannschaft, Jan Simkowski, son



Baskets-Coach Guldo Heinrich (links) beim individuellen Schusstraining in der heimischen Strelitzhalle.

Carolinum Baskets starten in die Saison

BASKETBALL Die Neustrelitzer Korbball-Fans können sich freuen. Nach der Sommerpause geht es wieder um die Punkte. Erster Gegner der U21-Truppe: EBC Rostock.

NEUSTRELITZ (HEI). Passend zur 1. Kultur- und Einkaufsnacht an diesem Wochenende öffnen sich auch die Pforten der Neustrelitzer Strelitzhalle für die zahlreichen Basketballenthusiasten unserer Region erneut. Der WSV schickt seine "Ballkünstler" ins Rennen, nachdem die Kanuten langsam ihre Wassersaison been-

den.
Nachdem der SV
Turbine Neubrandenburg in der kommender Saison keine U 20
um den begehrten Titel des Basketballverbandes Mecklenburg
Vorpommern gemel-

det hat, bleiben die Carolinum Baskets aus Neustrelitz die einzige Vertretung aus hiesigen Gefilden. Am morgigen Samstag wollen die Männer um Trainer Guido Heinrich gegen den EBC den Kampf um die heiß begehrten Play-Off-Plätze in der Saison 2005/2006 aufnehmen. Nach dem Aussteigen der Vier-ToreStädter und der Insolvenz des PSV Rostock ist das "Spielfeld" unübersichtlich geworden. "Ich hätte mir lieber Neubrandenburg als Auftaktgegner gewünscht", so Coach Heinrich. "Aber nach deren überraschendem Rückzug aus dem Wettbewerb vor zwei Wochen mussten wir uns kurzfristig auf den EBC Rostock einstellen. In Rostock ist nach der PSV-Pleite im Sommer viel in Bewegung geraten. Viele Spieler haben sicht neue Vereine in Rostocks Umgebung gesucht, und ich kann erst am Sonnabend kurzfristig, wenn ich unseren Gegener gesehen habe, eine endgültige Taktik ausgeben", betonte Heinrich im Hinblick auf das Wochenende.

Dennoch bleiben die Baskets vom WSV konzentriert in der Vor-

bereitung und werden in folgender Besetzung in die Saison starten: Philip Ballin (18 Jahre, Center), Jan Simkowski (18, Center/Flügel), Marcel Windt (17, Flügel), Paul Stenz (17, Flügel) sowie die Guards Alex Steinmöl-

ler (18), Mairbeck Kotsoev (17), Björn Kagel (18), Martin Wossidlo (18), Richardt Kusch (18), Neuzugang Michael Kolloch (ehemals SV Turbine) wird ebenfalls auf der Centre, und Effect (Parition prinzen)

ter- und Flügel-Position agieren. Spielbeginn gegen den EBC ist morgen um 17 Uhr. Der Eintritt (ab 16.30 Uhr) ist frei.

TechnoLogikum f\u00f6rdert Innovation und wissenschaftlichen Nachwuchs

Neu: Beratungstage für Existenzgründer und Projektlab für Schüler

Das 2001 gegründete TechnoLogikum in der Augustastraße 18 a hat sich zum Ziel gesetzt, Existenzgründer im Bereich der Informations- und Kommunikationsbranche und das Technologiemarketing zu unterstützen und den wissenschaftlich-technischen Nachwuchs zu fördern. Im Rahmen eines Pressegespräches im September wurden drei aktuelle Aufgabenfelder vorgestellt, auf denen die Statt Neustrelitz als Träger der Einrichtung mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt, Außenstelle Neustrelitz, dem Landkreis Mecklenburg-Strelitz und dem Bundesverband Mittelständische Wirtschaft kooperiert.

Im Frühjahr diesen Jahres haben sich die vier Partner zu einer Arbeitsgemeinschaft TechnoLogikum zusammengefunden, um die Vernetzung von Projektpartnern und Ideen auf dem Gebiet des Technologietransfers und der Technologieförderung voran zu bringen. Das mit dem Bundesverband mittelständische Wirtschaft vorhandene Netzwerk solle dazu genutzt und so ein Beitrag gegen Arbeitslosigkeit und zur Schaffung von Ausbildungsplätzen geleistet werden, betonte Landesgeschäftsführer Wolf Arnold. "Die Arbeitsgemeinschaft bietet an, innovative Projekte und Projektideen gemeinsam mit Firmen oder Forschern weiter zu entwickeln. Interessierte Firmen sollten uns ansprechen", sagte er. Im Oktober wird das TechnoLogikum gemeinsam mit den Neustrelitzer Firmen Comline Kabelbau, ST-Computer und Architekturbüro Peters auf dem 3. Mittelstandsforum in Hamburg vertreten sein. Jeweils am letzten Donnerstag im Monat werden im TechnoLogikum Beratungstage für Unternehmen und Existenzgründer angeboten. An diesen Tagen werden Fachreferenten und Mitarbeiter der Wirtschaftsförderung von Landkreis und Stadt vor Ort sein. Dabei geht es um Projekt- und Fördermittelberatung für kleine und mittelständische Unternehmen, aber auch um die Vermittlung internationaler Kontakte und Informationen, etwa im Rahmen der Pommerania oder der Zusammenarbeit mit dem polnischen Partnerkreis Bialograd, erläuterte der Leiter des Amtes für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung Dirk Rautmann. Neben der individuellen Beratung werden Fachvorträge, beispielsweise von Fachleuten aus Polen, angeboten. Rautmann verwies außerdem auf eine Suche-Biete-Börse im Verbund mit der Pommerania. So besteht für Unternehmen die Möglichkeit, eine kostenfreie Internetplattform zur Werbung und zur Erschließung von Märkten zu nutzen.

Mit einem im September gestarteten Projektlab für Schüler möchten Stadt und Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt einen Beitrag zur Förderung des wissenschaftlich-technischen Nachwuchses leisten. "Auf diesem Wege können sich Schüler über das in der Schule vermittelte Pensum hinaus in Naturwissenschaft einarbeiten und an der Projektarbeit des DLR beteiligen. So nehmen sie Eigenverantwortung wahr", informierte Außenstellenleiter Holger Maass. Unter der Leitung von Projektleiter Wolfgang Andree bearbeiten die Schüler zurzeit fünf Themenbereiche. Sie beschäftigen sich mit der Bereitstellung von Vegetationsparametern für Wachstumsmodelle auf landwirtschaftlichen Testflächen bei Demmin, mit dem Aufbau eines digitalen Archivs für regionale Daten und Dokumente der Stadt, Satellitennavigation, erlernen die Programmierung mit DELPHI und wollen selber ein Gerät zur Speicherung von Daten aller Art herstellen. Die teilnehmenden Schüler höherer Klassenstufen kommen von regionalen Schulen, Gymnasien und der Beruflichen Schule des Landkreises. Räume und Technik für die am Nachmittag außerschulisch stattfindende Projektlab-Arbeit stellt das TechnoLogikum in der Augustastraße 18 a bereit.



Felix Fechner (I.), Matthias Klein (2. v. I.) und Felix Schumann (r.) vom Gymnasium Carolinum gehören zu den Schülem, die nachmittags im TechnoLogikum ihr Wissen vertiefen. Von Projektlab-Leiter Wolfgang Andree lernen sie zurzeit das Programmieren mit DELPHI.

-oto: uk

"Küsschen" fast den Rang ab Button läuft



Begehrtes Souvenir In Oslo: Der Carolinum-Button zum Projekt.

Ministerpräsident Harald auf einem Empfang von Ringstorff ausdrücklich Schulprojekt ist in Oslo deutsch-norwegische TREFFPUNKT 2005 Das

VON ANDRÉ GROSS

gewürdigt worden.

in the farm diverthorneysible in the de and detath-chorneysible in the supported in the country of the country OSLO/NEUSTRELITZ. Am Ende hat-

na des Agramarketing Mecklen-burg-Vorgomeren er, v. konne hin-gegen auch dem letzten Gast der Empfangs und darüber hinaus noch die Stütigkeit aus nordost-deutschen Landen bieten. Die Werbedame für Wohlschmeckender

ordnung die in das "Treffpunkt" Projekt eingebundenen zehnklas sige Ablides Stole in einem Außen-bezirk van Osio beucht. Schulleite rin Bodil Arnestad und Stellvertre-ter Geit pibansyen stell-ter Geit pibansyen stellhatte alver auch größere Vorräte Per de Nordste fliegen hasen. The Oils Miller mat seine Kolte einer Hatten Are sowie Ern hard Gust war der Empfang den Mi-nisterpräsideren von Mesken-burg-Vorpommern. Handel Ringe einer Hard Ringe einer Handel Ringe mater am Oslo god anlassich des mater am Oslo god anlassich des mater mit Oslo god anlassich des mater des des proprietes des mit Oslo god anlassich des mater des des proprietes des mit Oslo god anlassich des mitter wiele Vertreter des Diploma-tuniter wiele Vertreter des Diplomawicklung von freundschaftlichen Beziehungen wicken beiden Sta-ten ausdrucklich hervorgehoben. Das bilaterals Schulprojekt, Treff punkt 2005 unter Regie der Neu-streitter Einrichtung, habe eine Bricke geschlägen, über die vor al-lem junge Leute kontakt zu eitantischen Corps in der norwegischen Metropole, hatte Ringstorff den Anteil des Carolinums bei der Ent-

r gefunden haben. Ringstorff, der die zentrale Festveranstaltung zu "Treffpunkt 2005" in Neustrelitz miterlebt hatte (der Nordkurier berichtete).

Abildsø Skole Einladungen Abordnung überbringt an der lem Theater Rostock gebotene Konzert im nahm sich im An-schluss an das zum impfang von der Hoch-chule für Musik und deuthen Kulturtage in wegen noch Zeit, den Carolinern zu

ten ihre weitläufige Einrichtung vor, in der 535 Schüler, darunter 20 Prozent Ausländer, won 50 Lehrern unter-richtet werden. Zu den Besonderheiten der Schule gehört eine Ab-teilung für behinderte

And estretchen Gibte überbrachten eine Einläufung zur Hesse-Nusstelltung im November und Dezenstattfindenden Europavoche im
stattfindenden Europavoche im
mit einem Geschichtsseminar
mit einem Geschichtsseminar
Anawertung in der Vertretung
Meckhenburg-Vorpommenn in Berplandern. Und als die Frau des deut-schen Botschafters Roland Mäuch, Marion, sich nach längerem Go-spräch mit den Neustrelitzern den Der Empfang bot für die Caroli-ner auch Gelegenheit zum Wieder-Treffpunkt*Button ansteckte, war ine weitere Unterstützerin für die Kooperation zwischen den Partner-schulen beider Länder gefunden.

Iin im Dezember ausklingen. sehen mit Kollegen aus Bergen und Oslo. Am Vormittag hatte die Ab-



Bodil Arnestad und Geir Johansen informieren Reinhard Gust, Olaf Müller und Heldemarle Awe (von links) über ihre Schule.

KOMMENTIERT

Nichts mehr abgeschmackt genug

Das Carolinum kann stolz auf das im deutsch-norwegischen Projekt "Treffpunkt 2005" Erreichte sein und hat in Oslo auf internationa-lem Parkett zu Recht auch die Würdigung seiner Vorreiterrolle dabei erhalten. Umso bitterer muss es dass es Neustrelitzer Stadtvertreter an der Aufführung von Mendels-sohns "Lobgesang" unter anderem Lehrern und Schülern aufstoßen, gibt, die die erfolgte Eintragung der Mitwirkenden beider Länder

Grund einmal mehr am Zeug zu flidie Spitze zu treiben, wird nicht etwa hinter verschlossener Tür ge-nölt, sondern in öffentlicher Sitcken. Und um die Peinlichkeit auf nug, wenn es nur dazu geeignet scheint, Bürgermeister Andreas

und Streitzhalle zum 100. Jahres-tag Nowgens eriebe hat, dem trei-ben die jüngsten Biskussionen in der Stadtvertretung die Schamote ins Gesicht. Ja. speitbel kann er-nem dabei werden i Akoné enoes im Berliner Dom – kultureller Hözung, Wer über die Monate hinwog
penyttik von "Freighunkt 2005" – mileteleb kilt, weiveld Engagement
in das Goldene Boch der Saalt Neuin der Bonserfaktive bei
fensiehlich ist einigen Abgeordne ber
randen ber abgeschmackt, gewar, wer die unvergestliche Festveranstaltung zwischen Carolinum

114

Caroliner in Oslo gefragte Gäste



OSLO/NEUSTRELITZ (GR). Lehrer des Neustrelitzer Carolinums waren auf dem Empfang zum Tag der Deutschen Einheit in Oslo gefragte Gesprächspartner. Hier übergibt der stellvertretende Schulleiter Olaf Müller (links) Mappen zum deutsch-norwegischen Schulprojekt "Treffpunkt 2005" an Mecklenburg-Vorpommerns Ministerpräsidenten Harald Ringstorff und das deutsche Botschafterehepaar Wolfgang und Marion Mauch (von rechts). BERICHT SEITE 17 FOTO: GROSS

Basketballer zeigen Sanitzern die Zähne

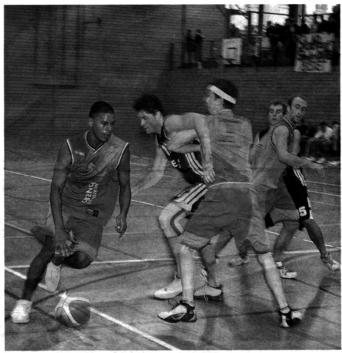
OBERLIGA Mit der besten Leistung der Saison haben die Neustrelitzer sich gegen den Tabellenführer zur Wehr gesetzt.

NEUSTRELITZ (MW). In perplexe Gesichter konnten die rund 200 Zu-schauer schauen als die Sanitz 99ers nach dem ersten Viertel mit nur 22:26 führten. Das hatten sich die bisherigen Beherrscher der Oberliga schon anders vorgestellt. Nachdem die Sanitzer am vorletzten Spieltag die Tabellenzweiten aus Rostock mit 30 Punkten Vorsprung aus ihrer Halle "gefegt" hatten, waren die Ziele der Titelaspiranten von der Küste in Neustrelitz ähnlich hoch gesteckt. Aufstecken wollten die Baskethallspieler von brandneu ihrerseits zu keinem Zeitpunkt der Begegnung am Sonntag. Allerdings mussten sie sich am Ende 73:82 knapp geschlagen ge-

Zu einem offenen Schlagabtausch, der sich auch im Spielstand manifestierte, entwickelte sich die Partie in der Folgezeit. Beide Mannschaften verteidigten in ihren Hälften aggressiv und erzielten durchschnittliche Quoten am Brett und aus der Halbdistanz. Insbesondere die Spieler auf den Centerpositionen leisteten solide Arbeit. Der Neustrelitzer Torsten Ebeling (12 Punkte, 7 Rebounds) und der Neubrandenburger Axel Stüdemann (16 Punkte, 10 Rebounds), der an diesem Spieltag sein zweites Double Double der Saison schaffte, errangen immer wieder Defensivrebounds. Auch zur Halbzeit konn-ten sich die Sanitzer nicht bemerkenswert absetzen. Mit fünf Punkten Rückstand (34:39) gingen die brandneu WSVIer in die Kabine.

Im dritten Viertel dann bauten die Gäste ihren Vorsprung zeitweise bis auf 15 Punkte aus. Verantwortlich dafür waren in dieser Phase des Spiels vor allem häufige Passfehler bei den Neustrelitzern. Im letzten Viertel wollten die 99ers von der Ostseeküste dann alles entscheiden und agierten über weite Teile des Viertels mit einer Ganzfeldpressverteidigung. Das druckvolle und schnelle Spiel der Neustreitzer über die gesamte Spielzeit trug nun jedoch Früchte. Die sichtlich erschöpften Sanitzer wurden ein um das andere Mal überlaufen. Mit einem 11:1-Lauf im vierten Viertel kämpften sich die Brandneuen bis vier Minuten vor Schluss auf fünf Punkte heran.

Es war vor allem der Lauf der beiden U20-Spieler Martin Wossidlo und Richard Kusch: Während des gesamten Spiels mit wenig Einsatzeit bedacht, übernahmen sie in letzten Viertel Verantwortung für die Mannschaft. Für Martin Wossidlo, am Ende mit zwölf Punkten und 100 Prozent Trefferquote zweitbester Schütze seines Teams, war dies die beste Saisonleistung bei brandneu. Damit erweisen sich die Neustrellitzer bisher als einziger wirklicher Konkurrent der Sanitz 99ers im Kampf um die Meisterkrone in der Herrenoberliga.



Das brandneu-Team machte es den Sanitzer Tabellenführern in der Basketball-Oberliga richtig schwer in der Strelitzhalle.

NEUSTRELITZ (GH). "Dieses Spiel hat

FOTO: SCHOTT Kapitän der WSV Carolinum-Baskets Martin Wossidio (am Ball) zieht zum Korb und vollendet mit einem Korbleger für zwei Punkte für sein Team.

U 20-Herren jetzi Tabellenführer

num, kurz nach dem eindeutigen Baskets im U 20-Nachholespiel ge-gen den TSV Graal-Müritz. Knapp rich seinen Männern aufdiktiert eine Chance. Der WSV dominierte alle vier Viertel souveran 27:12, zumindest meine Nerven geschont", so der Kommentar von Wolfgang Wossidlo, Fachschaftsleiter Sport im Gymnasium Caroli-06:52-Sieg der WSV Carolinum 80 Zuschauer erlebten eine gute orstellung ihrer Baskets in einem Spiel, dass schon in den ersten Minuten entschieden schien. "Run and Gun", so die einfache Taktik, welche Basketscoach Guido Heinhatte. "Wir wollten schnell einen erarbeiten. Danach connten wir ein bisschen experimentieren", so Heinrich. Mit einem 12:0-Run sorgten die Neustrelitzer auch gleich für Klarheit und ießen den Graal-Müritzern kaum 25:14, 35:10, 19:16. Vorsprung

Nach einem weiteren 8:0-Run in der 14. Minute hatten die Neustrelitzer alles klar gemacht und führten 48:20. Defizite sah der WSV-Coach noch im Reboundverhalten seiner zehn Männer zum Halbzeitstand von 52:26. Zu Beginn des dritten Viertel stellte der WSV auch dies ab und spielte mit 35:10 seine besten zehn Minuten. Die Gäste zeigten Konditionsschwierigkeiten. "Die Mannschaft hat die In-

halte des Trainings sehr gut ins Spiel übertragen. Im letzten Viertel waren wir schon in der Vorberei tung zum Rückspiel gegen Landesmeister Sanitz am kommenden Wo chenende."

Center Phillip Ballin mit acht Punktelhandbruch zugezogen hatte. Kolloch ins Team eingegliedert bleibt, ab die "Opelgang" ihre Kon-zentration beibehalten und nach Zurück ins Spiel meldete sich ten. Der 1,93-Meter-Recke hat erst in der vorigen Woche das Training mit der Mannschaft aufgenommen, nachdem er sich vor einigen Wochen einen komplizierten Mit-Wie gut sich Neuzugang Michael hat, unterstrich der Ex-Neubrandenburger einmal mehr mit 26 Punkten. Freiwurfstark zeigte sich das WSV-Team mit exzellenten 75 Prozent auch von der Linie - bei nur zwölf Versuchen. Abzuwarten der Qualifikationsrunde noch ein-mal die Leistung steigern kann.

Denn in der Meisterschaft warten mit Grevesmühlen, Schwerin und Greifswald alles andere als leichte Gegner. Das Ziel, die Tabel lenführung zu übernehmen, gelang den U20-Herren. Greifswald bezwang zwar Landesmeister Sanitz 69:63, muss damit aber den Tabellenplatz mit dem WSV tauschen teren Korbdifferenz hinter Neustrelitz jetzt auf Platz zwei.

"Bombenstimmung" am hohen Netz erlebt

MECKLENBURG-STRELITZ (GR). Mit 15 Mannschaften im B- und A-Jugendbereich sowie zehn Teams im unteren Altersbereich sind in Neustrelitz im Rahmen der 6. Kinderund Jugendsportspiele des Landkreises die Volleyball-Wettbewerbe über die Bühne gegangen. "Wir haben bei den Älteren ein sehr gutes Niveau und auch spannende Spiele erlebt", so Volleyball-Trainerlegende Herbert Schade seitens des ausrichtenden PSV Neustrelitz. Mit der Anzahl der Mannschaften könne man auch zufrieden sein.

Und es habe eine "Bombenstimmung" in der Strelitzhalle geherrscht. Was die Beteiligung bei den Jüngeren angehe, so seien zehn Teams einfach zu wenig. Es mache sich immer mehr das Fehlen von Übungsleitern bemerkbar. Bei den nächsten Sportspielen in zwei Jahren sollen die neunten bis 12 Klassen in einer Alters.

Bet den nachsten sportspielen in zwei Jahren sollen die neunten bis 12. Klassen in einer Altersgruppe starten. Das werde das Turnier noch mehr beleben, sagte Schade.

Die Ergebnisse: Weibliche Jugend A (1987/88) 1. Carolinum, 2. Neues Friedländer Gymnasium Weibliche Jugend B (1989/90) 1. Gymnasium Carolinum II, 3. Neues Friedländer Gymnasium, 4. IGS "Karbe Wagner" Neustrelitz, 5. "Hans-Fallada-Schule" Feldberg.

Weibliche Jugend D (1992) 1. Gymnasium Carolinum, 2. "Jawaharlal-Nehru-Schule". Weibliche Jugend E (1993) 1. Gymnasium Carolinum I, 2. Gymnasium Carolinum II, 3. Neues Friedländer Gymnasium. Weibliche Jugend F (1994/ 95) 1. Gymnasium Carolinum I, 2. Gymnasium Carolinum II, 3. Gymnasium Carolinum III, 4. "Hans-Fallada-Schule" Feldberg 5. Grundschule "Daniel Sanders" Neustrelitz. Männliche Jugend A (1987/88) 1. Neues Friedlander Gymnasium, 2. Realschule Wesenberg, 3. Gymnasium Carolinum I, 4. Gymnasium Carolinum II. Männliche Jugend B (1989/90) 1. Neues Friedländer Gymnasium, 2. Realschule Wesenberg, 3. IGS "Karbe Wagner" Neustrelitz I, 4. IGS " Karbe Wagner" Neustre-



Am Spielfeldrand wurde ordentlich für Stimmung gesorgt. FOTOS: GROSS



Bei den Jungen, so schätzte Herbert Schade ein, gab es in der Strelitzhalle die spannendsten Auseinandersetzungen.



In den Schubladen des "Global Player" waren in einer früheren Schau in Venedig "Siddhartha"-Übersetzungen zu finden. In Neustreiltz, wo das Objekt gestern gemeinsam von Carolinern und ihren italienischen Gästen erforscht wurde, werden es Schülerarbeiten sein.

Ermutigung zum Sich-Finden

vielschichtie Von einem überregionalen Lyrik-Wettbewerb begleitet wird die heute beginnende Hesse-Schau im Neustrelitzer Gymnasium Carolinum.

VON SUSANNE SCHULZ

NEUSTRELITZ. Der Global Player. in jüngster Zeit zum Wirtschaftsideal geworden, öffnet sich der Welt des Geistes: Als im Wortsinn viel-schichtige Kugel, aus de ren Fächern Textblätter zu zie hen sind, bildet er das Zentrum einer Hermann-Hesse-Schau, die heute im Neustrelitzer Gymnasium Carolinum beginnt. Als Fu sion aus dem Projekt "Grenzüberschreitungen", das im Hesse-Jahr 2002 – zum 125. Geburts- und 40. Todestag des Schriftstellers - in der Schweiz konzipiert worden war, 20 Original-Aquarellen aus den Jahren 1919 bis 1937 sowie dem biogra fischen Teil mit noch nie ausgestellten illustrierten Gedichten wird bis zum 15. Dezember ein Ausstellungserlebnis geboten, das es sowohl aus Sicht der Gastgeber als auch der Hermann-Hesse-Stiftung Montagnola in Deutschland noch nicht gab.

Und so etwas sollte sich bislang kein renommiertes Haus eingeladen haben? Solche Kunstobjekte aus dem Nicht-EU-Land Schweiz ins Ausland zu geben sei "sehr aufwendig", umschreibt Regina Bucher. Direktorin der Stiftung und des Museums im schweizerischen Montagnola, die allein schon finanzielle Hürde. Überwunden wurde sie dank des im Stiftungsrat sitzenden Mäzens Jost Reinhold, der als Alt-Caroliner und Schulvereinsvorsitzender das Gymnasium vielfach unterstützt.

Ein Glücksfall, weiß Schulleiter Henry Tesch – und er weiß auch, dass dieser Rückhalt auf Inhalte und Ideen baut, wie sie die Schule in solche Projekte einbringt. Die themati-

schen Ansätze der Ausstellung werden in den Unterricht integriert: Literatur ebenso wie Kunst, Musik, Philosophie. Aus den entstehenden Schülerarbeiten soll im Dezember

eine "Ausstellung zur Ausstellung" gestaltet werden.

Sowohl beim Workshop mit den Lehrern als auch bei den Vorbereitungen mit den Schülern – 30 von ihnen haben sich für Ausstellungsführungen ausbilden lassen – hat Regina Bucher den Eindruck kreativen Interesse gewonnen. Auch im Museumsaltag in Montagnola, das von vielen Schulklassen aus dem Tessin und aus Italien besucht wird, erlebt sie, wie viel Hesse jugendichen Lesern bis heute zu geben

vermag. Und nicht nur ihnen, wenn es darum geht, sich als Einzelner in der Gemeinschaft zu definieren oder eine Umbruchsituation zu-durchleben, Uavesmindert aktuell bleiben auch die Auseinandersetzungen der Kulturen und Religionen.

"Durch all die modernen Kommunikationsmöglichkeiten scheint uns heute die Welt offen zu stehen. Dabei laufen wir Gefahr, uns selbst zu verlieren", verweist Regina Bucher auf die Hesse'sche Ermutigung: Schau dich an, sei du selbst. "Die Ausstellung sagt nicht, was wir denken sollen", verspricht die Didenken sollen verspricht werden sollen sollen verspricht werden verspricht werden sollen verspricht werden werden verspricht werden

"Diese
Ausstellung
sagt nicht,
was wir
denken sollen."

Gedanken auf sich
wirken zu lassen.
Vor allem der aus
geformte Bereich
"Gerenzüberschreitungen" vom wört-

lich genommenen Reisen über Kultur und Natur bis zur persönlichen Wandlung und der Folgerung "Im Geiste" ermuntert zu dieser Art Selbstverständigung.

Damit solch individuelle Wahrnehmung (obendrein bei laufendem Schulbetrieb) möglich wird, sind Interessenten gebeten, sich anzumelden. Eingetaktet* sind schon sämtliche
Klassenstufen des Gymnasiums,
aber auch Gäste aus der Partnerschule Baruffi im italienischen
Mondovi, aus der Mahn und Ge-

denkstätte Ravensbrück sowie von der International School for Holocaust Studies, die zur israelischen Gedenkstätte Yad Vashem gehört. Dass, die Schule sich obendrein mit Konzerten und Projekten am Norwegen-Jahr beteiligt, bringt den Kalender nahezu zum Überlaufen. "Aber da die Hesse-Ausstellung eben zu diesem Zeitpunkt möglich war, haben wir sie eben noch hinzugefügt", sagt Schulleiter Tesch, "das ist etwas, was wir der Region zurückgeben können."

Zum Rahmenprogramm gehören Verfilmungen von Hesses Romanen "Der Steppenwolf" und "Siddhartha" sowie der Vortrag "Die Antwort bist du selbst" von Hesse-Herausgeber Volker Mi-chels (Suhrkamp Verlag Frank-furt/Main). Michels wird auch zur heutigen Ausstellungseröffnung erwartet, ebenso wie Regina Bucher und als weitere Abesandte der Förderer Schriftstelgesandte der Forderer schilltster-ler-Enkel Silver Hesse (Vizepräsident der Stiftung), Catherine Scharf-Chevalley von der Schweizer Botschaft in Berlin und Mecklenburg-Vorpommerns Kultusmi-nister Hans-Robert Metelmann (parteilos), der als Schirmherr überdies zu einem landesweiten Wettbewerb um den mann-Hesse-Preis für Schüler-Lyrik" aufgerufen hat.

Ausstellung bis 15. Dezember. Infos & Anmeldung im Carolinum, Tel. 03981 286710.

@www.carolinum.de/hermannhess

Countdown für Hesse-Ausstellung läuft

CAROLINUM In sechs

erstmals in Norddeutschstrelitzer Gymnasium 20 and bewundert werden. agen können am Neu-Aquarelle des berühmten Schweizer Autors

VON ANDRÉ GROSS

seum in Montagnola zu sehen sein NEUSTRELITZ. "Ein logistischer Aufwand ohne Ende", beschreibt Caroinum-Leiter Henry Tesch die Vorbereitungen auf die in seinem Gymnasium am kommenden Freitag öffnende Ausstellung "Grenzüberschreitungen", in der unter anderem 20 originale Aquarelle von Hermann Hesse aus dem Hesse-Muwerden (der Nordkurier berichtete). "Trotz der zusätzlich geleisteten Arbeit sind alle froh über das bisher Erreichte."

Laut Tesch sind die Exponate, zu denen neben den zwischen 1919 block des Meisters und gerahmte Stoffdrucke gehören, inzwischen und 1937 entstandenen Gemälden auch Illustrationen, ein Skizzenausgewählt. Die Kostbarkeiten werden in den nächsten Tagen in der Kreisstadt eintreffen. Ab Montag be zu der auch Film- und Tonmaterial angeboten wird, in der Aula sowie



Die Hausmeister Manfred Raschke und Henry Singer (links und rechts) sowie Henry Tesch und Verwaltungschefin Dana Gau bei einer Stellprobe. rons abs

in deren Foyer. Zur Vernissage am Hans-Robert Metelmann und Schul-Ausstellung am besten im kleine-Eröffnungstag werden unter anderen Bildungs- und Kulturminister vereinsvorsitzender Jost Reinhold der Organisatoren, dass sich die erwartet. Getreu der Auffassung ren Kreis erschließt, wird es wei-

für die Ausstellung zur Ausstelsich unter info@carolinum.de auch anmelden. Die 30 Schülerführer stecken in der Ausbildung, das Rahmenprogramm steht, und der paam Carolinum auch erste Arbeiten rallel laufende Literatur-, Musik-, Malerei- und Fotowettbewerb ist ausgeschrieben. Inzwischen sind tere Vernissagen für die Lehrer und Schau spricht, dass sich alle Klasnern der Schule gibt es ebenfalls Für das große Interesse an der bis zum 15. Dezember laufenden sen des Carolinums von Stufe 5 bis 13 angemeldet haben. Von Part-Anfragen, Interessenten können für frühere Kollegen geben.

lung entstanden. Im Rahmen des sich mit einem Lädchen im Lese-Café beteiligen.

des Nordkurier, der zu den Förderern des erstrangigen Kulturereignisses gehört, hat sich eine Projektgruppe angekündigt. Die Neustrelitzer Buchhandlung Wilke wird Projektes "Zeitung in der Schule"

Seminar soll neue Anstöße geben

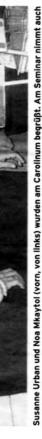
NEUSTRELITZ (NIS). Wie lassen sich die Kenntnisse über den Holocaust, den Völkermord an den europäischen Juden im Zweiten Weltkrieg, heute vermitteln? Diese und andere Fragen stehen die bis morgen dauert, nehmen neben Lehrern der Schule und caust Studies teil. Diese Bildungsim Mittelpunkt eines Seminars, das gestern am Neustrelitzer Gymnasium Carolinum begonnen hat. An der Veranstaltung, Mitarbeitern der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück mit Noa Mkaytol und Susanne Urban auch Wissenschaftlerinnen der International School for Holoeinrichtung ist Teil von Yad Vashem, der zentralen israelischen

Wie Henry Tesch, Leiter des Carolinums, berichtet, sei der

Holocaust-Gedenkstätte.

School in Jerusalem durch Mordechay Lewy, einen ehemaligen Botschaft in Deutschland, ver-Kontakt zur International Angehörigen der israelischen mittelt worden. "Im Februar waren wir dann mit einer Delegation von Lehrern und Mitarbeitern der Gedenkstätte Ravensbrück in Israel. Hier lernten wir dann auch Doran Avram, den Leiter der International School, kennen", beschreibt der Schulleiter die weitere Entwicklung.

Von dem Seminar verspricht er sich einen Einblick in den derzeitigen Forschungsstand und neue Anstöße für die Wissensvermittlung. Der bisherige pädagogische Umgang mit dem Thema müsse offen hinterfragt werden. Dabei dürften auch geltende Tabus nicht ausgespart werden.



Prof. Sigrid Jacobeit (hinten links), ehemalige Leiterin der Gedenkstätte Ravensbrück, teil. FOTO-NELS SERMSE

"Ich wollte, dass alle Caroliner teilhaben können"

"Es ist ein

Glück, dass Sie

sich der Sache

angenommen

haben."

AUSSTELLUNG Schulvereinsvorsitzender Jost Reinhold lädt dazu ein. bei Hermann Hesse "etwas zu finden, dass Sie durch das ganze Leben begleitet".

VON ANDRÉ GROSS

NEUSTRELITZ. "Ich war beeindruckt von der Freude, die ich beim Besuch von Chor und Orchester des Carolinums im Hermann-Hesse-Museum in Montagnola bei den Schülern verspürt habe und wollte, dass alle Caroliner daran teilhaben können." Dem Vorsitzenden des Schulvereins des Carolinums und Mäzen Jost Reinhold ist es vor allem zu danken, dass seit gestern in der Aula des Gymnasiums die Hesse-Ausstellung "Grenzüberschreitungen" zu sehen ist - eine Exposition, wie sie im Norden, einige Experten wie die Schweizer Museumsleiterin Regina Bucher sagen in ganz Deutschland, noch nicht gezeigt wurde. Reinhold dankte Museum und Carolinum für den "unermüdlichen Einsatz um die Ausstellung in einer Rekordzeit von wenigen Monaten".

Die Schau bringt den meistgelesensten deutschsprachigen Autor des 20. Jahrhunderts auf großformatigen Stellwänden ebenso nahe wie den Maler Hermann Hesse in 20 originalen Aquarellbildern und illustrierten Gedichten, die zum Teil außerhalb des Museums überhaupt noch nicht zu sehen waren. Hinzu kommen wertvolle

Erstausgaben von Werken des Liebe und Verehrung für Hesse" Schriftstellers und Briefe an seine drei Söhne, die Hesse ganz privat vorstellen.

Kultusminister Hans-Robert Metelmann (parteilos) als Schirmherr der Ausstellung bezeichnete bei der festlichen Eröffnung die Schau als ein "Gesamtkunstwerk ei-

nes großen Kreises von Beteiligten". Er bescheinigte Reinhold, der nach eigener Aussage seit mehr als 60 Jahren "anhaltende

empfindet, eine "unglaubliche Integrationskraft". "Es ist ein

Glück, dass Sie sich der Sache angenommen haben und so viel für diese Schule tun." Metelmann drückte seine Zufriedenheit über das Zustandekommen des landesweiten Lyrikwettbewerbes

meinsam mit der Jost-Reinhold-Stiftung um den Hermann-Hesse-Preis bis zum 31. März 2006 aus.

An der Vernissage nahm auch Hesses Enkel Silver Hesse teil, Vizepräsident der Fondazione Hermann Hesse Montagnola. "Hier ist etwas vollbracht worden, was wir nicht für möglich gehalten haben", sagte er. Mit dem gestrigen Tag ist das Carolinum um eine Kostbarkeit reicher. Jost Reinhold übergab Schulleiter Henry Tesch die Faksimile-Ausgabe eines privaten Fotoalbums Hesses. Die Schau in der Aula ist bis 15 Dezember zu sehen Um Anmeldung wird wegen des großen Interesses gebeten.



Silver Hesse, Henry Tesch, Jost Reinhold, Catherine Scharf Chevalley, Kulturattaché der Schweizerlschen Botschaft, und Hans-Robert Metelmann (von links) in der Ausstellung.

"Die Jugend war Hermann Hesse wichtig"

Schüler führen durch Exposition im Gymnasium Carolinum – Vorträge, Filme, Musikprogramm bis 15. Dezember

"Bildung ohne Herz ist eine der schlimmsten Sünden gegen den Geist", zitierte Schulleiter Henry Tesch am Freitag aus Hermann Hesses "Bibliothek der Weltliteratur zum Auftakt der Vernissage "Grenzüberschreitungen am Neustrelitzer Gymnasium Carolinum. Die in Norddeutschland einzigartige Ausstellung zeigt bis zum 15. Dezember auf großformatigen Stellwänden das Leben und Werk des bekannten deutschen Autoren Hermann Hesse. Damit geht ein Wunsch der iahrelanger Schule und des Schulvereins ,Carolinum' e.V. in Erfüllung. Möglich wurde die Exposition durch den Vorsitzenden des Schulvereins, Jost Reinhold, sowie durch die Unterstützung der Jost-Reinhold-Stiftung in Zusammenarbeit mit der Fondazione Hermann Hesse Montagnola. "Vielleicht werden einige Besucher der Ausstellung etwas bei Hesse finden, das sie durch das ganze Leben begleitet", so die Hoffnung des Mäzen, der vor 60 Jahren zum ersten Mal das Gedicht _Nebel* von Hesse las und seitdem Liebe und Verehrung für den Dichter und Maler empfindet. "Hesses Poesie, seine Lyrik berühren mich täglich", so Reinhold. Auch deshalb seine Bemühungen, die Ausstellung nach Neustrelitz zu holen, "um allen Schülern und Lehrern Gelegenheit zu geben, an diesem Werk teilzu-

(AK/Bauszus).

Neustrelitz



Die Chormitglieder des Gymnasiums erfreuten die Vernissage-Besucher mit ihrem Gesang.

haben". Auch Hermann Hesses Enkel, Silver Hesse, kam gem zur Ausstellungseröffnung nach Neustrelitz. "Vor allem wegen der vielen jungen Menschen", meinte er. "Denn die Jugend war ihm sehr wichtig." Von ihr habe er sich Aufbruch im Denken und Handeln erhofft und das grenzüberschreitend.

Besonders froh zeigte sich Schulleiter Henry Tesch darüber, dass es gelungen ist, zwanzig original Aquarelle von Hermann Hesse der Öffentlichkeit zu präsentieren. "Beim Malen lernte er reine Freude zu empfinden", sagte Regina Buchner, Direktorin der Fondazione Hermann Hesse Montagien.

nola, bei der Einführung in die Exposition. Zu sehen sind auch illustrierte Gedichte, die zum Teil außerhalb des Museums überhäupt noch nicht gezeigt wurden. Hazu kommen wertvolle Erstausgaben von Werken des Schniftstellers und Briefe an seine drei Söhne, die Hesse privat vorstellen. Die Ausstellung, durch die

Die Ausstellung, durch die Schüler führen, bietet interessante Ansätze, sich mit diesem bedeutenden Schriftsteller und seiner Vielseitigkeit auseinander zu setzen.

Lyrikwettbewerb ins Leben gerufen

Darüber hinaus haben die Organisatoren ein kleines Rahmenprogramm zusammengestellt, das weitere Aspekte erkundet. Geplant sind Vorträge, Filme, Musikprogramme und Führungen. Am 18. und 30. November wird der Film "Siddhartha", am 16. und 18. November "Der Steppenwolf" gezeigt. Volker Michels " hält am 23. November um 16 Uhr einen Vortrag zum Thema "Die Antwort bist du selbst". Michels ist als Lektor des Suhrkamp-Verlages und Herausgeber der meisten Hesse-Werke ein besonderer Kenner dieses Autoren.

Bei der Veranstaltung am 2. Dezember präsentieren Schüler des Carolinums Kompositionen, zu denen der Musiklieb-

haber Hesse eine besondere Beziehung hatte.

Den Abschluss wird eine "Ausstellung zur Ausstellung" bilden, die am 14. Dezember Ergebnisse der ganz eigenen Auseinandersetzung mit dem Werk Hermann Hesses durch die Schüler verschiedener Altersstufen zeigen wird. Während der Zeit der Ausstellung lassen sie sich durch die Vielfältigkeit Hesses in den Bereichen Literatur, Musik, Malerei und Fotografie inspirieren.

Kultusminister Hans-Robert Metelmann, Schirmherr der Ausstellung, freut sich über das Zustandekommen eines landesweiten Lyrikwettbewerbes, der gemeinsam mit der Jost-Reinhold-Stiftung ins Leben gerufen wurde. Bis zum 31. März 2006 können alle Schülerinnen und Schüler ihre Texte einreichen und sich um den Hermann- Hesse-Preis bewerben. Die besten Arbeiten sollen in einem Gedichtband veröffentlicht werden. Darüber hinaus ist eine Lesung in der Schweiz geplant, auf der die Autoren ihre Gedichte vortragen werden.

"Für Freunde und Partner unserer Schule bieten wir übrigens die Möglichkeit einer Exklusivführung, und somit einer eigenen Vernissage", so Schulleiter Henry Tesch.

Nähere Informationen zu den Veranstaltungen unter www.carolinum.de/hermannhesse.



Hermann Hesses Enkel, Silver Hesse hier im Gespräch mit Henry Tesch, Jost Reinhold, Catherine Scharf Chevalley und Hans-Robert Metelmann (von links). Fotos: Bauszus

KULTURTAG Mit Span-

gabe des Jury-Votums erwartet worden. Erstsem Jahr die Bekanntmals sind Schüler genung war auch in dieehrt worden.

VON ANDRÉ GROSS

hinter 16. April erlebt hatten, wieder die Bilder dieses ergreifenden Sonnabends auf. Rund 70 Überlebende des Konzentrationslagers tenlangem Beifall gedankt (der Nordkurier berichtete). NEUSTRELITZ. Doppelt bewegt stand der Schulleiter des Carolinums, Henry Tesch, am Sonnabend in der Alten Kachelofenfa-brik in Neustrelitz beim 4. Dadem Rednerpult. Zum einen ging ihm die nun offizielle Verkündung der Auszeichnung des Carolinums mit dem Daniel-Sanders-Kulturpreis 2005 nahe. Zum anderen stiegen in Tesch wie in allen Anwesenden, die das mit dem Preis bedachte Programm "Schüler laden ein" als Höhe-punkt des Ravensbrück-Projekaus mehreren Ländern hatten unter Tränen in der Aula der Schule den Carolinern mit minu-Gymnasiums niel-Sanders-Kulturtag des tes

der Aufarbeitung eines schmerz-lichen Abschnittes der deutstätte Ravensbrück eine "beständige und konstruktive Zusam-Kreistagspräsident Christoph Poland (CDU) begründete vor rund 70 Kulturschaffenden in Entscheidung mit der "innovativen Herangehensweise und der erreichten Qualität bei diesem schen Geschichte dienenden Projekt". In den vergangenen 15 Jah-ren habe sich zwischen Carolinum und der Mahn- und Gedenkder Kachelofenfabrik die Jurymenarbeit" entwickelt. Die Ver



Kreistagspräsident Christoph Poland beglückwünschte die Caroliner Jonas Steglich, Carolin Reimann, Schulleiter Henry Tesch und Musikieh rer Reinhard Gust (von links) stellvertretend für alle an dem Projekt "Schüler laden ein" betelligten Jugendlichen und Pädagogen. zorz west des

lada-Hauses in Carwitz, stellte seinen mit viel Applaus bedach-ten Vortrag unter das Thema "Mühen um "Wolf unter Wölfen" Sanders-Kulturpreisträger 2004 und ehemaliger Leiter des Falgefunden. leihung des Daniel-Sanders- Kulauf dem Jahresempfang des Landkreises im kommenden turpreises erfolgt traditionell

Prühjahr.

Seitens der Initiativgruppe Da-niel-Sanders-Tag hat Bernd Te-chant die vierte Auflage der Ver-anstaltung als einen Erfolg bezeichnet. Am Nachmittag und Abend hatten um die 100 Gäste den Weg in die Kachelofenfabrik

Im Anschluss gration Bildungsausschusses des Kreistages, Christian Höhn (CDU), über Eingangs referierte der Vorsitzende des Kultur- und Aufgaben und Arbeit des Gremi-ums. Manfred Kuhnke, Daniel-

tur und Künsten in Mecklen-burg-Strelitz und Neubrandengruppe präsentiert, der mit Kulbekannt macht. Themen nach der Kaffeepause waren eine Zwischenbilanz zur kulturellen Infrastruktur im Landkreis sozweite Katalog der Initiativwie Rückschauen auf die Lange

- Schreiben in der inneren Emiwurde

Nacht der Künste in Neustrelitz und auf den Kulturherbst am tern ware..." mit Collagen und Fotografien von Anita und Hans-Inachim Schubert

sche Sprache oder wie Daniel Am Abend gab es Puppenspiel mit dem Pantomimen Marek Kopczynski sowie eine Ausstellungseröffnung "Schöne deut-Sanders heute vielleicht zu erhei-





Unser Jugendgirokonto: Für euch zum Nulltarif, mit 2% Guthabenzinsen.



Schüler, Azubis und Studenten sind hier richtig: Mit unserem Giro-Go macht Ihr mehr aus eurem Geld - mit Zinsen, die sich sehen lassen können (2 Prozent bis 2.500 Euro). Mit der Kundenkarte könnt ihr über euer Geld verfügen - wo und wann immer ihr wollt. Fragt euren Jugendberater - oder informiert euch unter www.spk-mecklenburg-strelitz.de.

